

Vorwort

Der Landesverband der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz für Menschen mit geistiger Behinderung e.V. legt mit diesem Heft sein Fortbildungsprogramm 2019 vor.

In unserer Programmplanung für 2019 bieten wir Ihnen ein bewährtes Angebot zur Erweiterung Ihrer fachlichen und persönlichen Kompetenzen.

Unser Programmheft ist untergliedert in mehrteilige Lehrgangsrerien und Seminare für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe sowie Eltern und Angehörige von behinderten Menschen.

Seminare für Menschen mit und ohne Behinderungen finden Sie im 2. Teil des Heftes.

Zur Orientierung haben wir das Inhaltsverzeichnis nach handlungsfeldbezogenen und handlungsfeldübergreifenden Veranstaltungen sowie Themenfeldern strukturiert, so finden Sie hoffentlich schnell das Angebot, das Sie suchen. Auch in diesem Jahr finden Sie eine Monatsübersicht mit den Veranstaltungsterminen 2019.

Den Versand des Programmheftes 2019 möchten wir zum Anlass nehmen unsere Verteiler zu aktualisieren. Wenn Sie in Zukunft kein Programmheft mehr von uns wünschen, können Sie über unsere Homepage www.lebenshilfe-rlp.de schnell und einfach das Programmheft abbestellen oder bestellen. Außerdem finden Sie hier im Heft auch eine Postkarte, mit der Sie das auf dem Postweg machen können, falls Sie keinen Zugang zum Internet haben.

Die Vorstände und Geschäftsführungen der Orts- und Kreisvereinigungen sowie die Leitungen der Einrichtungen und Dienste bitten wir, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, interessierte Eltern und Menschen mit Behinderungen über unsere Angebote zu informieren und ihnen die Teilnahme an unseren Veranstaltungen zu ermöglichen.

Barbara Jesse

Vorsitzende des Landesverbandes Rheinland-Pfalz

Matthias Mandos

Landesgeschäftsführer

Ina Böhmer

Referentin für den Bereich Fort- und Weiterbildung

Stana Grbec

Referentin für den Bereich Fort- und Weiterbildung

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines

Ihre Ansprechpartner/innen	12
Teilnahmebedingungen	13
Datenschutz	15
Besondere Hinweise	16
Hohe Maßstäbe im Interesse unserer Kunden	17
Fortbildung passgenau: Einrichtungsinterne Fort- und Weiterbildung	18

Handlungsfeldbezogene Angebote

Arbeit

Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung – Lehrgangreihe [L1/19]	20
Zukunft der Werkstätten gestalten – SPZ für Führungskräfte in WfbM – [BAY 195406]	21
Qualifizierung für Jobcoaches – Lehrgangreihe [BW 300]	22
Wenn die Psyche ver-rückt ist – Lehrgangreihe [BW 302]	23
Teilhabe am Arbeitsleben 4.0 – Strategische Ausrichtung der WfbM – Seminar [BW 301]	56
Mit Hilfe der ICF Teilhabeziele überprüfbar festlegen und erreichen – Seminar [S82/19]	58
„Unfähig oder faul?“ – Beschäftigte mit funktionalen Leistungsstörungen des Gehirns verstehen und fördern – Seminar [S96/19]	64
„Junge Wilde“ – Seminar [S12/19]	88
Mit Freude und Erfolg anleiten – betreuen – fördern –qualifizieren – Seminar [S83/19]	91
Weiterentwicklung der Beruflichen Bildung im System WfbM – Seminar [BAY 194145]	71
Von der Anfrage bis zum Auftrag – Seminar [S49/19]	68
Arbeitsweltbezogene Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf – Seminar [S41/19]	77
Irre verständlich – Ängste und Zwänge – Seminar [S48/19]	102

Qualifizierung für Werkstatträte und Vertrauenspersonen

Basis-Schulung für den Werkstattrat – zteiliges Seminar [BW 101]	119
„Juhu ich bin gewählt! – Hilfe was jetzt?“ – Kurs für Frauenbeauftragte [BW100]	118
Wir ziehen an einem Strang! – Werkstattrat und Betriebsrat arbeiten zusammen [SB44/19]	120
Halbzeit für den Werkstattrat [BW102]	121
Wir kommen zu Ihnen – interne Schulungen für den Werkstattrat	122

Wohnen

Grundkurs Heilpädagogik – Der Anfang ist gemacht – Lehrgangreihe (K30/19)	24
Zusatzqualifikation Heilpädagogik – Fortsetzung folgt (K40/19)	25
Management Offene Hilfen und Wohnen (BW 600)	26
Mit Hilfe der ICF Teilhabeziele überprüfbar festlegen und erreichen – Seminar (S82/19)	58
Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“	28
Update Wohnen mit Assistenz – Seminar (S2/19)	55
Unterstütztes Wohnen für Menschen mit umfassenden Unterstützungsbedarf (BW 404)	28
„Junge Wilde“ – Seminar (S12/19)	88
Recht auf Risiko – Selbstschädigendes Verhalten von Klient/innen – Seminar (S25/19)	98
Zwischen den Stühlen – Teamleitung mit Fach- und Führungsauftrag – Seminar (S45/19)	81
ICF – Einführung und mögliche Anwendungen in der Behindertenhilfe (S81/19)	52
Die Gestaltung der Pflegesituation bei älteren Menschen mit Behinderung – Seminar (S33/19)	66
Pflegefachkräfte haben ihren Platz in pädagogischen Teams – Seminar (S61/19)	73
Pflege-Upgrade für Pädagog/innen – Seminar (S64/19)	87

Qualifizierung für Bewohnervertreter und Vertrauenspersonen

Fit für die Bewohner-Vertretung – zteiliges Seminar (SB42/19)	117
---	-----

Tagesförderstätte – FuB in Werkstätten

Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH®-Ansatz – Lehrgangreihe (K25/19)	32
Unterstützte Kommunikation – Lehrgangreihe (BAY197003)	36
Wie komme ich nur in Kontakt mit Dir? – Beziehungsgestaltung – Seminar (S47/19)	48
Der will mich ärgern, oder? – Seminar (S46/19)	76
Einführung in die Unterstützte Kommunikation – Seminar (S4/19)	74
Basale Stimulation® – Grundkurs Teil 1 und Teil 2 (S1/19)	50
Berührungen zum Entspannen und Wohlfühlen... – Seminar (S36/19)	47
„...mit allen Sinnen Natur erleben...“ – Seminar (S19/19)	72
Arbeitsweltbezogene Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf – Seminar (S41/19)	77
Sozialraumorientierung in der Arbeit von und mit Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf – Seminar (S42/19)	99
Der Umgang mit provozierenden, aggressiven und anderen schädigenden Verhaltensweisen – Seminar (S9/19)	86

Ältere Menschen mit geistiger Behinderung

Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung – geronto-heilpädagogische Zusatzqualifikation – Lehrgangreihe [RP K2/19]	30
Aspekte des Übergangs in den Ruhestand und der Tagesstrukturierung – Seminar [K2.2/18]	80
Erinnerungen pflegen – Biografiearbeit – Seminar [31/19]	61
Die Gestaltung der Pflegesituation bei älteren Menschen mit Behinderung – Seminar [S33/19]	66
Tod und Trauer im Leben von Menschen mit geistiger Behinderung – Seminar [S32/19]	69
Fit bleiben! – Bewegungsförderung – Seminar [S7/19]	84
Berührungen zum Entspannen und Wohlfühlen... – Seminar [S36/19]	47
Demenz und Geistige Behinderung – Seminar [S38/19]	89
Tanz, Bewegung, Märchen und Spiel für die Arbeit mit Senior/innen – Seminar [S66/19]	100

Kindertagesstätte/Schule

Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen – Lehrgangreihe [BAY 196018]	37
Pädagogische Förderdiagnostik, Förder- und Entwicklungspläne im Kindergarten – Seminar [S71/19]	57
Kindorientierte Team- und Elternarbeit in der gemeinsamen Erziehung – Seminar [S75/19]	85
Kinder mit psychischen Auffälligkeiten – Seminar [S73/19]	90

Offene Hilfen

Grundkurs Heilpädagogik – Der Anfang ist gemacht – Lehrgangreihe [K30/19]	24
„...mit allen Sinnen Natur erleben...“ – Seminar [S19/19]	72
Erlebnispädagogik – Lehrgangreihe [BAY 197002]	38

Handlungsfeldübergreifende Angebote

Besondere Konzepte und methodische Ansätze in der Heilpädagogik

TEACCH

Förderdiagnostik und Förderplanung für Personen mit Asperger- Syndrom/HFA – Seminar [K26.c/18]	46
Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH®-Ansatz – Lehrgangreihe [K25/19]	32
Zusatzqualifikation Förderdiagnostik und Förderplanung nach TEACCH® – Lehrgangreihe [K26/19]	33
Wege zu effektiverer Kommunikation für Menschen mit Asperger-Syndrom und ASS – Seminar [K25.3b/18]	59

Musisch-Kreatives

Musizieren mit Trommeln und Rhythmusinstrumenten – Seminar [S17/19]	83
Märchen in der Heilpädagogik oder die Kunst, Märchen zu erzählen – Seminar [S67/19]	79

Systemisches Denken und Handeln

Was tun wo Worte fehlen? – Systemisches Denken in der Heilpädagogik – Seminar [S97/19]	78
--	----

Körper, Bewegung und Gesundheit

Tanz für Alle – DanceAbility Teacher Orientation – Kurs [K80/19]	35
Berührungen – zum Entspannen und Wohlfühlen – Seminar [S36/19]	47
Basale Stimulation® – Grundkurs Teil 1 und Teil 2 [S1/19]	50
Bewegen macht Spaß – Seminar [SB36/19]	111
Mit Sprache wirken – Seminar [S56/19]	63
Fit bleiben! – Bewegungsförderung – Seminar [S7/19]	84
Tanzen macht glücklich – Enjoy the dance! – Seminar [SB33/19]	107
Bewegung, Tanz und Körpererfahrung für Menschen mit Beeinträchtigungen – Seminar [S68/19]	62

Pflege

Die Gestaltung der Pflegesituation bei älteren Menschen mit Behinderung – Seminar [S33/19]	66
Pflegfachkräfte haben ihren Platz in pädagogischen Teams – Seminar [S61/19]	73
Pflege-Upgrade für Pädagog/innen – Seminar [S64/19]	87
Gute Pflege – Lehrgangsreihe [BAY 196017]	44

Kommunikation

Einführung in die Unterstützte Kommunikation – Seminar [S4/19]	74
Unterstützte Kommunikation – Lehrgangsreihe [BAY 197003]	36
Leichte Sprache: Wir machen es einfach – Seminar [S6/19]	75
Profitipps für ein gelungenes [Kunden-]Gespräch – Seminar [S59/19]	53
Mit Sprache wirken – Seminar [S56/19]	63

Besondere Herausforderungen

Der Umgang mit provozierenden, aggressiven und anderen schädigenden Verhaltensweisen – Seminar [S9/19]	86
Doppeldiagnosen: Psychische Erkrankung bei Menschen mit geistiger Behinderung – Seminar [S14/19]	67
Recht auf Risiko – Selbstschädigendes Verhalten von Klient/innen – Seminar [S25/19]	98

Fortsetzung Inhaltsverzeichnis

Der will mich ärgern, oder? – Seminar [S46/19]	76
Irre verständlich – Ängste und Zwänge – Seminar [S48/19]	102
Psychiatrie-Hospitation – Seminar [BAY 194060]	93
Von der Hirnforschung lernen – Seminar [BAY 194086]	54
Freiheitsentziehende Maßnahmen bei Menschen mit Intelligenzmindering – Seminar [S91/19]	49

Beratung

Fall – und Krisenberatung – Lehrgangreihe [L65/19]	34
Systemische Beratung – Lehrgangreihe [BAY 197001]	42
Gut beraten! Beraterkompetenzen in der Behindertenhilfe – Lehrgangreihe [BAY 196015]	43
Gewaltfreie Kommunikation nach ROSENBERG – Lehrgangreihe [BAY 197004]	40
Leichte Sprache: Wir machen es einfach – Seminar [S6/19]	43
Wie kann ich Ihnen helfen? – Lösungsorientierte Kurzberatung in der Praxis – Seminar [SB45/19]	101

Leitungskompetenzen

Management Offene Hilfen & Wohnen [BW 600]	26
Zusatzqualifikation Praxisanleitung – Lehrgangreihe [L40/19]	31
Zwischen den Stühlen – Teamleitung mit Fach- und Führungsauftrag – Seminar [S45/19]	81
Umgang mit schwierigen Mitarbeiter/innen im Team – Seminar [S55/19]	65
Die richtigen Fachkräfte finden und binden! – Seminar [BAY 194142]	70
Auf Distanz führen – Die Besonderheiten von Leitung an dezentralen Standorten – Seminar [BAY 194124]	92

Berufliche Rolle und Selbstverständnis

Führungskräfte-Coaching – Seminar [S50/19 und S51/19]	60
Mit Sprache wirken – wir zeigen wie – Seminar [S56/19]	63

Recht

Was bringt das neue Bundesteilhabegesetz? – Seminar [S44/19 + S45/19]	51
Recht mobil – Rechtliche Fragen im ambulant unterstützten Wohnen [BW 407]	28
Kann ich, darf ich, muss ich...? – Aufsichtspflicht und Haftung – Seminar [S48/19]	82

Integrative Bildungsangebote für Menschen mit und ohne Behinderung

Tanzen macht glücklich – Enjoy the dance – Tanzworkshop [SB33/19]	107
Bewegen macht Spaß – Seminar [SB36/19]	111
Die ganze Welt ist eine Bühne – Theaterworkshop [SB32/19]	112
Einmal um die ganze Welt – Singworkshop [SB34/19]	113
Wie kann ich Ihnen helfen? – Lösungsorientierte Kurzberatung in der Praxis – Seminar [SB45/19]	101

Seminare für Menschen mit (geistiger) Behinderung

Alles klar, Kollege?! [SB1/19]	104
Europa – Menschen, Länder, Geschichte(n) [SB2/19]	105
Jetzt chill' doch mal [SB3/19]	120
Wie im Krimi ... das Krimiseminar [SB4/19]	108
Filme und Fotos machen [SB5/19]	109
Wie leben Tiere im Zoo? [SB6/19]	110
Sag was – Probleme ansprechen [SB7/19]	114
Apfel, Nuss und Mandelkern – so geht Weihnachten! [SB8/19]	116
Fit für die Bewohner-Vertretung [SB 42/19]	117
Weitere Seminare für Menschen mit Behinderungen veranstaltet vom Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe	123

Wochenenden für Geschwister von behinderten und chronisch kranken Kindern

„Figuren, Theater und Spiel“ in Bad Kreuznach [SF1/19]	124
„Ich bin ein Teil vom Ganzen“ in Bad Dürkheim [SF2/19]	124

Monatsübersicht

(bei Lehrgangserien ist jeweils nur der Start oder 1. Teil angegeben)

Datum	Thema	Kursnummer	Seite
Januar 2019			
08. – 10.01.2019	Förderdiagnostik und Förderplanung für Personen mit Asperger- Syndrom/HFA	[K26.c/18]	46
Februar 2019			
08. – 09.02.2019	Berührungen zum Entspannen und Wohlfühlen, Element Wasser	[S36/19]	47
26. – 28.02.2019	Qualifizierung für Jobcoaches Modul 1	[BW 300]	22
März 2019			
20. – 22.03.2019	Alles klar, Kollege? – Seminar	[SB1/19]	104
25. – 26.03.2019	Wie komme ich nur in Kontakt mit Dir ?!	[S47/19]	48
27. – 28.03.2019	Freiheitsentziehende Maßnahmen	[S91/19]	49
29. – 30.03.2019	Basale Stimulation- Grundkurs Teil 1	[S1/19]	50
29. – 31.03.2019	Wochenende für Geschwisterkinder	[SF1/19]	124
April 2019			
01. – 05.04.2019	Wenn die Psyche ver-rückt ist!, Teil1	[BW 302]	23
01. – 02.04.2019	ICF – Einführung und mögliche Anwendungen	[S81/19]	52
03. – 04.04.2019	Profitipps für ein gelungenes (Kunden-)Gespräch	[S56/19]	53
04. – 05.04.2019	Von der Hirnforschung lernen	[BAY 194086]	54
05.04.2019	Was bringt das neue BTHG?	[S44/19]	51
24. – 26.04.2019	Europa – Menschen, Länder und Geschichte(n)	[SB2/19]	105
Mai 2019			
06. – 07.05.2019	Systemische Beratung Teil 1	[BAY 197001]	42
06. – 07.05.2019	Update Wohnen mit Assistenz	[S2/19]	55
06. – 08.05.2019	Chill' doch mal – Seminar	[SB3/19]	120
07. – 08.05.2019	Teilhabe am Arbeitsleben 4.0	[BW 301]	56
10. – 11.05.2019	Tanzen macht glücklich	[SB33/19]]	107
10. – 12.05.2019	Wie im Krimi...das Krimiseminar	[SB4/19]	108
13. –15.05.2019	Filme und Fotos machen	[SB5/19]	109
13. – 15.05.2019	Pädagogische Förderdiagnostikim Kindergarten	[S71/19]	57

Datum	Thema	Kursnummer	Seite
20. – 21.05.2019	Unterstütztes Wohnen	[BW404]	29
20. – 22.05.2019	Zusatzqualifikation Praxisanleitung Teil 1	[L40/19]	31
22. – 24.05.2019	Erinnerungen pflegen: Biografiearbeit	[S31/19]	61
23. – 24.05.2019	Mit Hilfe der ICF Teilhabeziele überprüfbar festlegen und erreichen	[S82/19]	58
27. – 28.05.2019	Führungskräfte-Coaching	[S50/19]	60
27. – 29.05.2019	Wege zu effektiverer Kommunikation für Menschen mit Asperger-Syndrom und Autismus-Spektrum-Störung	[K25,3b/18]	59

Juni 2019

03.06.2019	Mit Sprache wirken – wir zeigen wie	[S56/19]	63
03. – 04.06.2019	„Unfähig oder faul?“ – Beschäftigte mit funktionalen Leistungsstörungen des Gehirns verstehen und fördern	[S96/19]	64
03. – 05.06.2019	Bewegung, Tanz und Körpererfahrung	[S68/19]	62
04. – 06.06.2019	Umgang mit schwierigen Mitarbeitern im Team	[S55/19]	65
05. – 07.06.2019	Einführung in die formelle Förderdiagnostik nach TEACCH®	[K26.1/19]	33
12. – 13.06.2019	Die Gestaltung der Pflegesituation	[S33/19]	66
17. – 19.06.2019	Wie leben Tiere im Zoo?	[SB6/19]	110
17. – 19.06.2019	Doppeldiagnosen: Psychische Erkrankungen	[S14/19]	67
24.06.2019	Von der Anfrage bis zum Auftrag	[S49/19]	68
24. – 26.06.2019	„Der Tod gehört zum Leben“ – Tod und Trauer begleiten	[S32/19]	69
24. – 26.06.2019	Grundkurs Heilpädagogik – Der Anfang ist gemacht – Teil 1	[K30/19]	24

Juli 2019

01. – 03.07.2019	Bewegen macht Spaß!	[SB36/19]	111
01. – 02.07.2019	Die richtigen Fachkräfte finden und binden!	[BAY 194142]	70
01. – 03.07.2019	Erlebnispädagogik „Interaktion, Vertrauen, Natur“	[BAY 197002]	38
08. – 10.07.2019	Die ganze Welt ist eine Bühne	[SB 32/19]	112
09. – 10.07.2019	Weiterentwicklung der Beruflichen Bildung im System WfbM	[BAY 194145]	71
17. – 18.07.2019	Recht mobil	[BW 43]	28
22. – 24.07.2019	Basis-Schulung Werkstattat Teil 1	[BW 101]	119

Monatsübersicht

(bei Lehrgangserien ist jeweils nur der Start oder 1. Teil angegeben)

Datum	Thema	Kursnummer	Seite
August 2019			
28. – 30.08.2019	Pflegefachkräfte haben ihren Platz in pädagogischen Teams	[S61/19]	73
23. – 24.08.2019	Berührungen zum Entspannen und Wohlfühlen, Element Feuer	[S36/19]	47
September 2019			
02.09.2019	Start Weiterbildung geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung (gFAB)	[L1/19]	20
09. – 11.09.2019	Zukunft der Werkstätten gestalten – SPZ für Werkstattleitungen, Teil 1	[BAY 195406]	21
09. – 10.09.2019	Fall – und Krisenberatung, Teil 1 – Lehrgangserihe	[L64/19]	34
09. – 10.09.2019	Einführung Unterstützte Kommunikation (UK)	[S4/19]	74
11. – 12.09.2019	Leichte Sprache: Wir machen es einfach	[S6/19]	75
11. – 13.09.2019	„Der will mich ärgern, oder?“ – Betrachtung von herausfordernden Verhaltensweisen	[S46/19]	76
13.09.2019	Arbeitsweltbezogene Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf	[S41/19]	77
16. – 17.09.2019	Naturerlebnispädagogische Angebote für Menschen mit Behinderung gestalten	[S19/19]	72
16.– 17.09.2019	Was tun wo Worte fehlen? – Systemische Arbeitsweisen im heilpädagogischen Alltag	[S97/19]	78
18. – 20.09.219	Märchen in der Heilpädagogik oder die Kunst, Märchen zu erzählen..	[S67/19]	79
19. – 20.09.2019	Aspekte der Gestaltung des Übergangs in den Ruhestand	[K2.2/18]	80
20. – 22.09.2019	Einmal um die ganze Welt – Singworkshop	[SB34/19]	113
23. – 25.09.2019	Zwischen den Stühlen – Teamleitung mit Fach- und Führungsauftrag	[S45/19]	81
26.09.2019	Aufsichtspflicht und Haftung – Seminar	[S48/19]	82
27. – 28.09.2019	Musizieren mit Trommeln und Rhythmusinstrumenten	[S17/19]	83
30.09. – 1.10.2019	Fit bleiben – Bewegungsförderung für ältere Menschen	[S7/19]	84

Datum	Thema	Kursnummer	Seite
Oktober 2019			
30. – 31.10.2019	Führungskräfte-Coaching	[S51/19]	60
14. – 16.10.2019	Kindorientierte Team- und Elternarbeit	[S75/19]	85
16. – 18.10.2019	Der Umgang mit provozierenden, aggressiven und anderen schädigenden Verhaltensweisen	[S9/19]	86
17. – 18.10.2019	Pflege-Upgrade für Pädagog/innen	[S64/19]	87
23. – 25.10.2019	„Junge Wilde“: Junge Menschen mit Lernbehinderungen und herausforderndem Verhalten	[S12/19]	88
24. – 25.10.2019	Demenz und Geistige Behinderung	[S38/19]	89
28. – 30.10.2019	Sag was! Probleme ansprechen	[SB7/19]	114
28. – 29.10.2019	Kinder mit psychischen Auffälligkeiten	[S73/19]	90
28. – 29.10.2019	Mit Freude und Erfolg anleiten – betreuen – fördern – qualifizieren	[S83/19]	91
November 2019			
06. – 7.11.2019	Auf Distanz führen – dezentrale Standorte	[BAY 194124]	92
06. – 08.11.2019	Psychiatrie-Hospitation in Lohr am Main	[BAY 194060]	93
11. – 12.11.2019	Recht auf Risiko?! Selbstschädigendes Verhalten	[S25/19]	98
15.11.2019	Sozialraumorientierung	[S42/19]	99
15. – 18.11.2019	Wochenende für Geschwisterkinder	[SF2/19]	124
18. – 20.11.2019	Tanz, Bewegung, Märchen, Spiel mit Senior/innen	[S66/19]	100
21. – 22.11.2019	Lösungsorientierte Kurzberatung in der Praxis	[SB45/19]	101
25. – 26.11.2019	Grundlagenseminar in „Gewaltfreier Kommunikation“	[BAY 197004]	40
25.11.2019	Was bringt das neue BTHG?	[S45/19]	51
26. – 28.11.2019	Einführung und Grundlagen zum TEACCH®Ansatz	[K25.1/19]	32
Dezember 2019			
04. – 06.12.2019	Apfel, Nuss und Mandelkern – so geht Weihnachten!	[SB8/19]	116
12. – 13.12.2019	Irre verständlich – Ängste und Zwänge	[S47/19]	102

Ihre Ansprechpartner/innen in der Geschäftsstelle:



Matthias Mandos
Landesgeschäftsführer
06131 – 93 660-12
mandos@lebenshilfe-rlp.de



Ina Böhmer
Fort- und Weiterbildung
06131 – 93 660 -16
boehmer@lebenshilfe-rlp.de



Heike Martinez
Verwaltung
Bereich Geschäftsführung
und Verbandsentwicklung
06131 – 93 660 -11
martinez@lebenshilfe-rlp.de



Stana Grbec
Fort- und Weiterbildung
Bereich Weiterbildung gFAB
06131 – 93660 -15
grbec@lebenshilfe-rlp.de



Anne Hoffmann
Verwaltung
Bereich Personal
und Buchhaltung
06131 – 93 660 -14
hoffmann@lebenshilfe-rlp.de



Sandra Kunart
Fort- und Weiterbildung
Teamassistentz
06131 – 93660 -36
kunart@lebenshilfe-rlp.de



Monika Simone
Verwaltung
Bereich Anträge und
Verwendungsnachweise
06131 – 93660 -13
simone@lebenshilfe-rlp.de



Anne Kathrin Berg
**Zentrum für
Leichte Sprache**
06131 – 93660 -17
berg@lebenshilfe-rlp.de

Teilnahmebedingungen

Anmeldung:

Zu allen Seminaren ist eine verbindliche schriftliche Anmeldung erforderlich. Benutzen Sie dafür ein Anmeldeformular aus dem vorliegenden Fortbildungsprogramm.

Die Zulassung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.

Der Eingang der Anmeldung wird **nur elektronisch** (per E-Mail) bestätigt. **Ca. 3 Wochen vor der Veranstaltung werden Ihnen die organisatorischen Informationen zugeschickt.**

Ist ein Seminar ausgebucht oder findet nicht statt, informieren wir Sie umgehend.

Mit den Unterlagen zur Veranstaltung wird auch eine Teilnehmerliste verschickt. Mit der Anmeldung erklärt sich der/die Teilnehmer/in damit einverstanden, dass seine/ihre Daten im Rahmen der Datenschutzgesetze elektronisch verarbeitet, gespeichert und übermittelt werden. (Bitte beachten Sie hierzu auch unsere **Datenschutzerklärung** auf der nächsten Seite.)

Die Zusagen zu den Veranstaltungen sind personengebunden und nicht übertragbar. Die Veranstaltungsgebühr ist nach Erhalt der Rechnung und **vor** der Veranstaltung unter Angabe der Rechnungsnummer und des Teilnehmersnamens zu überweisen.

Absagen/Änderungen:

Der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e. V. behält sich vor, Veranstaltungen kurzfristig abzusagen, z.B. bei Erkrankung des Dozenten oder zu geringer Teilnehmerzahl. Bereits gezahlte Veranstaltungsgebühren werden erstattet, weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Rücktritt/Stornokosten:

Der Rücktritt von einer Anmeldung muss schriftlich erfolgen.

Ein kostenfreies Rücktrittsrecht vor Beginn der Maßnahme besteht nur innerhalb von 14 Tagen nach Eingang der Anmeldung.

Bei Rücktritt zu einem späteren Zeitpunkt wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 40.- fällig.

Bei Rücktritt später als 30 Tage vor Veranstaltungsbeginn werden 50 Prozent, 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn 75 Prozent, bei Nichtteilnahme ohne rechtzeitige schriftliche Rücktrittserklärung 100 Prozent der Lehrgangsggebühren – unabhängig vom Absagegrund – als Stornogebühr in Rechnung gestellt.

Der Nachweis eines geringeren Schadens bleibt vorbehalten.

Ein Rücktritt bei mehrteiligen Fortbildungen ist mit einer Frist von sechs Wochen, erstmalig zum Ende der ersten sechs Monate, danach jeweils zum Ende des nächsten Quartals möglich. Die maßgeblichen Zeitspannen werden ab Beginn der Fortbildung gerechnet.

Teilnehmer/innen können ihr Kostenrisiko durch eine Rücktrittsversicherung minimieren. Informationen hierzu können beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e.V. angefordert werden.

Leistungen bei Veranstaltungen in Tagungshäusern mit Übernachtung und Verpflegung:

Die Übernachtung erfolgt in Einzel- oder Doppelzimmern, je nach Verfügbarkeit im Tagungshaus. Sie können sich für eine Veranstaltung i. d. R. auch ohne Übernachtung als

Teilnahmebedingungen

Tagesgast anmelden. Eine Freistellung von den Kosten der Tagesverpflegung oder eine Erstattung nicht in Anspruch genommener Verpflegungsleistungen kann nicht erfolgen. Die Angaben zu den Preisen für Übernachtung und Verpflegung verstehen sich vorbehaltlich der Preisänderungen in den Tagungshäusern.

Leistungen bei Veranstaltungen in Tagungshäusern ohne Übernachtung und Verpflegung:

Die Übernachtung muss durch den Teilnehmer gesondert gebucht werden (Hotel, Pension, Jugendherberge). Der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e. V. unterstützt Sie bei der Buchung und informiert Sie über die aktuellen Konditionen.

Eine Verpflegung mit kalten und warmen Getränken wird angeboten und i. d. R. gibt es auch Möglichkeiten für kostengünstige Speisen in der näheren Umgebung des Veranstaltungsortes. Die Kosten für Getränke/Speisen werden dann vor Ort und nach Verzehr bezahlt.

Haftung/Gerichtsstand:

Der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e.V. haftet nicht bei Unfällen, Beschädigungen, Verlust, Diebstahl oder bei Absagen der Veranstaltungen aus Gründen, die von ihm nicht zu vertreten bzw. zu verantworten sind.

Soweit Veranstaltungen in Räumen auf Grundstücken Dritter stattfinden, haftet der Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e. V. gegenüber den Teilnehmer/innen nicht bei Unfällen und Verlust oder Beschädigung ihres Eigentums, es sei denn, der Schaden wurde vom Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe e. V. oder seinen Mitarbeiter/innen schuldhaft verursacht.

Gerichtsstand und Erfüllungsort ist für die Vertragspartner Mainz.

Besondere Hinweise

Datenschutz

Wir gehen sorgsam mit Ihren Daten um. Davon dürfen Sie auch weiterhin ausgehen. Im Sinne der EU-Datenschutzgrundverordnung DSGVO haben wir hier die wichtigsten Aspekte für die Bearbeitung Ihrer personenbezogenen Daten für Veranstaltungen der Fort- und Weiterbildung zusammengestellt. Die vollständige Erklärung zur DSGVO finden sie auf unserer Internetseite www.lebenshilfe-rlp.de

(1) Datenerhebung:

Wir erheben lediglich Daten von Ihnen die zur Organisation, Durchführung und Abrechnung von Tagungen und Fortbildungsmaßnahmen, zu denen Sie sich angemeldet haben, notwendig sind. Da unsere Rechnungslegung durch uns erfolgt, werden Ihre Daten nicht an Dritte weitergegeben. Ausnahme: Bei langfristig ausstehenden Forderungen aus unseren Rechnungen beauftragen wir ggf. einen Rechtsanwalt, ein Inkasso-Unternehmen oder Amtsgericht[e]. Hierzu werden lediglich die Daten, die unsere Forderungen begründen, weitergegeben.

Ferner unterstützen uns Dienstleister bei der Erfüllung unserer Aufgaben. Mit allen Dienstleistern wurde und wird das datenschutzrechtlich notwendige Vertragswerk abgeschlossen. Externe Dienstleister unterstützen uns in folgenden, für den Schutz Ihrer Daten relevanten Bereichen:

- Versand sowie Erstellen und Druck von Informationsmaterialien
- IT, EDV, Webhosting

- Support/Hosting unserer Software für Veranstaltungs- und Teilnehmermanagement, Rechnungstellung, Mahnwesen und Finanzbuchhaltung
- E-Mailverkehr
- Internes Netzwerk
- Datenschutz
- Datenvernichtung

(2) Datenspeicherung/ Datensicherung/ Datenverarbeitung:

Ihre Daten werden auf unserer hauseigenen Datenverarbeitungsanlage gespeichert und verarbeitet. Unsere Datenverarbeitungsanlage ist durch ein Anti-Viren Programm, das regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht wird, geschützt.

Ihre Daten werden von uns auch nicht für Werbezwecke an Dritte weiter gegeben. Auch wir möchten Sie nicht mit unnötiger Werbung belästigen.

(3) Datenlöschung:

Die Löschung der uns von Ihnen überlassenen Daten erfolgt im Rahmen und nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften automatisch oder auf Ihren Wunsch.

(4) Auskunftsrecht – Auskunftserteilung:

Wir sind jederzeit bereit Ihnen schriftlich Auskunft über Art und Umfang Ihrer bei uns gespeicherten Daten zu erteilen.

Unsere Angebote im Internet:

Unter www.lebenshilfe-rlp.de erhalten Sie Informationen zum Fortbildungsprogramm 2019 des Landesverbandes Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe. Selbstverständlich können Sie sich auch auf elektronischem Wege anmelden und Informationen anfordern.

Zertifikate und Teilnahmebescheinigungen:

Bei der Teilnahme an Qualifizierungsreihen erhalten Sie ein Zertifikat. Die Voraussetzungen für die Vergabe eines Zertifikates sind jeweils in der Beschreibung der Qualifizierungsreihe benannt und können je nach Curriculum unterschiedlich sein. Zertifikate geben neben dem Thema, dem Stundenumfang und der zeitlichen Abfolge auch die Ziele und Inhalte der Qualifizierung an.

Eine Teilnahmebescheinigung wird am Ende des jeweiligen Seminars ausgehändigt, sofern dieses vollständig besucht wurde. Sie enthält neben dem Thema die Angabe des Stundenumfanges.

K Kita!Plus: Landesprogramm zur Qualifizierung und Prozessbegleitung der pädagogischen Fachkräfte und Teams in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz
Für alle Veranstaltungen mit dem hier aufgeführten Symbol bestätigen wir die Teilnahme entsprechend.

L Anerkennung als Lehrerfortbildung:
Für alle Veranstaltungen, die mit dem hier aufgeführten Symbol gekennzeichnet sind, wird die Anerkennung als Lehrerfortbildung beantragt.

S Behindertensportverband Rheinland-Pfalz:

Alle Veranstaltungen, die mit dem hier aufgeführten Symbol gekennzeichnet sind, werden mit 8 Punkten bei mindestens 16 Unterrichtseinheiten als Fortbildung anerkannt zur Verlängerung der „Fachübungsleiterlizenz Rehabilitationssport Bereich: geistige/psychische Behinderung“.

B Anerkennung zur Bildungsfreistellung:
Bei rechtzeitiger Anmeldung (**12 Wochen vor Seminarbeginn**) können für alle Veranstaltungen, die mit dem hier aufgeführten Symbol gekennzeichnet sind, die Anerkennung als Bildungsurlaub beantragt werden.

Beschäftigte in Rheinland-Pfalz haben einen Rechtsanspruch auf Bildungsfreistellung bei Fortzahlung des Arbeitsentgeltes durch den Arbeitgeber. Der Freistellungsanspruch beträgt in der Regel zehn Tage in einem Zeitraum von zwei Kalenderjahren.

Der Weg zur Bildungsfreistellung:

1. Anmeldung zur Veranstaltung mit Hinweis auf Inanspruchnahme Bildungsurlaub
2. Anmeldebestätigung durch Veranstalter
3. Schriftliche Geltendmachung der Bildungsfreistellung gegenüber dem Arbeitgeber spätestens sechs Wochen vor Beginn der Veranstaltung
4. Teilnahme an der Veranstaltung
5. Teilnahmebescheinigung an den Arbeitgeber

Weitere Informationen zur Bildungsfreistellung oder zu Leistungspunkten bei den Lehrerfortbildungen geben wir Ihnen gerne auf Anfrage.

Hohe Maßstäbe im Interesse unserer Kunden

Qualitätssicherung und -entwicklung im Bereich Fort- und Weiterbildung bei der Lebenshilfe-Kooperation Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz

Folgende Standards sind bei uns selbstverständlich:

- Referentinnen und Referenten, die Praxisbezug herstellen und nach zeitgemäßen Methoden der Erwachsenenbildung arbeiten
- Ein einheitliches System der Vergabe von Bescheinigungen und Zertifikaten, deren Wert in den Einrichtungen Anerkennung findet und geschätzt wird
- Leistungsnachweise, die in Form von Projekten durchgeführt werden und so neue und praxisorientierte Lernerfahrungen ermöglichen
- Ein Verständnis von Erwachsenenbildung, welches die persönlichen Lernbedürfnisse der Seminarteilnehmer/innen und die Organisationsziele in den Mittelpunkt stellt
- Ein differenziertes Programm durch Vernetzung der Angebote
- Begleitung der Seminare und Lehrgänge vor Ort durch Mitarbeiter/innen des Landesverbandes
- Teilnehmerorientierung: Unsere Teilnehmer/innen sind aktiv aufgefordert, den inhaltlichen Ablauf unserer Angebote im Sinne ihrer Lernwünsche zu beeinflussen

- Beratung durch die Mitarbeiter/innen unserer Geschäftsstellen in Mainz, Erlangen und Stuttgart
- Ständige Aus- und Bewertung unserer Angebote und eine daran orientierte Weiterentwicklung der Qualität
- Regional und passgenau: Wir kommen mit unseren Angeboten auch in Ihre Region oder in Ihre Einrichtung
- Gut ausgestattete Seminarräume mit angenehmer Lernatmosphäre
- Zeitgemäße Medien- und Materialausstattung

Die Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards ist für uns eine zentrale Herausforderung für die Zukunft der Fort- und Weiterbildung.

Ihre Rückmeldungen als Kunden sind dafür unerlässlich.

Qualitäts-
sicherung &
-entwicklung

Passgenau: Einrichtungsinterne Fort- und Weiterbildung

Ihre Ansprechpartnerin:

Ina Böhmer
Landesverband Rheinland-Pfalz
der Lebenshilfe
Drechslerweg 25, 55128 Mainz,
Tel.: 06131 93660-16
E-Mail: boehmer@lebenshilfe-rlp.de

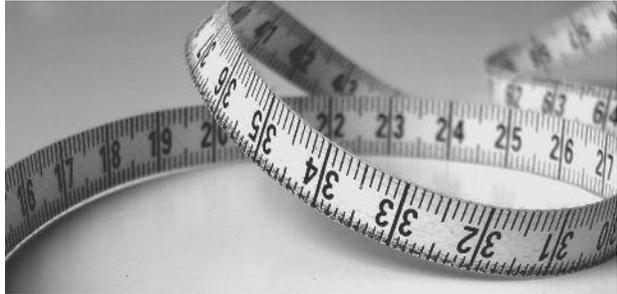


Foto: photocase.com/complize | m.martins

„Der einzige Mensch der sich vernünftig benimmt ist mein Schneider. Er nimmt jedes Mal neu Maß, wenn er mich trifft, während alle anderen immer die alten Maßstäbe anlegen in der Meinung, sie passten auch heute noch“ (G.B. Shaw)

Sie planen mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine interne Fortbildungsveranstaltung?

Es gibt eine Reihe guter Gründe, Fortbildungen innerhalb der eigenen Einrichtung oder im Einrichtungsverbund durchzuführen:

- Besondere Problemlagen können ganz gezielt in Bezug auf die eigene Einrichtung und auf die eigenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bearbeitet werden
- Ganze Teams haben hier die Gelegenheit und die Zeit für eine gemeinsame inhaltliche Arbeit, die aufgrund der normalen Belastungen des Alltags häufig zu kurz kommt
- Personal- und Organisationsentwicklung können hier gut ineinander greifen.

Wir bieten Ihnen nach Ihren inhaltlichen und organisatorischen Wünschen und Bedürfnissen maßgeschneiderte „Inhouse“-Seminare an.

Fast alle Seminare, die Sie in diesem Heft finden, können wir auch „Inhouse“ anbieten und organisieren.

Gerne beraten wir Sie in allen inhaltlichen, konzeptionellen und organisatorischen Fragen rund um die passgenaue Fortbildung Ihrer Mitarbeiter/innen.

Nutzen Sie unser Know-How, unsere langjährigen Erfahrungen und unsere Kontakte zu Referentinnen und Referenten!

Lehrgangsreihen



Weiterbildung zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung – gFAB

L1/19

B

Lehrgangreihe mit 18 Kurswochen, inklusive Praxisanteile und Prüfung
Abschluss mit Zeugnis „Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung“ und dem Erwerb der Ausbildereignung

Zielgruppe

Fachkräfte aus Werkstätten für behinderte Menschen und anderen Bereichen der Arbeits- und Berufsförderung

Leitung

Stana Grbec, Dipl.-Sozialarbeiterin (FH)

Termine

Beginn: 02.09.2019
Ende: Sommer 2021

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie ab Oktober 2018 für den nächsten Kurs beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe,
Tel.: 06131 93660-15,
E-Mail: grbec@lebenshilfe-rlp.de

Die Anforderungen an die Fachkräfte in den Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) sind vielfältig und herausfordernd. Das gilt auch in anderen Einrichtungen und Betrieben, in denen Menschen mit Behinderung in der beruflichen Rehabilitation unterstützt und begleitet werden.

Mit der Qualifikation zur geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung (gFAB) erwerben Sie die notwendigen fachlichen, methodischen und sozialen sowie persönlichen Kompetenzen, um die Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Beeinträchtigungen zeitgemäß umzusetzen.

Diese Fortbildung führen wir auf der Grundlage der seit 2017 gültigen neuen bundesweiten Prüfungsverordnung (GFABPrV) durch.

Der Gesamtumfang beträgt 800 Unterrichtsstunden, die sich aus ca. 650 Stunden Theorieanteilen und ca. 150 Stunden Praxisanteilen zusammensetzen und schließt mit der Prüfung zum anerkannten Abschluss „Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung“ ab. Mit der Prüfung erwerben Sie außerdem die Ausbildereignung im Sinne des § 30 Absatz 5 des Berufsbildungsgesetzes. Der Unterricht erfolgt berufsbegleitend in Wochenblöcken (jeweils 40 Stunden) über einen Zeitraum von ca. 2 Jahren.

Erfahrungsgemäß kommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl aus Werkstätten für psychisch behinderte Menschen als auch aus Werkstätten für Menschen mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung.

Deshalb bieten wir Ihnen diese Fortbildung in bewährter **modularer Form** an, d.h. einzelne Themen werden zielgruppenspezifisch für das jeweilige Praxisfeld gestaltet.

Weitere Einzelheiten zur Kursgestaltung sind in einer detaillierten Ausschreibung erläutert.

Zukunft der Werkstätten gestalten – kompetent und innovativ!

Foto: Lebenshilfe/David Maurer



Wie viele andere gesellschaftliche Bereiche ist auch die Werkstättenlandschaft von Umbrüchen – vor allem im sozialpolitischen Bereich – geprägt. Führungskräfte in Werkstätten für Menschen mit Behinderung stehen vor der Herausforderung, unternehmerisch zu denken und zu handeln, zugleich aber Rehabilitation und Inklusion zu gestalten. Diese Aufgabe erfordert innovative Lösungen zur Umsetzung veränderter Zielsetzungen und kreative Organisationskonzepte, die Ihre Werkstatt zukunftsfähig machen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, bedarf es einer hohen Leitungs- und Führungskompetenz.

Mit dieser Lehrgangreihe möchten wir – auch zukünftige – Werkstattleiterinnen und Werkstattleiter darin unterstützen, auf wirtschaftliche und politische Entwicklungen zukunftsichernde Antworten zu finden, interne Veränderungsprozesse erfolgreich umzusetzen und eine Führungskultur zu etablieren, die den Auftrag der WfbM als Einrichtung der beruflichen und sozialen Rehabilitation im Blick hat.

Das Themenspektrum umfasst u.a.:

- Rehabilitationsauftrag der Werkstätten
- Führung und Kommunikation
- Organisations- und Personalentwicklung
- Betriebswirtschaftliches Handeln
- Zukunft der Werkstätten
- Sonderpädagogische Grundlagen
- Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikationsmanagement
- Recht

BAY 195406

Sonderpädagogische Zusatzqualifikation für Leitungskräfte in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM)

Lehrgangreihe mit 10 Modulen und 4 Praxiseinheiten
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Werkstattleiter/innen, Abteilungsleiter/innen, Bereichsleiter/innen

Leitung

Karin Westphal, M.A. Erwachsenenbildung, Referentin für Fort- und Weiterbildung, Lebenshilfe-Landesverband Bayern e. V.

Termine

1. Modul: 09.09. – 11.09.2019
Weitere Termine auf Anfrage

Ort

Erlangen

Kosten

Auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Fortbildungsinstitut Lebenshilfe-Landesverband Bayern e. V., Kitzinger Str. 6, 91056 Erlangen, Karin Westphal, Tel. 0 91 31 - 7 54 61-33 (inhaltliche Fragen), Manuela Gruber, 0 91 31 - 7 54 61-45 (organisatorische Fragen) oder E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Einstieg in die beruflichen Arbeitswelten für Menschen mit Behinderung – Qualifizierung für Jobcoaches

BW 300

B

Lehrgangssreihe mit 6 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat

Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Baden-Württemberg,
Bayern und Rheinland-Pfalz der
Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in Organisationen,
die die betriebliche Orientierung und
Qualifizierung von Menschen mit
Behinderung durchführen, z. B.
im Übergang Schule-Beruf, in der
Maßnahme InbeQ, im Rahmen der
Unterstützten Beschäftigung oder im
Übergangmanagement von der
WfbM in den ersten Arbeitsmarkt

Leitung

Andrea Seeger, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Geschäftsführerin ACCESS
(Integrationsbegleitung gGmbH)

Termine

Modul I: 26.02. – 28.02.2019
Weitere Module auf Anfrage

Ort

Stuttgart

Kosten

Auf Anfrage

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie beim
Landesverband Baden-Württemberg
der Lebenshilfe, Tel.: 0711 25589-40,
E-Mail:
fortbildung@lebenshilfe-bw.de

Mit dieser modularen Seminarreihe wollen wir Ihnen in einem Grundlagenmodul und fünf vertiefenden Themenmodulen Einblicke in das Arbeitsfeld „Jobcoaching“ ermöglichen.

Die 6 Module (insgesamt 88 UE) beinhalten u.a. folgende Schwerpunkte:

Modul I:

Einstieg in betriebliche Arbeitswelten für Menschen mit Behinderung
Jobcoaching – was ist das und warum wird es benötigt?

Modul II:

Bewerber/innen kennenlernen, Beziehungen gestalten im Übergangmanagement hin zum ersten Arbeitsmarkt.

Modul III:

Arbeit mit Betrieben – von Betriebskulturen, Fettnäpfchen und Fördertöpfen. Hilfreiche Tipps im Umgang mit Betrieben, auch in der Akquise.

Modul IV:

Projektstage professionell gestalten, Gruppenangebote für Menschen mit Behinderung im beruflichen Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt

Modul V:

Arbeits- und Gesundheitsschutz in ausgelagerten Arbeitsplätzen

Modul VI:

Werkstattgespräch und Erfahrungsaustausch „Inklusion in Arbeit“

Wenn die Psyche ver-rückt ist! – Grundlagenwissen für die kompetente Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen



Foto: freshidea – Fotolia.com

Immer mehr Menschen in unserer Gesellschaft sind psychisch erkrankt. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in Werkstätten für behinderte Menschen wider. Damit diese Personen professionell begleitet und qualifiziert werden können, ist störungsspezifisches Wissen über die verschiedenen Formen psychischer Erkrankung von großer Bedeutung.

Diese Seminarreihe beleuchtet verschiedene psychiatrische Krankheitsbilder wie Psychosen, Persönlichkeitsstörungen, Affektive Störungen, Angst- und Zwangserkrankungen sowie Traumastörungen. Spezielle weitere Themen können nach Absprachen mit der Gruppe in den zweiten Seminarteil aufgenommen werden.

Ein zusätzliches Augenmerk wird auf die Bewältigung von Krisen und den schwierigen Themen „Aggressivität“ und „Suizidalität“ gelegt, die im Arbeitsalltag häufig als besondere Belastung erfahren werden.

Eine klare Beleuchtung von Handlungsstrategien und Interventionsmöglichkeiten soll zusätzliche Sicherheit vermitteln.

Methoden der Psychohygiene liefern Anregungen für eine aktive Work-Life Balance.

Zudem werden in einem Überblick verschiedene psychoedukative Manuale vorgestellt, welche Ergänzungen zur Arbeit mit psychisch belasteten Personen darstellen.

Methoden: Einzel- und Gruppenarbeiten, Diskussionsrunden, Erfahrungsaustausch, Fallbeispiele diskutieren und Lösungsansätze entwickeln

BW 302

B

Lehrgangreihe mit 2 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Baden-Württemberg,
Bayern und Rheinland-Pfalz
der Lebenshilfe

Zielgruppe

Fachkräfte zur Arbeits- und
Berufsförderung, Fachkräfte
in Sozialen/Begleitenden Diensten,
die mit psychisch erkrankten und
behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Judith Postler, Diplom-Psychologin

Termine

1. Teil: 01.04. – 05.04.2019
2. Teil: 16.09. – 20.09.2019

Ort

Stuttgart-Birkach, Haus Birkach

Kosten

je Teil

€ 675,- (mit Tagesverpflegung)

€ 995,- (mit Übernachtung und
Verpflegung)

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie beim

Landesverband Baden-Württemberg
der Lebenshilfe, Tel.: 0711 25589-40,
E-Mail:

fortbildung@lebenshilfe-bw.de

Grundkurs Heilpädagogik – Der Anfang ist gemacht

K30/19

B

Lehrgangreihe mit 4 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Rheinland-Pfalz
und Baden-Württemberg der
Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtun-
gen und Diensten, die Leistungen
für erwachsene Menschen mit
Behinderungen erbringen, z. B.
Wohnheim, wohnbezogene
Dienste, Offene Hilfen usw.

Leitung

Ina Böhmer, M.A. Sozialwissen-
schaften, Landesverband Rhein-
land-Pfalz der Lebenshilfe
und andere Dozent/innen

Termine

1. Teil: 24.06. – 26.06.2019
 2. Teil: 16.10. – 18.10.2019
 3. Teil: 25.11. – 27.11.2019
 4. Teil: 05.02. – 07.02.2020
- Die Anmeldung gilt für alle Teile.

Ort

Ludwigshafen,
Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

je Kursteil
€ 444,- (mit Tagesverpflegung)
€ 594,- (mit Übernachtung und
Verpflegung)
Weitere Informationen erhalten
Sie beim Landesverband
Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe.
Tel.: 06131 93660-36,
E-Mail: info@Lebenshilfe-rlp.de

In Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe finden sich immer häufiger Mitarbeiter/innen, die keine pädagogische bzw. sonderpädagogische Ausbildung haben.

Trotzdem bringen diese Mitarbeiter/innen genug Motivation, Empathie und Lebenserfahrung für die Begleitung und Betreuung von Menschen mit Behinderung mit. Diesem Personenkreis möchten wir mit dem „Grundkurs“ die Möglichkeit geben, heilpädagogische, methodische und rechtliche Grundkenntnisse für die Arbeit mit erwachsenen Menschen mit Behinderungen zu erwerben und zu vertiefen.

Dieser Kurs ist keine Berufsausbildung und soll diese auch nicht ersetzen. Den Grundkurs betrachten wir als spezielle Hilfe für einzelne Mitarbeiter/innen, um ihren Alltag in den Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe besser bewältigen zu können. Und vielleicht ist er ja der Beginn einer neuen beruflichen Perspektive in der Sozialwirtschaft.

Inhalte

Teil 1

Was ist hier eigentlich das Besondere? –

Heilpädagogische Grundlagen

Einführung in heilpädagogische Fragestellungen und in methodische Grundlagen der Arbeit in Behinderteneinrichtungen.

Teil 2

Kommunikation ist (un)möglich – Grundlagen der Gesprächsführung

Diesen Baustein widmen wir der Kommunikation und Gesprächsführung, denn schließlich ist das Gespräch ein zentrales Arbeitsmittel in sozialen Handlungsfeldern.

Teil 3

Alles was Recht ist – Rechtliche Grundlagen

Informationen zu Rechtsfragen, die in der Praxis immer wieder eine Rolle spielen. Dazu zählen u. a. die Fragen der Aufsichtspflicht und ein Grundverständnis für die gesetzlichen Regelungen der Teilhabe.

Teil 4

Muss das sein? – Der Umgang mit besonderen Herausforderungen

Dazu zählen z. B. besonders provozierende oder schädigende Verhaltensweisen oder auch der Umgang mit Sexualität und Behinderung.

Zusatzqualifikation Heilpädagogik – Fortsetzung folgt

Sie haben bereits den Grundkurs Heilpädagogik absolviert und möchten Ihre Kenntnisse erweitern und vertiefen? Mit dem vorliegenden Fortbildungskonzept bieten wir Ihnen die Möglichkeit sich für heilpädagogische Praxisfelder, in denen überwiegend erwachsene Menschen betreut und begleitet werden (stationäre und ambulante Wohnbereiche, Offene Hilfen, etc.), zu qualifizieren.

Im Einführungskurs haben Sie sich schon mit den grundlegenden Fragestellungen zur pädagogischen Arbeit mit erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung beschäftigt. Im Rahmen dieser Zusatzqualifikation vertiefen und erweitern Sie Ihr Wissen z.B. im Umgang mit Menschen mit schwersten und mehrfachen Behinderungen, Menschen mit psychischer Behinderung und älteren Menschen mit Behinderung.

Die Lehrgangsstufe ist im Baustein-System organisiert und ermöglicht Ihnen so, sich Ihren Kursplan mit individuellen Themenschwerpunkten zusammen zu stellen.

Aus einer Auswahl von Seminaren belegen Sie insgesamt 18 weitere Kurstage.

Die Auswahl der Kursbausteine haben wir inhaltlich in 4 Module gegliedert, bei denen Sie in der Regel zwischen verschiedenen Themen und Terminen wählen können.

Inhalte

1. Modul: Körper und Wahrnehmung
2. Modul: Konzepte heilpädagogischer Praxis
3. Modul: Methoden für die pädagogische Praxis
4. Modul: Menschen mit psychischer Erkrankung

K40/19

B

Mehrteilige Lehrgangsstufe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten, die Leistungen für erwachsene Menschen mit Behinderungen erbringen, z.B. Wohnheim, wohnbezogene Dienste, Offene Hilfen usw., die bereits den Grundkurs Heilpädagogik absolviert haben

Leitung

Ina Böhmer, Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Termine

Siehe Detailausschreibung

Orte

Mainz, Ludwigshafen u. a.

Kosten

auf Anfrage

Dauer

140 Unterrichtseinheiten
Innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss des Grundkurses sollten Sie alle erforderlichen Bausteine der Zusatzqualifikation besucht haben.

Weitere Informationen, eine Übersicht über die Kursbausteine, die zur Auswahl stehen und eine detaillierte Beschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe,
Tel: 06131 93660-36,
E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Management Offene Hilfen & Wohnen

BW 600

B

Lehrgangreihe mit 4 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände
Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-
Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Leiter/innen und hauptamtliche Mitarbeiter/in-
nen aus den Bereichen Offene Hilfen / Famili-
enentlastende bzw. Familienunterstützende
Dienste.

Leiter/innen von Wohneinrichtungen, Wohn-
verbänden oder Ambulanten Wohndiensten.
Mitarbeiter/innen die sich auf zukünftige
Leitungsaufgaben vorbereiten wollen

Leitung

Helmut Braun, Dipl.-Sozialpädagoge (FH)

Termine

1. Teil: 24.09. – 26.09.2018
2. Teil: 04.12. – 07.12.2018
3. Teil: 04.02. – 07.02.2019
4. Teil: 01.07. – 04.07.2019
{Übereinstieg sowie Nachholen des 1. Teils
möglich.}

Ort

Esslingen und Stuttgart-Vaihingen

Kosten

Auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte
Ausschreibung erhalten Sie beim
Landesverband Baden-Württemberg der
Lebenshilfe, Tel.: 0711 25589-30,
E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bw.de

Als frischgebackene oder angehende Leitungskraft im Bereich der Offenen Hilfen oder im Bereich Wohnen benötigen Sie Handwerkszeug und fundierte Kenntnisse für Ihre Aufgaben. Sie sind mit zahlreichen und vielfältigen Anforderungen konfrontiert und müssen unterschiedlichen Qualitätsanforderungen gerecht werden.

Die vierteilige Weiterbildung vermittelt den Fach- und Führungskräften ein breites Kompetenzspektrum für die professionelle Arbeit in ihren Einrichtungen und Diensten:

- Erweiterung des fachlichen Wissens
- Rolle und Identität als Führungskraft
- Konfliktmanagement und Teamentwicklung
- Rechtsgrundlagen sowie Organisationsformen und -strukturen
- Professionelles Auftreten
- Interdisziplinäre Austauschmöglichkeiten

Neben den oben genannten Themen werden Sie ein eigenes kleines Projekt durchführen und dieses am Ende der Weiterbildung präsentieren. Die Referentinnen und Referenten stehen Ihnen dabei auch zwischen den Lehrgangswochen als Ansprechpartnerinnen und -partner zur Verfügung.

Methoden

Einzel- oder Gruppenarbeit, Rollen- oder Planspiele, Impulsreferate oder Gruppendiskussionen

Liebe?
Partnerschaft?
Sex?

Ich weiß Bescheid!



www.profamilia-rlp.de

Mehrteilige Seminarreihe
Kooperationsveranstaltungen der
Landesverbände Baden-Württem-
berg und Rheinland-Pfalz der
Lebenshilfe

Zielgruppe

Bereichsleitungen und Mitarbeitende
im ambulant unterstützten bzw.
betreuten Wohnen

Weitere Informationen zu den
einzelnen Seminaren können
bei den Landesverbänden Baden-
Württemberg, Tel.: 0711 25589-40,
E-Mail:
fortbildung@lebenshilfe-bw.de oder
Rheinland-Pfalz, Tel.: 06131 93660-36,
E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de
angefordert werden.

Update Wohnen mit Assistenz (RP S2/18)

Das Unterstützte oder Ambulant Betreute Wohnen gehört mitt-
lerweile zum festen Angebot von Einrichtungen und Diensten
der Behindertenhilfe.

Die Mitarbeiter/innen erleben sich in diesem Bereich in einem
besonderen Spannungsfeld.

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die zentralen Fragen
des Unterstützten Wohnens.

Termin/Ort 06.05. – 07.05.2019 in Ludwigshafen

Leitung Katja Wangler, Diplom-Sozialpädagogin; Frank Weinmann,
Diplom-Sozialpädagoge (FH), B. Sc. VWL

Kosten € 341,- (mit Tagesverpflegung),
€ 417,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Recht mobil (BW 403)

Es gibt viele Themen, zu denen Menschen mit Behinderung
eine gute Beratung benötigen. Zum Beispiel Grundsicherung,
Zuzahlung für Gesundheitsleistungen, Persönliches Budget
und die EU-Rente.

Ihre BegleiterInnen müssen sich aber auch mit dem Betreuungs-
recht oder Fragen der Aufsichtspflicht und Haftung gut ausken-
nen.

Weitere Schwerpunkte:

- BTHG
- PSG (I+II)
- Schnittstellenproblematik zwischen Pflegeversicherung
und Eingliederungshilfe

Termin/Ort 17.07. – 18.07.2019 in Stuttgart

Leitung Vincent Stampehl, Rechtsanwalt

Kosten € 315,- (mit Tagesverpflegung)



Unterstütztes Wohnen für Menschen mit umfassendem Unterstützungsbedarf (BW 404)

Menschen mit Behinderung haben Anspruch auf eine selbstgewählte Wohnform – unabhängig von ihrer Behinderung und der Höhe ihres Unterstützungsbedarfs. Unser 2-tägiges Seminar sucht Antworten auf knifflige Fragen. Dabei wollen wir ganz konkret überlegen, wie Folgendes in der Praxis umgesetzt werden kann: Welche Dinge müssen geändert werden, damit Menschen mit schweren Behinderungen Hilfen bekommen? Wie werden diese Hilfen bezahlt? Was müssen die Mitarbeiter/innen anders machen und was müssen sie lernen? Wo kann zusätzliche Unterstützung herkommen? Wie wird Selbstbestimmung beachtet? Was muss man rechtlich bedenken?

Termin/Ort 20.05. – 21.05.2019 in Stuttgart
Leitung Ralf Kern, Diplom-Pädagoge, CeBeeF e. V., Geschäftsführer
Kosten € 315,- [mit Tagesverpflegung]

Recht auf Risiko (S25/19)

Selbstschädigende Verhaltensweisen der Klienten/Klientinnen, wie z.B. Drogenkonsum oder Messi-Syndrom konfrontieren die Betreuungs- und Assistenzsysteme mit der Frage nach den Grenzen der Selbstbestimmung. Wo beginnt die Notwendigkeit zur Intervention, wo fallen wir reflexhaft unter dem Paradigma der Fürsorge in Strukturen scheinbar überwundener Fremdbestimmung zurück? Im zweitägigen Seminar sollen diese und andere Fragen in einem gemeinsamen Diskussionsprozess anhand konkreter Fallbeispiele ausgelotet werden.

Termin/Ort 11.11. – 12.11.2019 in Mainz
Leitung Rainer Scheuer, Diplom-Psychologe, Psych. Psychotherapeut
Kosten € 260,- [ohne Übernachtung und Verpflegung]

Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung – Geronto-heilpädagogische Zusatzqualifikation

K2/19

B

Mehrteilige Seminarreihe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Monika Lennermann-Knobloch,
Fachberaterin für Senior/innen mit Behinderung
Ina Böhmer, Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Termine

finden Sie in der Detailausschreibung

Orte

Ludwigshafen, Mainz u. a.

Kosten

auf Anfrage

Für die Zusatzqualifikation mit Zertifikat belegen Sie in einem Zeitraum von 2 – 3 Jahren Seminarbausteine mit insgesamt mindestens 120 Unterrichtseinheiten, legen eine Projektarbeit vor und nehmen an einem Abschlusskolloquium teil.

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe, Tel.: 06131 93660-36, E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de



Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Die Zahl der älteren Menschen mit geistiger Behinderung gleicht sich der Altersstruktur der nicht behinderten Bevölkerung an. Die Zunahme alter und älter werdender Menschen wird in den nächsten Jahren zu einer zentralen Herausforderung für die Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten für Menschen mit geistiger Behinderung.

Die Seminarreihe zielt darauf ab, eine Einführung in die Begleitung alter und alternder behinderter Menschen zu geben und dadurch die Qualifikation der Mitarbeiter/innen weiter auszubauen.

Das Anliegen des Qualifizierungsangebotes ist die Erweiterung des fachlichen Wissens sowie die Reflexion der eigenen Rolle und Arbeitsweise.

Durch gemeinsamen Erfahrungsaustausch erhalten die Teilnehmer/innen außerdem einen Einblick in neue Denkmodelle.

Die umfassende „geronto-heilpädagogische Zusatzqualifikation“ beinhaltet einzelne Bausteine zu folgenden Themen:

- Pflege des älteren und alten Menschen mit Behinderung
- Bewegungsangebote
- Demenz und geistige Behinderung
- Bildung für ältere Menschen mit geistiger Behinderung
- Teilhabe im Alter
- Palliative Care, Sterbebegleitung, Umgang mit Tod und Trauer.

Zusatzqualifikation Praxisanleitung

Zu einer fundierten Aus- und Weiterbildung in sozialen Berufen gehören neben den theoretischen und schulischen ebenso die fachpraktischen Anteile. Damit in der Praxis „gelernt“ werden kann, bedarf es einer kompetenten Begleitung in der Praxis durch erfahrene Kolleginnen und Kollegen. Die Praxisanleiter/innen haben die Aufgabe, eine gute fachpraktische Ausbildung zu gewährleisten. Außerdem sind sie gefordert die eigene Einrichtung intern und extern als Ausbildungsbetrieb zu profilieren. Neben einer guten Fachkompetenz sind vor allem kommunikative Fähigkeiten gefragt, um den Lehr- und Lernprozess für alle Beteiligten erfolgreich zu gestalten.

Inhalte

- Lernprozesse im Handlungsfeld für Auszubildende organisieren
- Team und Einrichtung als Ausbildungsbetrieb qualifizieren und profilieren
- Kooperation zwischen Praxisanleitung und Fachschule sicherstellen
- Auseinandersetzung mit der eigenen Berufsrolle
- Selbstreflexion in der Rolle als Praxisanleitung

Methoden und Projekte

Theorievermittlung, strukturierter Erfahrungsaustausch, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, Erprobung kreativer Methoden zur Reflexion, Erarbeitung eines „Leitfadens“ für Anleiter/innen und einiges mehr.

Abschluss

Die Qualifizierungsreihe entspricht den Standards der Trägerübergreifenden Rahmenvereinbarung zur Praxisanleitung für Rheinland-Pfalz und berechtigt, nach erfolgreicher Teilnahme und entsprechenden Zugangsvoraussetzungen, die Praxisanleitung von Fachschülerinnen und Fachschülern zu übernehmen.

L40/19



Lehrgangsstufe mit 3 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat

Zielgruppe

Pädagogische Fachkräfte, die mit der Praxisanleitung von Schüler/innen und Auszubildenden beauftragt sind und/oder in Zukunft diese Aufgabe übernehmen

Leitung

Gabriele Fischer-Mania,
Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin
(DGSv)

Termine

Teil 1: 20.05. – 22.05.2019

Teil 2: 14.10. – 15.10.2019

Teil 3: 30.03. – 31.03.2020

Die Anmeldung gilt für alle Teile.

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim

Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe, Tel.: 06131 93660-36,
E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH®-Ansatz Intensivcurriculum mit Diagnostik und Förderplanung

K25/19



Lehrgangreihe mit 8 Kursteilen
Intensivcurriculum, Diagnostik und
Förderplanung nach TEACCH®
Abschluss mit Zertifikat

Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Baden-Württemberg,
Bayern und Rheinland-Pfalz der
Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen
und Diensten der Behindertenhilfe,
Lehrer/innen, Eltern

Leitung

Dr. Anne Häußler, Dipl.-Pädagogin,
Dipl.-Psychologin (USA)
TEACCH® Certified Advanced
Consultant

Termine

Teil 1: 26.11. – 28.11.2019
Teile 2 – 8 in 2020/21

Ort

Mainz

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie beim Landesverband Rheinland-
Pfalz der Lebenshilfe,
Tel.: 06131 93660-36,
E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de



Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Der TEACCH®-Ansatz ist ein international bekannter und erfolgreicher Ansatz zur pädagogischen Förderung von Menschen mit Autismus und ähnlichen Kommunikationsbehinderungen. Das TEACCH®-Programm wird seit über 40 Jahren in North Carolina (USA) erprobt und weiterentwickelt. Kommunikation, Strukturierung und Individualisierung sind Kernpunkte des Konzepts, das eine umfassende und individuelle Diagnostik zugrunde legt.

Mit dieser Qualifizierungsreihe lernen Sie die vielfältigen Aspekte des TEACCH®-Ansatzes fundiert und praxisnah kennen. Sie reflektieren die Umsetzung des TEACCH®-Konzeptes ins eigene Praxisfeld.

Inhalte:

1. Teil: Einführung und Grundlagen der Arbeit nach dem TEACCH®-Ansatz
2. Teil: Informelle Förderdiagnostik: Praktisches Training
3. Teil: Das TEACCH® Communication Curriculum: Diagnostik, Planung und Strategien der Förderung spontaner Kommunikation bei Menschen mit Autismus
4. Teil: Förderung der sozialen Interaktion bei Menschen mit Autismus
5. Teil: Praxisreflexion und Fallseminar
6. Teil: Das 5-Phasen-Modell zum Umgang mit herausforderndem Verhalten
7. Teil: Einführung in die diagnostischen Instrumente des TEACCH® – Programms
8. Teil: Vertiefung und Praxis der Förderdiagnostik und Förderplanung

Zusatzqualifikation Förderdiagnostik und Förderplanung nach TEACCH®

Der TEACCH®-Ansatz arbeitet mit verschiedenen diagnostischen Instrumenten um eine gezielte individuelle Förderung von Menschen mit Autismus im pädagogischen Alltag zu etablieren. In dieser Zusatzqualifikation lernen Sie die diagnostischen Verfahren kennen und vertiefen deren praktische Anwendung. Sie erhalten fundiertes Wissen und Sicherheit in der Förderplanung für Ihre Klient/innen, die auf einer gut nachvollziehbaren Diagnostik beruht.

Einführung in die formelle Förderdiagnostik nach TEACCH® (Teil 1)

Vorstellung der drei diagnostischen Verfahren, die im TEACCH®-Programm entwickelt wurden: CARS (Autismus-Schätzska) zur Einschätzung autistischer Verhaltensweisen; PEP-R/PEP-3 (Kompetenzprofil für Kinder), TTAP (Kompetenzprofil für Jugendliche und Erwachsene), das ebenfalls zur Förderdiagnostik eingesetzt wird.

In zwei Vertiefungsseminaren **„Förderdiagnostik und Förderplanung bei Kindern auf der Basis des PEP-3“** (Teil 2a) und **„Förderdiagnostik und Förderplanung bei Jugendlichen oder Erwachsenen auf der Basis des TTAP“** (Teil 2b) erhalten Sie die Möglichkeit, die Durchführung von Tests und Interviews live oder auf Video zu beobachten, diese gemeinsam auszuwerten und einen Förderplan zu erstellen.

Bei Grundschulern und Jugendlichen mit Asperger-Syndrom beziehungsweise High-Functioning Autismus eignet sich eine informelle Förderdiagnostik. Das Vertiefungsseminar **„Förderdiagnostik für Menschen mit Asperger Syndrom“** (Teil 2c) gibt Einblick in verschiedene Verfahren zur Erfassung der speziellen Schwierigkeiten und Herausforderungen dieser Klientel. Sie lernen geeigneten Materialien und Fragestellungen ebenso kennen, wie eine systematische Vorgehensweise bis hin zur individuellen Förderplanung.

K26/19



Lehrgangsstufe mit 2 bzw. 4 Kursteilen
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Lehrer/innen, Eltern, Vorkenntnisse zum TEACCH®-Ansatz hilfreich

Leitung

Dr. Anne Häußler, Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Psychologin (USA)
TEACCH® Certified Advanced Consultant

Termine

25.06. – 27.06.2019 (Einführung)
24.09. – 26.09.2019 (Vertiefung PEP-R/PEP-3)
12.11. – 14.11.2019 (Vertiefung TTAP)
14.01. – 16.01.2020 (Förderdiagnostik Asperger)

Ort

Mainz

Kosten

je Teil
€ 45,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe, Tel.: 06131 93660-36, E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Fall- und Krisenberatung

L65/19

B

Lehrgangsreihe mit 3 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Baden- Württemberg
und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Fachkräfte aus Einrichtungen und
Diensten der Behindertenhilfe mit
mindestens 5-jähriger Berufspraxis
in einem sonderpädagogischen
Arbeitsfeld

Leitung

Jochen Rosenkötter, Dipl.-Sozial-
pädagoge, Erwachsenenbildner,
Supervisor

Termine

1. Teil: 09.09. – 10.09.2019
2. Teil: 13.11. – 14.11.2019
3. Teil: 03.02. – 04.02.2020

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 845,- (ohne Übernachtung
und Verpflegung)

Die Anmeldung gilt für alle Teile.

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie beim Landesverband Rheinland-
Pfalz der Lebenshilfe,
Tel. 06131 93 660-36,
E-Mail: info@Lebenshilfe-rlp.de

In Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe geraten Klient/innen und Mitarbeitende immer wieder in herausfordernde und krisenhafte Situationen. Die Suche nach Hilfe von außen kann sich langwierig und schwierig gestalten.

Es ist Ziel dieses Angebotes, Kolleginnen mit mehrjähriger Feld- und Fachkompetenz in Einrichtungen der Behindertenhilfe in systematischer Art und Weise für die Beratung von Krisensituationen und den Umgang mit schwierigen Klient/innen zu qualifizieren und sie weiter zu befähigen, Einzelpersonen und Hilfesysteme strukturiert, ziel- und lösungsorientiert zu begleiten und zu beraten.

Die dazu erforderlichen theoretischen und methodischen Kompetenzen können Sie in dieser mehrteiligen berufsbegleitenden Weiterbildung erwerben. (Wir weisen darauf hin, dass hier eine beraterische und keine therapeutische Zusatzqualifikation erworben wird.)

Wir setzen eine mindestens fünfjährige Berufspraxis in einem heil- bzw. sonderpädagogischen Kontext voraus.

Inhalte

Teil 1

- Vom Kontakt zum Kontrakt – die Anfangsphase mit dem Klientensystem gestalten
- Datensammlung: Anamnese –Diagnose
- Erschließung und Interpretation von Fallmaterial

Teil 2

- Gruppendynamiken und Gesetzmäßigkeiten
- Originelles Verhalten, Störungen, Pathologien
- Kollegiale Beratung als Methode (Techniken/Systematiken kennenlernen, Anwendungssicherheit gewinnen)

Teil 3

- Übertragung, Gegenübertragung, Umgang mit Widerstand und Konkurrenz
- Ergebnisse der Traumaforschung, Behinderung als Trauma
- Biografien verstehen, Zugänge erschließen
- Abschluss von Prozessen

Tanz für ALLE – DanceAbility Teacher Orientation-Kurs

DanceAbility ist eine Tanzmethode für Alle. Sie ermöglicht Menschen in jeglichen Kombinationen, die eigene Bewegungssprache zu erforschen und sich darüber in Beziehung zum Gegenüber und zur ganzen Gruppe zu erleben. Aufgrund der genauen Methodik schafft DanceAbility Wege für inklusive Zugänge und Entwicklungsmöglichkeiten für alle Beteiligten in einer Gruppe in gleicher Weise. DanceAbility wird in ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern eingesetzt, wie z. B. in Schulen, in der außerschulischen Bildung, in Institutionen für Menschen mit oder ohne Behinderungen, in der zeitgenössischen Tanz-Performance Kunst oder in soziokulturellen Gemeindeprojekten. Über das Medium Tanz werden übergreifende Lernziele vermittelt. Diese sind unter anderem das Schaffen eines tiefergreifenden Bewusstseins für gleichberechtigte Situationen, neue Möglichkeiten des Umgangs unterschiedlichster Menschen miteinander und Kommunikation und Verständnis zwischen ihnen.

Inhalte

- Erlernen eines Sets von Basisübungen der DanceAbility-Methodik, um eine Gruppe mittels Tanz in einen gemeinsamen inklusiven Prozess zu bringen
- Grundprinzipien und Rahmenbedingungen zum Erlernen und Erweitern eigener Bewegungssprache in kleinen und großen Gruppen
- Informationen über das Entwickeln von eigenen Tanzsequenzen mit einer Gruppe
- Informationen, wie kleine Gruppen in eigenständiges Entwickeln kleiner Tanzsequenzen geführt werden können
- Einführung in Grundlagen der Kontaktimprovisation: Erlernen von Tanzimprovisation mittels Körperkontakt

Die Kursinhalte werden vor allem praktisch erlernt und reflektiert. Eine tänzerische Vorbildung ist nicht notwendig. Der Kurs richtet sich an Menschen, welche die Inhalte für ihre eigene professionelle Arbeit mit Einzelnen oder Gruppen verwenden können (im künstlerischen, sozialen oder bildungsorientierten Bereich).

Er eignet sich nicht für Personen, welche ausschließlich für ihre eigene Tanzentwicklung teilnehmen möchten.

K80/19



Lehrgangreihe
Abschluss mit Zertifikat
(DanceAbility International)

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe in Zusammenarbeit im DanceAbility Deutschland.

Zielgruppe

Mitarbeitende aus sozialen und sozio-kulturellen Einrichtungen und Diensten, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen, Menschen mit oder ohne körperliche Behinderungen. Menschen mit einer Sehbehinderung können nach Absprache mit der Kursleiterin teilnehmen.

Leitung

Maja Hehlen, lic.phil. Psychologin,
DanceAbility Master Teacher
Tonja Rausch, Dipl.-Pädagogin,
DanceAbility Master Teacher
Anne Chérell, Dipl.-Pädagogin,
DanceAbility Master Teacher Trainer

Termine

1. Teil: 31.01. – 02.02.2019
2. Teil: 26.04. – 27.04.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 535,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Die Anmeldung gilt für beide Teile.

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe, Tel. 06131 93 660-36, E-Mail: info@lebenshilfe-rlp.de

Infos zu Methode und Projekten auch unter www.danceability.de

Unterstützte Kommunikation – Kontakt und Verständigung mit nicht/kaum sprechenden Menschen

BAY 197003



Lehrgangreihe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe und der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V. [GfUK e.V.]

Zielgruppe

Pädagogische, therapeutische und pflegende Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen der Behindertenhilfe, Angehörige von nicht/kaum sprechenden Menschen

Leitung

Christiane Schmülling, Dipl.-Heilpädagogin, Krankenschwester, Referentin der GfUK e.V. und weitere Dozent/innen

Termine

Einführungskurs: 20.03. – 21.03.2019

[BAY 194093]

Aufbaukurs: 17.05. – 18.05.2019 [BAY 194094]

Aufbaukurs: 15.07. – 16.07.2019 [BAY 194095]

Aufbaukurs: 08.10. – 09.10.2019 [BAY 194096]

Weitere Bausteine: 2020

Der Einführungskurs und die Aufbaukurse bilden für sich abgeschlossene Einheiten und können einzeln belegt werden.

Einen Einführungskurs UK können Sie auch in Mainz belegen [siehe Seminar auf Seite 74].

Ort

Erlangen

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Viele Menschen aller Altersstufen können sich aufgrund einer angeborenen, erworbenen oder temporären Behinderung/Erkrankung nicht oder kaum über die Lautsprache verständigen. Die „Unterstützte Kommunikation“ (UK) will diesen Menschen für ihr privates und berufliches Umfeld alternative und ergänzende Möglichkeiten zur lautsprachlichen Verständigung aufzeigen. Dazu erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Überblick über verschiedene Kommunikationshilfen, deren Anwendung ein hohes Maß an Geduld, gegenseitigem Verständnis und Kreativität erfordert.

Die Lehrgangreihe bietet die Möglichkeit, sich zu den Themen „Diagnostik“, „Gebärden“, „Symbole“, „Vom gemeinsamen Handeln zur Verständigung“, „Technische Hilfen“ und „Software“ fortzubilden. In Vertiefungskursen werden individuelle UK-Interventionen geplant und deren Umsetzung in der Praxis diskutiert. Ziel der Qualifizierung ist die Befähigung, die erlernten und erprobten Aspekte zeitnah und erfolgreich in der beruflichen Tätigkeit umsetzen zu können.

Ihr Nutzen

- Umfassende Wissensvermittlung und intensives Erproben von Kommunikationshilfen
- Übungen zur Kommunikation mit nicht/kaum sprechenden Menschen
- Erwerb eines umfangreichen Repertoires an Ideen zum methodisch-didaktischen Einsatz der Hilfen im privaten und institutionellen Alltag
- Planung zur individuellen Versorgung nicht sprechender Menschen, Umsetzung und Erprobung in der beruflichen Praxis
- Erwerb von Zertifikaten nach Standard der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V. [GfUK e. V. – vormals ISAAC-DT. e. V.] für den Einführungskurs und jeden einzelnen Aufbaukurs

Methoden

Theoretischer Input, interaktiver Vortrag, Videosequenzen, Kleingruppenarbeit, Selbsterfahrung, individuelle Interventionsplanung für einzelne nicht sprechende Klientinnen und Klienten

Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen

Inklusive Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten stellen für Fachkräfte eine hohe Herausforderung dar. Im Mittelpunkt steht eine professionelle Begleitung und Unterstützung aller Kinder – mit und ohne Behinderung. Diese Heterogenität einer Kindergruppe setzt spezielle Fachkompetenzen voraus, wie z.B. Kenntnisse über heilpädagogische Grundlagen sowie erweiterte Methodenkompetenzen. Neben der unmittelbaren pädagogischen Arbeit mit den Kindern sind auch kommunikative und kooperative Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit Eltern und im Team sowie für die Vernetzung mit Institutionen im Umfeld gefordert. Diese Lehrgangreihe bietet das notwendige Handwerkszeug und Reflexionsmöglichkeiten, sich als Fachkraft für Inklusion zu qualifizieren.

Ihr Nutzen

Sie erwerben Kenntnisse über

- Grundlagen einer inklusiven Pädagogik
- Reflexion von Menschenbild, Rolle und eigener Haltung
- Förderdiagnostik und -planung
- Gestaltung inklusiver Prozesse
- Sozialrechtliche Grundlagen
- Beratung, Zusammenarbeit und Kooperationen

Methoden

Vortrag, vertiefte Einzelarbeit, Analyse und Reflexion der eigenen beruflichen Handlungsweise, Arbeit in Kleingruppen und im Plenum, Praxisbeispiele, Fallbesprechungen, Videoanalysen, kollegiale Beratung, Erfahrungsaustausch

Weitere Hinweise

- In dieser Lehrgangreihe können die Teilnehmer/innen ein Zertifikat erwerben. Voraussetzung hierfür ist die Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen der Lebenshilfe-Kooperation im Umfang von mindestens 200 Unterrichtseinheiten innerhalb von drei Kalenderjahren.
- Acht Bausteine sind obligatorisch
- Neben den Pflicht-Bausteinen stehen weitere Seminarangebote zur Auswahl, die auf die individuellen Interessen abgestimmt werden können.

BAY 196018



Lehrgangreihe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Bayern, Baden-
Württemberg, und Rheinland-Pfalz
der Lebenshilfe

Zielgruppe

Pädagogische Fachkräfte, die in
Tageseinrichtungen für Kinder oder
in integrativen Gruppen und/oder in
einzelintegrativen Maßnahmen im
Elementarbereich tätig sind wie
Erzieher/innen, Heilerziehungsp-
fleger/innen, Sozialpädagog/innen
u.a.

Orte

Mainz, Erlangen und Stuttgart

Kosten

Die Gesamtkosten der Lehrgangreihe
ergeben sich aus der Summe der
Gebühren ausgewählter Bausteine.

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie ab 1.12.2018 beim
Landesverband Bayern der
Lebenshilfe, Tel.: 09131 754 61-0,
E-Mail:
fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Erlebnispädagogik

BAY 197002



Lehrgangreihe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Baden-Württemberg,
Bayern und Rheinland-Pfalz der
Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen
für Menschen mit geistiger und/oder
leichter Körperbehinderung bzw. inte-
grativen Einrichtungen, Lehrer/innen

Leitung

Karin Steinert, Erlebnispädagogin,
Heilerziehungspflegerin
Timo Steinert, B.Sc. Umweltwissen-
schaften, Bildungsreferent für
internationale Jugendarbeit

Termine

01.07. – 03.07.2019
[BAY 194106 Baustein „Interaktion,
Vertrauen und Natur“]
16.09. – 18.09.2019
[BAY 194107 Baustein „Wildnis“]
Weitere Bausteine in 2020

Alle Seminare bilden eine abge-
schlossene Einheit und können auch
einzeln belegt werden.

Orte

Altmühltal, Geroltingen und
weitere Veranstaltungsorte

Kosten

Auf Anfrage

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie beim Landesverband Bayern der
Lebenshilfe, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail:
fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

*„Du wirst mehr in den Wäldern finden als in den Büchern.
Die Bäume und Steine werden Dich Dinge lehren,
die Dir kein Mensch sagen wird.“ (Bernhard von CLAIRVAUX)*

Auch oder gerade in der Behindertenpädagogik ist dieser Satz
von großer Bedeutung. Was er so treffend beschreibt, ist einer
der Grundsätze der Erlebnispädagogik „Lernen durch Erleben“
und das möglichst in der Natur.

Diese Lehrgangreihe vermittelt sowohl theoretische Grundlagen
der handlungsorientierten Pädagogik als auch praktische Fertig-
keiten und Methoden. Dabei steht die Einfachheit der Methoden
im Vordergrund, angepasst an die Zielgruppe, um eine möglichst
gute Umsetzung in die Praxis zu gewährleisten.

Theorie:

Definition und Ursprung der Erlebnispädagogik, Leitungsverhal-
ten, Rollen sowie Lern- und Erlebniswelten, Umsetzungsmöglich-
keiten in die Praxis, ökologische Aspekte, Technischulung, recht-
liche Aspekte, Kommunikationsmodelle, Reflexionsmethoden

Praxis:

Interaktionsübungen, Kreativ-Workshop, Warm-ups,
Spielgeschichten, Trekking, Klettern, Hüttenbau, Aufbau von
Niedrig-Seil-Elementen, Naturerfahrungsspiele, Erlebnis-
parcours, Kanutour, Floßbau mit einfachen Mitteln

Ihr Nutzen

- Erlernen von Strategien, die einen professionellen und
sensiblen Umgang mit handlungs- und erlebnisorientierten
Methoden in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung
ermöglichen
- Planung, Organisation, Durchführung, Reflexion erlebnis-
pädagogischer Aktionen oder Freizeiten im Umfeld oder am
Freizeitort
- Selbsterfahrung und eigene Grenzerfahrung, um sich besser
in Menschen mit Behinderung einfühlen zu können

Methoden

Selbsterfahrung, praktische Übungen, Teamtraining, Gruppen-
arbeiten, Diskussionen, Projektarbeit, Reflexionen

Grenzenlos Kultur

der Name ist Programm.

Ob Theaterfestival oder Kunstworkshop –
wir sorgen auch in 2019 für
Begegnungen in der Kunst.

Alle aktuellen Hinweise zu den
Veranstaltungen und Festivals
finden Sie unter
www.lebenshilfe-kunst-und-kultur.de

Ihr Ansprechpartner:

Andreas Meder

Lebenshilfe Kunst und Kultur gGmbH

Drechslerweg 25, 55128 Mainz

Tel. 06131 93660-18

Wertschätzend miteinander umgehen – wie geht das?

BAY 197004



Lehrgangsreihe mit 2 Grundlagen-seminaren und 4 Aufbaumodulen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Bayern, Baden-Würt-
temberg und Rheinland-Pfalz der
Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen
Berufen, Lehrer/innen

Leitung

Christine Warmuth, Dipl.-Sozialpäd-
agogin (FH), Kommunikationstrainerin
& Coach, Zertifizierte Trainerin (CNVC)
in Gewaltfreier Kommunikation

Termine

Grundlagenseminare 25.11. – 26.11.2019
und 16.01. –17.01.2020 und 4 weitere
Aufbaumodule in 2020

Ort

Erlangen

Kosten

Auf Anfrage

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie beim Landesverband Bayern der
Lebenshilfe, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail:
fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Diese Lehrgangsreihe richtet sich an Menschen in helfenden Be-
rufen, die die Gewaltfreie Kommunikation bzw. Wertschätzende
Kommunikation nach Dr. Marshall ROSENBERG kennenlernen,
die erworbenen Kenntnisse vertiefen und Sicherheit, Klarheit
und Tiefe in der Anwendung gewinnen möchten. Der Ansatz
der Gewaltfreien Kommunikation zeigt Wege auf, wie eine
wertschätzende Beziehung zum Gegenüber aufgebaut und mehr
Kooperation und Vertrauen im Miteinander ermöglicht werden
kann.

Ziel der Lehrgangsreihe ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
zu befähigen, die Prinzipien der Gewaltfreien Kommunikation
in ihrem Arbeitskontext zu nutzen. Sie erhalten Gelegenheit,
die verbindende Wirkung dieser empathischen Kommunikation
zu erfahren und die Anwendung der Haltung und Methode in
schwierigen und emotional belasteten Situationen zu trainieren.
Im Mittelpunkt steht die Frage, wie ich in solchen Situationen
achtsam sein kann und eine wertschätzende Haltung mir selbst
und anderen gegenüber aufrechterhalte. Neben der Vermittlung
von theoretischen Inhalten wird dem Praxisbezug ein hoher
Stellenwert eingeräumt.

Ihr Nutzen

- Verständnis für sich selbst und andere entwickeln
- Eigene Ressourcen entdecken und mobilisieren
- Einen Perspektivenwechsel vornehmen
- Das positive Potenzial entdecken, das in Konflikten steckt
- Authentisch kommunizieren und die eigene Persönlichkeit zeigen
- Lernen, eine gemeinsame Gesprächsebene zu finden
- Schwierigkeiten konstruktiv lösen
- Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Haltung
- Strategien für die Selbstfürsorge entwickeln

Methoden

Teilnehmer- und prozessorientierte Seminarleitung, Bearbeitung
eigener Situationen aus dem beruflichen und persönlichen
Kontext mithilfe von Rollenspielen und der Reflexion im Plenum,
Kleingruppen-, Partner- und Einzelarbeit, Lernspiele und
Übungen

**Entdecken Sie
Germersheim**
zu Fuß oder mit dem Rad
Stadt Germersheim



Wir beraten
Sie gerne!

**Historie, Natur,
Kunst und Kultur**

- Themen-Führungen
- Nachenfahrten durch die
Rheinauen
- Gesellige Feste und Events



Tourismus-, Kultur- und
Besucherzentrum Weißenburger Tor:
Paradeplatz 10 · 76726 Germersheim
Telefon 07274/960-301, -302 und -303
www.germersheim.eu



Germersheim

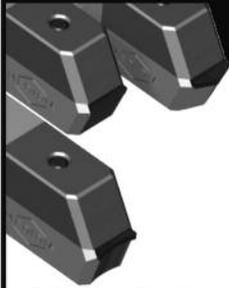
Spürbar willkommen.

Ihre Location für
Tagungen in der Eifel.



Freizeit- und Tagungshotel

euvea Freizeit- und Tagungshotel
Bitburger Straße 21, D-54673 Neuerburg
Tel. +49 6564 9609-0, www.euvea.de



Präzision ist unsere Stärke

Präzisionswerkzeuge
aus Naturdiamanten,
monokristallinen Diamanten,
PKD & CVD für Industrie, Forschung
und Medizintechnik



MEDIDIA
Diamanttechnologie

Medidia · Alte Poststr. 23 · 55743 Idar-Oberstein · Tel. (06781) 31093 · www.medidia.de



MAINZ · BINGEN

Landkreis

Ein starker Kreis.
Wirtschaft, Weinbau, Tourismus, Bildung
und soziale Teilhabe benachteiligter Menschen

Systemische Beratung

BAY 197001



Lehrgangreihe mit 4 Kursteilen
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Baden-Württemberg,
Bayern, und Rheinland-Pfalz der
Lebenshilfe

Zielgruppe

Einrichtungs-, Abteilungs-, Bereichs-
leitungen und Fachdienste aus
Einrichtungen für Menschen mit
Behinderung, Lehrer/innen

Termine

1. Teil: 06.05. – 07.05.2019
2. Teil: 01.07. – 02.07.2019
3. Teil: 24.10. – 25.10.2019
4. Teil: 25.11. – 26.11.2019

Leitung

Brigitte Graef, Dipl.-Sozialpädagogin
(FH), Systemische Supervisorin
(DGSv/SG), Systemische Therapeu-
tin/Beraterin (IGST)
Prof. Dr. phil. Ralf Kuckhermann,
Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Sozialpädagoge,
Technische Hochschule Nürnberg
Georg Simon Ohm, Fakultät für
Sozialwissenschaften

Ort

Erlangen

Kosten

auf Anfrage

Weitere Informationen und eine
detaillierte Ausschreibung erhalten
Sie beim Landesverband Bayern der
Lebenshilfe, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail:
fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

In sozialen Berufen werden beraterische Kompetenzen immer wichtiger. Benötigt werden Kenntnisse über unterschiedliche Beratungssysteme und ihre Zusammenhänge, ein hohes Wissen um die Komplexität und Dynamik von Beratungsprozessen und den entsprechenden Einsatz zielführender Interventionen. Systemisches Denken und Handeln als beraterische Grundhaltung haben sich in unterschiedlichen Anwendungsfeldern als höchst wirksam erwiesen. Die lösungsorientierten Ansätze der systemischen Beratung nutzen Störungen als Chance für Weiterentwicklungen und eröffnen dadurch neue, manchmal ungewohnte Sichtweisen.

Die Systemtheorie wird als Orientierungsmodell genutzt, das den Teilnehmenden Grundlagen und Interventionsstrategien an die Hand gibt, um komplexe Beratungsprozesse in ihren Arbeitsfeldern zu steuern.

Es werden Erkenntnisse systemischer Zusammenhänge für die berufliche Praxis vermittelt und reflektiert, um sie in das berufliche Handeln erfolgreich übertragen zu können.

1. Teil: Einführung in systemisches Denken und Handeln
2. Teil: Beratung von Einzelnen und Gruppe
3. Teil: Beratung in Organisationen
4. Teil: Konstruktionen von Beratung

Gut beraten! Beraterkompetenzen und Beraterprofil in der Behindertenhilfe



Mit veränderten sozialpolitischen Rahmenbedingungen steigt der Beratungsbedarf von Menschen mit Behinderung, ihren Angehörigen oder Interessierten zu Fragen in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Freizeit, gesundheitliche Versorgung und zu inklusiven Angeboten. BTHG, ICF und Individuelle Hilfeplanung sind hier nur einige Stichworte. Damit wachsen zugleich die Anforderungen an die beratenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben diesen Fachkenntnissen wird auch ein hohes Maß an unterschiedlichen Beratungskompetenzen immer wichtiger, wie z.B. professionelle Beratungshaltung, beraterische Fertigkeiten, Strukturierung und Steuerung von Beratungsprozessen u.v.m. Ziel dieser modularen Lehrgangssreihe ist es, über ein breit gefächertes Fortbildungsangebot ein klares Beraterprofil aufzubauen, das genau auf den speziellen Bedarf der Klientinnen und Klienten abgestimmt ist.

Ihr Nutzen

- Informationen und Kenntnisse zu den Themen
- Beratungskompetenz
- Aktuelle sozialrechtliche Fragen
- Betriebswirtschaftliche Grundlagen
- Sonderpädagogische Grundkenntnisse
- Marketing/Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung und Kooperationen

Methoden

Theoretischer Input, Gruppenarbeit, Reflexion, Erfahrungsaustausch

BAY 196015

mehrteilige Lehrgangssreihe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen, die in der Beratung tätig sind

Termine

Auf Anfrage

Orte

Erlangen, Mainz u.a.

In dieser Lehrgangssreihe können die Teilnehmer/innen ein Zertifikat erwerben. Voraussetzung hierfür ist die Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen der Lebenshilfe-Kooperation im Umfang von mindestens 100 Unterrichtseinheiten innerhalb von drei Kalenderjahren.

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Gute Pflege – Wohlbefinden für Pflegebedürftige – Sicherheit und Entlastung für Pflegendе

BAY 196017

mehrteilige Lehrgangreihe im Bausteinsystem
Abschluss mit Zertifikat
Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Pädagogische Mitarbeiter/innen, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Pflegebedarf begleiten (Heilerziehungspfleger/innen, Sozialpädagogen/innen, Erzieher/innen)

Termine und Orte

Siehe Detaillausschreibung

In dieser Lehrgangreihe können die Teilnehmer/innen ein Zertifikat erwerben. Voraussetzung hierfür ist die Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen der Lebenshilfe-Kooperation im Umfang von mindestens 100 Unterrichtseinheiten innerhalb von drei Kalenderjahren.

Weitere Informationen und eine detaillierte Ausschreibung erhalten Sie beim Landesverband Bayern der Lebenshilfe, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf eine kompetente medizinisch-pflegerische Versorgung, die sich an ihren individuellen Bedürfnissen und Gewohnheiten orientiert. Nicht zuletzt um einen Wechsel in ein Pflegeheim zu vermeiden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, bedarf es geschulter Mitarbeiter/innen. Zunehmend sehen sich pädagogische Fachkräfte mit pflegerischen Anforderungen in ihrem Alltag konfrontiert.

Mit diesem Auftrag sind jedoch zahlreiche Fragen verbunden: Welche medizinisch-pflegerischen Kompetenzen sind für eine adäquate Versorgung erforderlich?

Wie lässt sich pädagogisches Handeln im Alltag sinnvoll mit pflegerischen Tätigkeiten verknüpfen?

Was ist Grund- und Behandlungspflege? Wer darf was und wie durchführen?

Wie können Gesundheitsrisiken oder Komplikationen vermieden und Schmerzen erkannt werden?

Wie kann eine würdevolle Begleitung und Pflege älterer Menschen bzw. Menschen, die am Lebensende stehen, gestaltet werden?

In dieser Lehrgangreihe erwerben pädagogische Mitarbeiter/innen ohne Pflegefachkraftanerkennung Kompetenzen, die sie befähigen, die Durchführungsverantwortung in vielen Bereichen der Pflege zu übernehmen.

Ihr Nutzen

- Sie erwerben medizinisch-pflegerisches Wissen,
- gewinnen Handlungssicherheit in präventiven und pflegerischen Tätigkeiten,
- lernen Aspekte einer ganzheitlichen Pflege kennen,
- minimieren eigene körperliche Belastungen bei der Pflege,
- erhalten Sicherheit in rechtlichen Fragen.

Methoden

Theoretischer Input, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Reflexion des eigenen Pflegeverständnisses, Erfahrungsaustausch

Seminare



Förderdiagnostik und Förderplanung für Personen mit Asperger Syndrom/HFA

RP K26.c/18



Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Lehrer/innen, Eltern, Vorkenntnisse zum TEACCH®-Ansatz hilfreich

Leitung

Dr. Anne Häußler, Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Psychologin (USA)
TEACCH® Certified Advanced Consultant

Termin

08.01. – 10.01.2019

Ort

Mainz

Kosten

€ 450,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)



Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Das TEACCH®-Programm hat verschiedene Instrumente zur formellen Förderdiagnostik entwickelt, die speziell auf Personen mit Autismus ausgerichtet sind.

Doch keines dieser Instrumente eignet sich für Grundschüler und Jugendliche mit Asperger-Syndrom beziehungsweise High-Functioning Autismus. Hier sind wir auf die informelle Förderdiagnostik angewiesen.

Unsere Sammlung von Materialien, Aufgabenstellungen und Beobachtungsfragen berücksichtigt verschiedene Fragestellungen im Hinblick auf die Beobachtung autistischer Verhaltensweisen und Denkstile für genau diese Klienten.

Sie hilft uns im Rahmen unserer Arbeit dabei, innerhalb eines begrenzten Zeitrahmens eine möglichst umfassende und individuelle Förderdiagnostik für ältere Kinder und Jugendliche mit Asperger-Syndrom durchzuführen.

Im Rahmen dieses Seminars werden die Materialien vorgestellt und anhand von Praxisbeispielen oder im Rahmen einer „Live-Förderdiagnostik“ der Umgang und Variationsmöglichkeiten verdeutlicht.

Berührungen – zum Entspannen und Wohlfühlen, Mobilisationstechniken und Körperarbeit mit älteren und/oder behinderten Menschen

Ältere Menschen und Menschen mit komplexen Behinderungen werden fast ausschließlich zu pflegerischen Tätigkeiten angefasst. Ohne bestimmte Absicht einfach liebevoll berührt zu werden ist für jeden Menschen eine wichtige Möglichkeit zur Entspannung, zum Wohlfühlen, zum Angenommensein.

Druckmassagen nach der Methode des Shiatsu sind da eine gute Möglichkeit für kleine Behandlungs- und Berührungsangebote, die ohne Aufwand in den Tagesablauf eingebaut werden können und eine nichtsprachliche Kommunikation ermöglichen. Gleichzeitig werden wir Dehn- und Mobilisationstechniken ausprobieren und vielfältige Varianten der Körperarbeit kennenlernen.

Der erste Seminarteil im Frühjahr 2019 hat entsprechend der Wandlungsphase **Wasser** den Schwerpunkt Konzentration und Loslassen. Wir erwerben diese Qualitäten und verbinden uns mit unserer inneren Stärke und Kreativität. Auf der praktischen Ebene nehmen wir unsere Wirbelsäule in den Focus und haben die Möglichkeit bereits Gelerntes zu wiederholen und zu vertiefen.

Der zweite Teil im Sommer 2019 hat entsprechend der Wandlungsphase **Feuer** den Schwerpunkt, uns mit unserer Lebendigkeit und Sinnlichkeit in Verbindung zu bringen. Praktische Körperübungen, Meditation und Bewegung ermöglichen uns unsere Herzenergie zu entwickeln und zu unterstützen.

Shiatsu und einfache Massagetechniken und intuitives Präsentsein werden in diesem Kurs vor allem praktisch erfahren, erspürt und kennengelernt. Diese eigenen Erfahrungen befähigen uns, die Berührungen und Techniken in unsere Praxis mit behinderten und/oder älteren Menschen umzusetzen.

Die Teilnehmer/innen an diesem Seminar sollten lockere Bekleidung, eine Isomatte, eine Decke, ein Kissen und warme Socken mitbringen.

S36/19

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behinderten- und/oder Altenhilfe

Leitung

Hede Kaffenberger, Sozialpädagogin, Shiatsu-Praktikerin

Termin

Teil 1: 08.02. – 09.02.2019 [S36.1/19]

Teil 2: 23.08. – 24.08.2019 [S36.2/19]

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

je Teil € 215,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zur gerontopädagogischen Zusatzqualifikation [K2] finden Sie auf Seite 30 in diesem Heft.

„Wie komme ich nur in Kontakt mit Dir?!“ – Beziehungsgestaltung

S47/19

Zielgruppe

Fachkräfte aus Tagesförderstätten, Förder- und Betreuungsbereichen, Wohnrichtungen und Kindertagesstätten

Leitung

Ruth Liebald, Dipl.-Sozialpädagogin, systemisch-lösungsorientierte Beraterin (DGSF), systemische Einzel-, Paar- und Familientherapeutin, Marte Meo-Supervisorin

Termin

25.03. – 26.03.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 235,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

In der Begleitung von Menschen mit einer schweren geistigen oder einer mehrfachen Beeinträchtigung sind Betreuungspersonen immer wieder vor die Herausforderung gestellt, dass die Kontaktaufnahme besonders ist, da der Klient/die Klientin beispielsweise auf Ansprache scheinbar nicht oder vielleicht sogar übermäßig durch lachen oder weinen reagiert. Es stellt sich die Frage, ob Kontakt überhaupt gelingt und ob Beziehungen entstehen. Die Fortbildung widmet sich dieser Frage. Die Teilnehmer/innen erhalten Wissen wie sie die Bedarfe und Bedürfnisse der betreuten Menschen erkennen und füllen ihren „Werkzeugkoffer“ mit Möglichkeiten der Kontakt- und somit Beziehungsgestaltung.

Fachkompetenz vertiefen

Es erfolgt eine differenzierte Betrachtung von entwicklungspsychologischen Erkenntnissen, um den Entwicklungsstand des geistig beeinträchtigten Menschen in seiner sozio-emotionalen und kognitiven Entwicklung erheben zu können – auf Grundlage dieses Wissens können der Bedarf und die Bedürfnisse individuell erkannt werden. Weiterhin erfolgt eine Vermittlung von Wissen hinsichtlich des Themas Bindungsentwicklung – mit Blick auf die Fragestellung, wie ein Mensch eine Bindung zu seinen Mitmenschen entwickelt.

Methodenkompetenz erweitern

Auf dieser theoretischen Grundlage werden Maßnahmen für die alltägliche Betreuung vermittelt und auch entwickelt, die an den Kompetenzen und den Bedürfnissen der Menschen mit einer schweren geistigen oder einer mehrfachen Beeinträchtigung ansetzen.

Sie lernen die theoretischen Grundlagen der Entwicklungspsychologie und der Bindungstheorie sowie Methoden und Betreuungsmaßnahmen für Ihren pädagogischen Alltag kennen. Sie können eigene Fallbeispiele einbringen und anhand dieser exemplarische Betreuungsmaßnahmen entwickeln.

Freiheitsentziehende Maßnahmen bei Menschen mit einer Intelligenzminderung

Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen in der Behindertenhilfe sehen sich in ihrem Arbeitsalltag häufig mit selbstgefährdenden Verhaltensweisen von Menschen mit einer Intelligenzminderung konfrontiert.

In gravierenden Fällen reicht dabei ein rein pädagogischer Ansatz zur Beeinflussung der herausfordernden Verhaltensweisen nicht mehr aus, so dass als letztes mögliches Mittel freiheitsentziehende Maßnahmen beantragt und angewendet werden, um die Klienten vor Schaden zu schützen.

Der Einsatz dieser Maßnahmen erfordert neben der Kenntnis der rechtlichen Rahmenbedingungen eine intensive und kontinuierliche pädagogische Reflexion im Team, um für die Betroffenen trotz der massiven Einschränkungen weiterhin Erfahrungen der Selbstbestimmung zu ermöglichen und sie so wieder aus der Krise herausbegleiten zu können.

Ihr Nutzen

- Sie lernen die grundlegenden rechtlichen Aspekte zum Thema freiheitsentziehende Maßnahmen kennen
- Sie erhalten ein vertieftes Verständnis für die Entstehung und Aufrechterhaltung von selbstschädigenden Verhaltensweisen
- Sie reflektieren die Beziehungsgestaltung beim Einsatz freiheitsentziehender Maßnahmen
- Gemeinsam diskutieren wir Wege zur Reduktion von freiheitsentziehenden Maßnahmen
- Durch die Bearbeitung von Praxisfällen in moderierten Fallbesprechungen wird der Transfer in die Praxis erleichtert.

Methoden

- Impulsreferate
- Videos
- Fallbesprechungen
- Diskussion im Plenum
- Kollegiale Beratung

S91/19

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in allen Einrichtungen und ambulanten Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Rainer Scheuer, Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut

Termin

27.03. – 28.03.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 295,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Basale Stimulation® – Grundkurs Teil 1 und Teil 2

S1.1/19 und S1.2/19 **B S**

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, Eltern

Leitung

Andreas Kolb, Heilerziehungspfleger
Multiplikator für Basale Stimulation®

Termine

1. Teil: 29.03. – 30.03.2019 (S1.1/19)
2. Teil: 14.06. – 15.06.2019 (S1.2/19)

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 240,- je Kursteil
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Wer beide Kursteile absolviert, erhält zusätzlich zur Teilnahmebescheinigung der Lebenshilfe noch die vom internationalen Förderverein für Basale Stimulation anerkannte „Grundkursbescheinigung Basale Stimulation®“.

Wer Teil 1 und Teil 2 des Grundkurses zusammen im gleichen Jahr bucht, erhält 10% Ermäßigung auf die Kursgebühr.



Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Die Förderung von Menschen mit schwerst- und schwerstmehrfachen Behinderungen erfordert von Seiten der Mitarbeiter/innen ein sehr starkes Einfühlungsvermögen. Durch die gezielte Stimulation lässt sich im Bereich der Körpererfahrung und der Wahrnehmungsfähigkeit ein Zugang zu diesen Menschen finden und eine ganzheitliche Förderung aufbauen.

Im 1. Teil des Grundkurses werden Grundlagen und Anwendungsformen der Basalen Stimulation vermittelt. Durch Selbsterfahrung sollen die Teilnehmer/innen überprüfen, welche Anwendungsmöglichkeiten für ihre eigene Praxissituation anwendbar sind.

Im 2. Teil des Grundkurses geht es um Vertiefung des Wissens. Die zwischenzeitlichen Praxiserfahrungen werden als Grundlage für weitere Angebote und Anwendungsmöglichkeiten der Basalen Stimulation genutzt, dabei geht es u. a. um folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung einzelner Elemente in der Körpererfahrung
- Neue Aspekte in den Bereichen der somatischen, vibratorischen und vestibulären Stimulation
- Einblicke in den beruflichen Alltag: wie, wo, wann wurde Basale Stimulation genutzt?
- Erfahrungen in den Bereichen des Sehens, Hörens, Schmeckens und Riechens
- Individuelle Fragen und Wünsche der Teilnehmer/innen.

Bitte bringen Sie zu beiden Seminaren bequeme Kleidung, eine Decke oder Isomatte und warme Socken mit.

Was bringt das neue Bundesteilhabegesetz?

Ende des Jahres 2016 ist das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG) in Kraft getreten. Es bringt neue Chancen, aber auch Risiken für Menschen mit Behinderung mit sich:

- Mehr Individuelle Teilhabe
- Herauslösung aus der Fürsorge-Systematik
- Leistungen aus einer Hand
- keine neue Ausgabendynamik, so lauten die hehren, teils widersprüchlichen Ziele des Gesetzes.

Für die Lebenshilfe ist in der bevorstehenden Umsetzung in Rheinland-Pfalz zweierlei wichtig:

- als Interessenverband müssen wir Menschen mit Behinderung und ihre Familien in den Bedarfsfeststellungsverfahren gut beraten. Dazu müssen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Beratungsaufgaben wahrnehmen, gut über die Verfahrensschritte und –inhalte und über die Rechte Anspruchsberechtigter Bescheid wissen.
- als Leistungserbringer müssen wir Leistungen zur Teilhabe neu beschreiben, kalkulieren und verhandeln. Dazu ist es wichtig, das neue Vertragsrecht zu kennen.

Auf beide Aspekte bezieht sich unser Seminar. Es richtet sich daher sowohl an Beratungskräfte als auch an leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir gehen u.a. folgenden Fragen nach:

- Was ändert sich für Menschen mit Behinderung, ihre Eltern und Angehörigen?
- Was ändert sich für Dienste und Einrichtungen?
- Wie können wir uns als Beratende und Lobbyisten vor Ort aufstellen?

Außerdem geht es um die rechtlichen Themen:

- Leistungsberechtigter Personenkreis
- Leistungen der Eingliederungshilfe
- Teilhabeplan- bzw. Gesamtplanverfahren
- Leistung- und Vergütungsrecht

S44/19 + S45/19

Dieses Seminar bieten wir in diesem Jahr zweimal an.

Zielgruppe

Fachkräfte aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe mit Leitungs- und/oder Beratungsaufgaben

Leitung

Matthias Mandos, Landesgeschäftsführer der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz, N.N.

Termine

05.04.2019 (S44/19)

25.11.2019 (S45/19)

Kosten

je Kurs

€ 110,- (inkl. Imbiss)

ICF – Einführung und mögliche Anwendungen in der Behindertenhilfe

S81/19

Zielgruppe

Mitarbeitende in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Andreas Hettich, Dipl. Sozialpädagoge, Casemanager, Assessor für Qualitätsmanagement

Termin

01.04. – 02.04.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 265,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)



Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Mit dem neuen Bundesteilhabegesetz (BTHG) wird die grundlegende Kenntnis der „Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)“ noch einmal an Bedeutung gewinnen.

Die ICF stellt die aktuelle Klassifikation für Behinderung und Rehabilitation der WHO dar. Bereits das SGB IX und SGB XII basieren auf diesem Modell und auch das BTHG orientiert sich daran.

Die ICF ist Basis der Teilhabeplanung – deshalb ist eine vertiefte Kenntnis für Fachkräfte in der Eingliederungshilfe unverzichtbar.

In diesem Seminar wird die Philosophie, der Aufbau und die Struktur der ICF vorgestellt. Sie lernen die Grundbegriffe und Komponenten der ICF kennen, wie Körperfunktionen und -strukturen, Aktivitäten, Leistung und Leistungsfähigkeit, Umwelt- und personenbezogene Faktoren und den Begriff der Teilhabe. Die theoretischen Inhalte werden anhand von Fallbeispielen vertieft und Anwendungsmöglichkeiten vorgestellt. Wir diskutieren, was Ressourcenorientierung in der Teilhabeplanung bedeutet und wie sie sich umsetzen lässt?

Methoden: PowerPoint-Präsentationen, Kleingruppenarbeit, vertiefende Diskussionen

Der erste Eindruck zählt – Profitipp für ein gelungenes (Kunden-)Gespräch

Wer kennt nicht die monotonen Telefoncomputer, bei denen der Anrufer nur eine Nummer ist, die in lange Warteschleifen geparkt wird und bei nerviger Musik ausharren muss. Meldet sich endlich eine menschliche Stimme, ist der Anrufer meist schon auf Hundertachtzig.

Verhält sich der Ansprechpartner am anderen Ende der Leitung freundlich, aufmerksam und empathisch, verdampft der Missmut des Anrufers schnell. Professionelles Handeln locker und kompetent herübergebracht, lässt nicht nur die Mitarbeiter/innen aus der Zentrale, Sekretariat oder vergleichbaren Arbeitsbereichen glänzen.

Unbewusst überträgt der Kunde automatisch diese Fachkompetenz auf die gesamte Institution (und umgekehrt).

Denn – der erste Eindruck zählt – am Telefon genauso wie im direkten Umgang miteinander.

Dieses Seminar vermittelt den Teilnehmer/innen nicht nur, wie und in welcher Art und Weise sie mit ihrer individuellen Ausstrahlung und sympathischer Stimme punkten können. Sondern sie lernen, üben und reflektieren auch – in entspannter Seminaratmosphäre – moderne Kommunikationstechniken für eine konfliktfreie, kooperative Zusammenarbeit mit Vorgesetzten, Kunden, Bewohnern, Angehörigen etc. anzuwenden.

Inhalte u.a.

- die Zentrale, der Empfang, das Sekretariat etc. als Aushängeschild der Einrichtung
- Einführung in verschiedene Kommunikationstechniken
- Umgang mit Konfliktsituationen
- Telefon- und Stimmtraining,
- Zusammenarbeit mit Vorgesetzten, Kunden, Bewohnern, Angehörigen etc.
- PR und Öffentlichkeitsarbeit in eigener Sache
- Einblicke ins Stressmanagement

Praktische Improvisations- und kurze Entspannungsübungen lockern das Seminar auf und sichern zudem Gelassenheit und Freude im Berufsalltag.

559/19

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in der Zentrale, Empfang, Sekretariat und aus vergleichbaren Arbeitsbereichen

Leitung

Christiane Brenneke,
Diplom-Pädagogin,
Kommunikationstrainerin,
PanArt-freie Autorin

Termin

03.04. – 04.04.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 230,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Von der Hirnforschung lernen

BAY 194086

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen, Fachdienste und Leitungskräfte aus Einrichtungen der Behindertenhilfe, die an neurowissenschaftlichen Erkenntnissen interessiert sind, Lehrer/innen

Leitung

Dr. med. Svetlana Panfilova,
Ärztin, szenisch-systemische Beraterin

Termin

04.04. – 05.04.2019

Ort

Erlangen

Kosten

€ 299,- (zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern,
Tel.: 09131 75461-0,
E-Mail:
fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

In diesem Seminar erhalten Sie einen Überblick über die Grundlagen der Neurowissenschaften. Schwerpunkte bilden relevante neurobiologische Erkenntnisse aus den Bereichen: Lernen/Gedächtnis, Motivation, Emotionen, Bindung und Bindungsstörungen und die Bedeutung für die Beziehungsgestaltung und therapeutische Anwendung. Aber auch das Stresserleben und Möglichkeiten, Rahmenbedingungen zur Stressvermeidung zu schaffen und die Selbstwirksamkeit der Klienten zu erhöhen, werden behandelt. Zudem geht es um die Zusammenhänge von Schlaf und Essverhalten bzw. von Schlaf, Stress und der Entstehung von Demenz sowie um das „soziale“ Gehirn vs. soziale Überforderung und welche präventiven Maßnahmen wirksam sind.

Aus den fast täglich neu erscheinenden wissenschaftlichen Arbeiten werden bewusst solche gewählt, die im Alltag von Menschen mit geistiger Behinderung bedeutsam sind. Im Mittelpunkt steht daher, wie diese Erkenntnisse sinnvoll in der Alltagspraxis und die Entwicklung neuer Konzepte eingebunden werden können.

Ihr Nutzen

- Die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse kennenlernen
- Zusammenhänge zum Alltagserleben eines jeden Menschen erkennen
- Kenntnisse erwerben, was bewusst gesteuert bzw. adäquat begleitet werden kann
- Entwicklung von neuen Konzepten, um diese Erkenntnisse im Sinne des Menschen – mit geistiger Behinderung – sinnvoll umzusetzen

Methoden

Vortrag, PowerPoint-Präsentation, Filmausschnitte mit Diskussion, Gruppenarbeit und Konzeptentwicklung, Fallbeispiele, Erfahrungsaustausch

Update: Wohnen mit Assistenz

Foto: Lebenshilfe/David Maurer



Das Unterstützte oder Ambulant Betreute Wohnen ist mittlerweile fester Bestandteil im Wohnangebot der Einrichtungen und Dienste der Behindertenhilfe.

Die Mitarbeiter/innen erleben sich in diesem Bereich in einem besonderen Spannungsfeld.

Für die Klienten sind sie oft alleiniger und einziger Ansprechpartner in allen Fragen des Alltags. Daneben müssen viele sozialrechtliche Fragen geklärt, Anträge gestellt, Arztbesuche begleitet und Hilfestellungen in der Freizeitgestaltung gegeben werden. Die Mitarbeiter/innen sind herausgefordert den Erwartungen zwischen Seelsorger, Hausmeister und Rechtsanwalt gerecht zu werden, andererseits aber auch die Hilfen an den individuellen Bedürfnissen der Klient/innen weiter zu entwickeln.

In diesem Seminar werden aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen im Bereich des Unterstützten Wohnens aus der Praxis und für die Praxis angesprochen.

Folgende Themen möchten wir u. a. bearbeiten:

- Spannungsfeld stationär – ambulant: was bedeutet die Differenzierung der Wohnangebote für die jeweiligen Mitarbeiter/innen?
- Leistungskataloge für Budgetnehmer, Wohnformen im ambulanten Bereich, Personal-Mix, Neuerungen bei den gesetzlichen Regelungen
- Sozialraumorientierung: Netzwerke zur Unterstützung knüpfen.

S2/19

Modul 1 der Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Bereichsleitungen und Mitarbeiter/innen, die im Ambulant Betreuten Wohnen arbeiten oder sich auf dieses Handlungsfeld vorbereiten möchten

Leitung

Katja Wangler, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Leitung eines ambulanten Wohndienstes
Frank Weinmann, Dipl.-Sozialpädagoge (FH), B. Sc. VWL, Bereichsleitung Wohnen und Assistenz

Termin

06.05. – 07.05.2019

Ort

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 341,- (mit Tagesverpflegung)
€ 417,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Eine Übersicht zur Seminarreihe „Assistenz beim Wohnen“ finden Sie auf Seite 28.

Teilhabe am Arbeitsleben 4.0 – Strategische Ausrichtung der Werkstatt für zukünftige Herausforderungen

BW 301

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte aus Werkstätten für behinderte Menschen

Leitung

Michael Kattwinkel, Dipl.-Kaufmann und Unternehmensberater

Termin

07.05. – 08.05.2019

Ort

Stuttgart

Kosten

€ 380,- (mit Tagesverpflegung)

Weitere Informationen erhalten Sie beim Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe,
Tel.: 0711 25589-40,
E-Mail:
fortbildung@lebenshilfe-bw.de



Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Die Arbeitswelt ist im Wandel und die Industrie 4.0 ist in aller Munde. Durch die sogenannte vierte industrielle Revolution gewinnen die Themen Vernetzung, Informationstransparenz, technische Assistenz und dezentrale Entscheidungen vermehrt an Bedeutung.

Diese Entwicklung macht auch vor Werkstätten für Menschen mit Behinderung keinen Halt. Durch das Bundesteilhabegesetz müssen sich Werkstätten für behinderte Menschen künftig auf andere Anbieter einstellen und die eigenen Kernkompetenzen noch klarer herausstellen um im Wettbewerb zukunftsfähig zu bleiben.

Neben den o.g. Themen vertieft dieses Seminar, ausgehend von neuen Trends und Entwicklungen, Möglichkeiten und Handlungsspielräume für die zukünftige Erreichung der Werkstattziele. Dazu werden den Teilnehmer/innen diverse Handlungsgrundlagen und Werkzeuge mit an die Hand gegeben:

- Analyse der Wettbewerber, des Marktumfeldes und der eigenen Position
- Strategische Basisentscheidungen treffen bzw. überdenken
- Operative Vermarktung von Dienstleistungen
- Strategieumsetzung
- Vermarktungscontrolling

Durch inhaltlichen Input, Einzel- und Gruppenarbeiten erhalten die Teilnehmer/innen einen umfangreichen Einblick in die neuen Trends und Umsetzungsmöglichkeiten im Werkstattbereich als Marktteilnehmer.

Pädagogische Förderdiagnostik, Förder- und Entwicklungspläne im Kindergarten

Foto: Lebenshilfe/David Maurer



Der pädagogische Auftrag von Mitarbeiter/innen in Kindertagesstätten, die inklusiv arbeiten, besteht in der Förderung der Entwicklung von Kindern mit einer Entwicklungsverzögerung oder Behinderung.

Ziel dieses Seminars ist es, die Teilnehmer/innen in die Lage zu versetzen, eine gezielte und systematische Förderarbeit zu leisten und jedem Kind die Chance zu geben, sich nach seinen eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten zu entwickeln. Um dies zu gewährleisten ist eine genaue und detaillierte Erfassung des Entwicklungsstandes sowie der individuellen Stärken und Schwächen des Kindes notwendig.

Die Förder- bzw. Entwicklungsdiagnostik, welche den Schwerpunkt des Seminars bildet, bietet entsprechende Methoden zur Einschätzung des kindlichen Entwicklungsstandes.

Inhalte

- Einführung in die Entwicklungsdiagnostik
- Entwicklungsgitter bzw. Skalen: KIPHARD (Schwerpunkt), DESK (3 – 6 Jahren) sowie ergänzende Förderdiagnostik für schwerbehinderte Kinder und diagnostische Einschätzskalen
- Beobachtungsverfahren und Beobachtungsbogen
- Erstellen eines Anamnesebogens, Förderplans sowie Förder- und Entwicklungsberichtes
- Umsetzung der Förderdiagnostik und daraus entstehende Maßnahmen im Kindergarten.

571/19



Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Kindertageseinrichtungen, integrativen Gruppen, einzelintegrativen Maßnahmen; Erzieher/innen

Leitung

Eva Maria Wittmann, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Familientherapeutin, Supervisorin, Heilpraktikerin für Psychotherapie

Termin

13.05. – 15.05.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 325,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar ist ein Pflichtbaustein der Qualifizierung zur „Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ (siehe Seite 37 in diesem Heft) – kann aber auch einzeln gebucht werden.

Mit Hilfe der ICF Teilhabeziele überprüfbar festlegen und erreichen

S82/19

Zielgruppe

Fachkräfte und Mitarbeiter/innen im Bereich Wohnen und Arbeiten, Begleitende Dienste, Beteiligte am Eingliederungsprozess

Leitung

Paul M. Birsens, Erzieher am Arbeitsplatz, Diplom in Themenzentrierter Interaktion (TZI), freiberuflicher Dozent für Arbeits- und Betriebspädagogik

Termin

23.05. – 24.05.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 285,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) verpflichtet die Träger der Eingliederungshilfe Leistungen der Teilhabe durch ein Instrument der Bedarfsermittlung festzustellen, das sich an der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) orientiert (BTHG §118). Die ICF ist ein transparentes und klares Instrument. Sie ist gut durchstrukturiert und systematisch aufgebaut. Damit stellt sie auch eine gute Grundlage für eine gelingende Kommunikation zwischen allen Akteuren des Eingliederungsprozesses. Menschen mit Behinderung werden bereits in der Bedarfsermittlung einbezogen und stehen im Mittelpunkt des Ganzen. Die ICF bietet die Möglichkeit Ziele eindeutig festzulegen, sowie darauf abgestimmte Maßnahmen zu planen und durchzuführen. Eine entscheidende Hilfe im Eingliederungsprozess ist dabei die Klassifikation der Aktivitäten und der Teilhabe in der ICF.

Es geht derzeit weniger darum, eigene Instrumente zu verwerfen, sondern vielmehr darum sie in Einklang mit der ICF zu bringen und zu ergänzen.

Das Seminar will die Zusammenhänge zwischen Teilhabeplanung und ICF aufzeigen und anhand von Beispielen verdeutlichen, wie das gehen kann.

Inhalte

- Die wesentlichen Anliegen der ICF kennenlernen
- Die Einteilung in Lebensbereiche verstehen
- Die ICF als Instrument nutzen
- Die zu erbringenden Leistungen an der ICF orientieren
- Die Möglichkeiten der ICF mit anderen (eigenen) Instrumenten vergleichen

Ihr Nutzen

- Sie entwickeln Ihr fachliches Know-how bezüglich der Eingliederungsplanung weiter
- Sie lernen die ICF verstehen und entwickeln Perspektiven für Ihren Aufgabenbereich
- Sie können Ihre Praxiserfahrung einbringen und reflektieren

Ihr Lernweg

- Impulsreferate und Beispiele der Anwendung
- Übungen in kleinen Gruppen, Präsentation und Vertiefung im Plenum

Wege zu effektiverer Kommunikation für Menschen mit Asperger Syndrom und Autismus-Spektrum-Störung

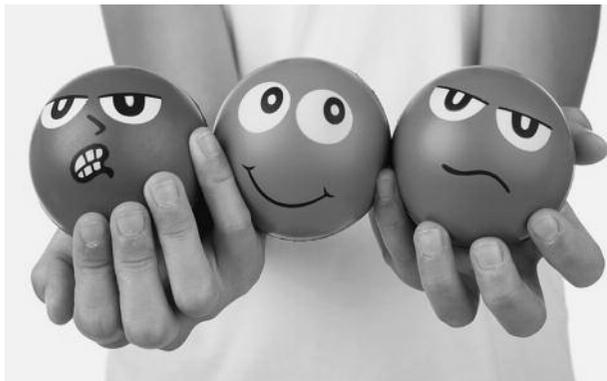


Foto: simoneminh - Fotolia.com

In diesem Seminar greifen wir auf das **TEACCH®-Communication Curriculum** zurück, erweitern dieses jedoch auf die Zielgruppe der Personen aus dem Autismus-Spektrum, die zwar viele sprachliche Fähigkeiten haben, aber dennoch in ihrer Kommunikationsfähigkeit beeinträchtigt sind.

Nach einer Einführung in die Struktur und Herangehensweise des TEACCH® Communication Curriculums beschäftigen wir uns mit der Erhebung der individuellen Herausforderungen in der Kommunikation bei Menschen mit Asperger Syndrom/High-functioning Autismus.

Daran anschließend erarbeiten wir Strategien zur Förderung kommunikativer Kompetenzen und stellen einige Fördermaterialien vor.

K25.3b/18



Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Lehrer/innen, Kenntnisse zum TEACCH®-Ansatz sind hilfreich

Leitung

Dr. Anne Häußler, Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Psychologin (USA)
TEACCH® Certified Advanced Consultant

Termin

27.05. – 29.05.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 465,-
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Führungskräfte-Coaching

S50/19 und S51/19

Workshop

Zielgruppe

Leitende Mitarbeiter/innen in sozialen Einrichtungen

Leitung

Andreas Boller, Dipl.-Pädagoge, Supervisor, Coach

Termine

27.05. – 28.05.2019 (S50/19)

30.10. – 31.10.2019 (S51/19)

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

je Workshop

€ 345,-

(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Wir bieten den Workshop „Führungskräfte-Coaching“ in 2019 zweimal an, die Teilnahme ist an einem oder auch an beiden Terminen möglich.

Dieser Workshop eignet sich für „neue“ und für „gestandene“ Führungskräfte.

Er gibt Ihnen die Möglichkeit zur Reflexion der eigenen Praxis und Führung. Außerdem können Sie weiterführende Handlungsoptionen entwickeln und werden in Krisen- und Veränderungsprozessen begleitet.

In einer überschaubaren Gruppe (max. 12 Teilnehmer/innen) stellen Sie als Führungskraft (aktuelle) Situationen vor, die unter Beteiligung der Gruppe bearbeitet werden.

Im Vordergrund stehen

- VERSTEHEN der Situation
- (Neu) DEUTUNG
- ENTWICKLUNG von entsprechenden Bewältigungs- und Handlungsstrategien und entsprechenden Ressourcen.

Reflexionen in der Gruppe werden ergänzt durch darstellende Methoden wie Soziometrie und Psychodrama. Einzel-Coachings können bei Bedarf zusätzlich gebucht werden.

Der Leiter des Workshops, Andreas Boller, arbeitet seit vielen Jahren als Coach und Seminar-Trainer in den Bereichen „Leiten & Führen“ sowie Team-Begleitung und –Entwicklung.

Erinnerungen pflegen: Biografiearbeit mit geistig behinderten Menschen

© Hank Frenz – Fotolia.com



Die ersten Jahrgänge der Mitarbeiter/innen aus Werkstätten für behinderte Menschen sind bereits im Ruhestand oder bereiten sich darauf vor. Durch ihre besondere Situation, dass viele von ihnen ihr Leben in Institutionen verbracht haben, ist es für sie von großer Bedeutung sich immer wieder mit dem „Wer bin ich?“ – „Wo komme ich her?“ zu beschäftigen. Und auch unabhängig vom Alter ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte eine gute Möglichkeit, sich Wünsche und Ziele für den weiteren Lebensweg bewusst zu machen.

Fachkräfte in der Behindertenhilfe können mit Biografiearbeit diese Auseinandersetzung unterstützen und begleiten, gleichzeitig schaffen sie so einen lebendigen Zugang zu (älteren) Menschen und ermöglichen es, Kommunikationsbarrieren abzubauen.

In diesem Seminar lernen Sie die Grundlagen von Biografiearbeit kennen und bekommen Anregungen, wie Sie diese im Alltag nutzen können. Sie erwerben ein Repertoire an Techniken, mit denen Biografien erarbeitet und bewahrt werden können. Ein Bestandteil wird dabei die Einführung in die Arbeit mit dem „Lebensbuch“ (Lindmeier/ Oermann 2014) sein, das sowohl für die biografische Einzel- als auch Gruppenarbeit geeignet ist.

Praktische Übungen unter Einbezug der konkreten Praxis der Teilnehmer/innen werden dabei besonders berücksichtigt.

S31/19

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Lisa Oermann, Dipl.- Pädagogin

Termin

22.05. – 24.05.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 290,-
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zu gerontopädagogischen Zusatzqualifikation (K2) finden Sie auf Seite 30 in diesem Heft.

Bewegung, Tanz und Körpererfahrung für Menschen mit Beeinträchtigungen

S68/19

B

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen und Diensten, Lehrer/innen

Leitung

Rahmana Dziubany, HEP, Tanzpädagogin und -ausbilderin; Dozentin für den Einsatz kreativer Inhalte in pädagogischen und kulturellen Arbeitsfeldern; Zusatzqualifikation für Burnout-Prävention nach Prof. Tom Holmes spezialisiert auf helfende und heilende Berufe
Christian K. Mayer-Glauning, Märchenerzähler, Seminarleiter, Ausbilder, Tanzleiter und Mentor im Training für die Tänze des universellen Friedens

Termin

03.06. – 05.06.2019

Ort

Neustadt/Weinstraße, Herz-Jesu-Kloster

Kosten

€ 381,- (mit Tagesverpflegung)
€ 485,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Über den Körper mit allen Sinnen erfahren wir unsere Umwelt – in und mit Bewegung. Bewegung ist Leben und Leben ist Bewegung, lebendig sein und beweglich sein gehören zusammen.

Da wo Bewegungsfunktionen eingeschränkt sind oder das Grundbedürfnis nach Bewegung nicht ausgelebt werden kann, kommt es physisch und psychisch zu Störungen der Entwicklung. Deshalb ist es gerade für Menschen mit Beeinträchtigungen so wichtig, Bewegungen anzuregen, die neue oder überhaupt Erfahrungen in Bewegung ermöglichen.

Durch Bewegung entsteht nicht nur die Stimulation von Gelenken, Muskeltonus und Körperstatik, auch im Gehirn werden neue Bewegungs- und Wahrnehmungsaktivitäten aufgebaut.

Bewegung, Tanz, Spiel und Körpererfahrung gehören deshalb unabdingbar zur heilpädagogischen Praxis. Primärschädigungen können damit zwar nicht rückgängig gemacht werden, aber Folgeschädigungen und Fehlfunktionen werden reguliert oder gar verhindert. Und das mit Leichtigkeit und Freude am Tun!

In dieser Fortbildung erhalten Sie ein praxiserprobtes Grundrepertoire an Bewegungsspielen, Tänzern, Spielliedern und kreativen Methoden, um Menschen mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen in Bewegung zu bringen und lebendige Erfahrungen zu ermöglichen.

Tänzerische oder musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Lust und Neugier am Ausprobieren setzen wir voraus!

Inhalte

- Übungen zu Körperwahrnehmung und Atmung
- Tanzpädagogische Grundlagen und tanztherapeutische Grundübungen
- Methodisch-didaktische Hinweise für die Anleitung von Tanz- und Bewegungsangeboten
- Kooperative Spielformen, die sich an Prinzipien der Psychomotorik und der Rhythmik orientieren
- Tänze und Lieder aus aller Welt
- Sitztanzformen
- Entspannungsangebote
- Erarbeitung und Reflexion eigener Ideen für die Bewegungspraxis

Mit Sprache wirken – wir zeigen wie

© C. Schüttler – Fotolia.com



Im Prozess der Digitalisierung unserer Arbeitswelt findet zunehmend ein wichtiger Aspekt weniger Beachtung. Dabei ist das ein Punkt, an dem Menschen ihre eigenen Werte leben und beibehalten können. Es geht um ein Kernelement guter Teamarbeit: den Dialog. Eine wertschätzende und klare Sprache stärkt das Team. Menschen nehmen häufig den Wert der Sprache nur als Informationsträger wahr. Doch Sprache kann viel mehr. Sie kann aufbauend wirken und Kraft schenken. Natürlich kann sie ebenso demotivieren und Kraft kosten.

Für erfolgreich arbeitende Teams ist das Wissen um die Möglichkeiten der Sprache ein Grundbestandteil. Mit ihrer Sprache kommunizieren Menschen in Teams und darüber hinaus. Dabei ist den meisten völlig neu, dass die Struktur der Sprache eine eigene Botschaft sendet. Das ist der Schlüssel.

Wir zeigen Ihnen was zur Wirkung einer Aussage außer dem Inhalt dazugehört.

Inhalte

- Jedes Wort wirkt – was wir mit Sprache machen und was Sprache mit uns macht
- Erfolgreich zusammenarbeiten – Erfolg beginnt beim Denken und Sprechen
- Erfolgreich Kontakt herstellen und auf den Punkt kommen
- Die eigene Standkraft und das Ich stärken
- Ein friedliches und konstruktives Klima schaffen
- Klare Strukturen ermöglichen

S56/19

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, Fachkräfte, Pädagogische Mitarbeiter/innen

Leitung

Michael Diemer,
Fachdozent für Lingua Eterna
Jennifer Diemer,
Fachdozentin für Lingua Eterna

Termin

03.06.2019

Ort

Mainz

Kosten

€ 165,- (inkl. Imbiss)

Unfähig oder faul? – Beschäftigte mit funktionalen Leistungsstörungen des Gehirns verstehen und angemessen fördern

S96/19

Zielgruppe

Fachkräfte aus WfbM und Wohnrichtungen und anderen Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Claus Dünwald, Dipl.-Psychologe, Systemischer Berater und Supervisor [DGSF]

Termin

03.06. – 04.06.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 295,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)



© lasse-designer - Fotolia.com

„Man sieht ihm seine Behinderung ja nicht an!“ ist ein Ausruf von Fachkräften, die mit Menschen mit Leistungsstörungen des Gehirns zusammen arbeiten, die aber nur wenig beeinträchtigt scheinen.

Sie stehen vor einem Rätsel: Sie sehen einen vorwiegend jungen Beschäftigten oder eine Beschäftigte mit vollständig ausgebildeten Körperstrukturen und Körperfunktionen.

Aber wenn Sie einen Auftrag erteilen, macht er oder sie nicht das, was er/sie soll.

In vielen Fällen ist ein sogenanntes „Frontalhirnsyndrom“ die Ursache.

Inhalte

In dieser Fortbildung erhalten Sie Hintergrundinformationen zu diesem Behinderungsbild und erfahren, was Sie tun können, um Beschäftigte, die davon betroffen sind, gut zu unterstützen. Dafür sind einfach anzuwendende, aber ungewöhnliche Maßnahmen erforderlich.

In dieser praxisorientierten Fortbildung lernen Sie, wie Sie erkennen können, ob jemand etwas nicht kann oder nicht will. Sie füllen ihren „Handwerkskoffer“ für die Betreuung von scheinbar nur leicht behinderten Beschäftigten.

Methoden

Medienunterstützter Kurzvortrag, Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit, systematische Fallberatungen

Den Umgang mit schwierigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Team erfolgreich gestalten

Wer kennt sie nicht, diese Zeitgenossen, die einem das Leben schwer machen, Kommunikation verhindern und Veränderungen boykottieren. Wie einfach könnte alles ohne diese Querulanten sein? Und selbst, wenn einer geht – Ersatz ist schnell gefunden – und erscheint nun, im Nachhinein, der Vorgänger oder die Vorgängerin nicht doch als die erträglichere Alternative? Wenn Sie Lust bekommen, diese Betrachtungen fortzuführen und Interesse haben Ihre Interaktionsmöglichkeiten dergestalt auszubauen, dass Ihnen diese vermeintlich schwierigen Mitarbeiter/innen kein Unbehagen mehr bereiten, dann sind Sie in diesem Seminar am richtigen Platz.

Sie lernen schwierige Verhaltensweisen genau zu analysieren, um die dahinter liegenden Charakterzüge und Motivstrukturen zu erkennen. Ihr Umgang mit schwierigen Menschen wird erfolgreicher durch eine gezielte Wahrnehmung und den Einsatz bewährter Kommunikationstechniken. Durch die Auseinandersetzung mit Ihren Werthaltungen und Einstellungen, gelingt es Ihnen leichter, im Umgang mit Querulanten souverän und gelassen zu bleiben.

Die Betrachtung gruppensystemischer und systemischer Aspekte, die Anhaltspunkte und Einsichten liefern, weshalb extreme Rollen in einem Team erscheinen und wie man ihnen begegnen kann, runden das Programm ab.

Ihr Nutzen

- Kommunikationstechniken und Gesprächsstrategien für Querulanten etc.
- Verhalten schwieriger Menschen analysieren und Begegnungsstrategien entwickeln
- Systemische und gruppensystemische Erkenntnisse strategisch einsetzen
- Projektions- und Übertragungsvorgänge erkennen und für sich nutzen.

Methoden

Seminargespräch, Rollenspiel, Partnerarbeit, Übungen, Inneres Team, Organisationsaufstellung, NLP-Techniken

555/19

B

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Führungskräfte, leitende Mitarbeiter/innen, Abteilungsleiter/innen, Bereichsleiter/innen aus sozialen Einrichtungen, Lehrer/innen

Leitung

Alfred Schulz, Dipl.-Ingenieur, Trainer, Berater,

Termin

04.06. – 06.06.2019

Ort

Mainz

Kosten

€ 415,- (ohne Verpflegung und Übernachtung)

Die Gestaltung der Pflegesituation bei älteren Menschen mit Behinderung

S33/19

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Margot Hirstein-Paraiso, Pflegefachkraft, Feldenkraispädagogin

Termin

12.06. – 13.06.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 235,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ und belegt werden. Weitere Hinweise zur geronto-heilpädagogischen Zusatzqualifikation (K2) finden Sie auf Seite 30 in diesem Heft. Außerdem ist dieses Seminar als Baustein der Reihe „Gute Pflege“ (siehe Seite 44 in diesem Heft) anerkannt.

Bedingt durch die Veränderungsprozesse bei älter werdenden Menschen mit Behinderung bekommen pflegerische Aspekte im Alltag dieser Menschen eine besondere Bedeutung. Nicht selten herrscht bei den Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe das Vorurteil, „vor lauter Pflege nicht mehr zur eigentlichen pädagogischen Arbeit zu kommen“. Aber gerade in der Pflege „pflegen“ wir nicht nur den Körper, sondern auch den Kontakt, die Beziehung und die Kommunikation zum Menschen.

Inhalte

- Veränderungsprozesse bei älter werdenden Menschen mit Behinderung im Hinblick auf Wahrnehmung, Beweglichkeit, Orientiertheit und Demenz
- Beweglichkeit für Körper und Geist mit Feldenkrais-Übungen erfahren
- Gestaltung von Alltags- und Pflegesituationen:
 - 10-Minuten-Aktivierung
 - in Berührung kommen
 - Beziehungsaspekte
 - Berührungsqualität
 - Elemente aus der Basalen Stimulation
 - Elemente aus der Feldenkrais-Methode

Methoden

Theorie-Input, Gruppenarbeit, praktische Übungen zur Selbsterfahrung.

Wir empfehlen bequeme Kleidung und warme Socken mitzubringen, falls nötig ein kleines eher festes Kissen.

Doppeldiagnosen: Psychische Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung

Foto: Lebenshilfe/David Maurer



Auch Menschen mit einer geistigen Behinderung können psychisch erkranken. Durch die Behinderung in der Möglichkeit eingeschränkt sich adäquat mitzuteilen, findet das Leiden dabei vermehrt Ausdruck in Verhaltensauffälligkeiten wie Aggressionen, Autoaggressionen oder stiller – aber genauso gravierend – in depressivem Verhalten.

Leider werden diese Hilferufe von psychiatrischer oder psychotherapeutischer Seite häufig als Bestandteil der geistigen Behinderung fehl interpretiert und in die Zuständigkeit der überforderten Einrichtungen als pädagogisches Problem zurück verwiesen.

Um den Betroffenen wirksam helfen zu können, ist ein interdisziplinärer Behandlungsansatz notwendig, in dem heilpädagogische Maßnahmen und therapeutische oder medikamentöse Interventionen koordiniert werden.

Als Grundlage zur Entwicklung individueller Hilfepläne werden in dem dreitägigen Seminar Erklärungsansätze zur Entstehung der verschiedenen Symptome dargestellt.

Konkrete Praxisbeispiele der Teilnehmer/innen werden hierbei einbezogen.

S14/19

B

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Rainer Scheuer, Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut

Termin

17.06. – 19.06.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 370,-
(ohne Übernachtung und Verpflegung)

Von der Anfrage bis zum Auftrag

S49/19

Zielgruppe

Fachkräfte aus WfbM (Bereichs-, Fertigungs- oder Technische Leiter/innen, Arbeitsvorbereiter/innen, gFAB mit Kundenkontakten), Fachkräfte aus Integrationsbetrieben oder von sog. anderen Anbietern der beruflichen Teilhabe

Leitung

Peter Leber, Dipl.-Ing. (FH),
Beauftragter QM

Termin

24.06.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 125,- (inkl. Imbiss)

Die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) hat den dualen Auftrag, Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Arbeitsleben und eine berufliche Qualifizierung zu ermöglichen.

Die Akquise von entsprechenden Arbeitsaufträgen und deren Umsetzung im Arbeitsalltag ist dabei ein wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit in einer WfbM.

Dieses Seminar richtet sich an Mitarbeitende in der WfbM, die regelmäßig Kundenkontakte haben und Aufträge einwerben. Es werden praxistaugliche und erprobte Vorgehensweisen zur Auftragsakquise und Auftragsumsetzung vermittelt.

Wir beschäftigen uns dabei mit den Grundlagen, die benötigt werden um die Gesprächspartner vollständig und verständlich zu informieren. Dabei geht es u. a. um folgende Fragen:

- Welche Informationen benötigt mein Gesprächspartner, falls er noch nicht mit einer WfbM zusammengearbeitet hat?
- Wie halte ich diese Informationen auf dem aktuellen Stand?
- Welche Vorteile hat es mit einer WfbM zusammenzuarbeiten?

Im nächsten Schritt geht es um eine strukturierte Bearbeitung von Anfragen, damit alle relevanten Themen frühzeitig, d.h. vor Angebotsabgabe, berücksichtigt werden.

Abschließend befassen wir uns im Seminar auch mit dem Thema, wie aus den vorliegenden Informationen Erkenntnisse für zukünftige Entwicklungen erkannt werden können.

Methoden

Vortrag, Gruppendiskussion, Gruppenarbeiten

Der Tod gehört zum Leben – Tod und Trauer im Leben von Menschen mit geistiger Behinderung begleiten

Foto: Lebenshilfe/David Maurer



In den Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe werden zunehmend mehr ältere Menschen betreut. Deshalb gehört die Begleitung des Sterbens und des Todes, sowie der Umgang mit der Trauer zu den Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte – und diese sind sowohl persönlich wie fachlich anspruchsvoll.

In diesem Seminar wollen wir uns dem Thema „Tod und Trauer“ in vielfältiger Weise nähern. Die eigene Auseinandersetzung mit Tod, Trauer und Vergänglichkeit steht dabei genauso im Mittelpunkt wie die Vermittlung von theoretischen Inhalten.

S32/19

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Eva-Maria Wittmann, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Familientherapeutin, Supervisorin, Heilpraktikerin für Psychotherapie

Termin

24.06. – 26.06.2019

Ort

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 371,-

(mit Tagesverpflegung)

€ 522,-

(mit Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zu geronto-heilpädagogischen Zusatzqualifikation finden Sie auf Seite 30 [K2] in diesem Heft.

Die richtigen Fachkräfte finden und binden! – Strategien gegen den Fachkräftemangel

BAY 194142

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Geschäftsführer/innen, Personalverantwortliche, Personalleiter/innen, Personalreferenten/innen, PR/Marketing-Referenten/innen, Bereichsleiter/innen

Leitung

Martina Neumeyer, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Psychodramatherapeutin, Betriebswirtin Sozial- und Gesundheitsmanagement

Termin

01.07. – 02.07.2019

Ort

Erlangen

Kosten

€ 340,-
[zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung]

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Der (zunehmende) Fachkräftemangel bereitet Arbeitgebern Kopfzerbrechen und sorgt schon heute in den Einrichtungen für schwierige Betreuungssituationen. Es bedarf neuer Strategien und Konzepte, um sowohl die richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen als auch die bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu binden. Employer Branding ist ein Organisations- und Personalentwicklungsprozess, bei dem Sie intern und extern zur Arbeitgebermarke werden und damit hohe Attraktivität erlangen.

Im Seminar erhalten Sie einen Überblick über Grundlagen und die vier Phasen des Employer Brandings: Analyse – Strategieplanung – interne und externe Umsetzung – Evaluation. Konkrete Fragestellungen lassen Sie einen neuen Blick auf Ihre Organisation werfen und erste Ideen entwickeln, wie Sie zum „BMW unter den sozialen Arbeitgebern“ werden könnten. Dies setzt einen offenen und [selbst-]kritischen Blick voraus, kann dann aber sogar Spaß machen und Lust darauf, neue Wege zu beschreiten.

Ihr Nutzen

Sie

- erhalten umfassende Informationen zum Employer Branding und können diese sinnvoll zuordnen
- entwickeln ein erstes Gefühl, welche Maßnahmen Sie für Ihre Organisation übernehmen wollen
- erlangen Zuversicht, dass Sie in diesen anspruchsvollen Zeiten gute Chancen haben, geeignete Fachkräfte zu gewinnen und damit Ihr Unternehmen zukunftsfähig zu halten
- lernen Ihre bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neu schätzen und erfahren, wie Sie sie optimal einbeziehen, damit Sie Ihnen als wertvolle Leistungsträgerinnen und -träger erhalten bleiben.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Übungen, szenische und soziometrische Darstellungen, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Sichtung von Arbeitsmaterialien

Weiterentwicklung der Beruflichen Bildung im System Werkstatt

Die Berufliche Bildung in Werkstätten für Menschen mit Behinderung befindet sich in einem Prozess der Neuausrichtung und Veränderung. UN-Konvention, Bundesteilhabegesetz, das Fachkonzept der Agentur für Arbeit und die Bildungsrahmenpläne der BAG WfbM geben Entwicklungsimpulse für die Ausgestaltung beruflicher Bildungschancen. Dies erweitert das Angebot von Leistungen der beruflichen Orientierung, der beruflichen Bildung und der Teilhabe am Arbeitsleben.

Ausgangspunkt für den beruflichen Bildungsprozess sind die Interessen und beruflichen Vorstellungen des Menschen mit Behinderung. Die Berufliche Bildung lehnt sich dabei an das duale Ausbildungsprinzip an und zertifiziert erreichte Berufsbildungsziele. Die Qualifizierung und Platzierung im Arbeitsprozess bilden dabei eine untrennbare Einheit.

Ihr Nutzen

Sie

- erhalten einen Überblick aller rechtlichen und fachlichen Rahmenbedingungen, die für die Weiterentwicklung der Beruflichen Bildung in Werkstätten wichtig sind
- erkennen Chancen und Risiken dieser Eckdaten und können für Ihre Werkstatt eine Standortbestimmung vornehmen
- lernen am Beispiel der OWB Ravensburg kennen, welche Wege beschritten werden können und welche Erfahrungen es dazu gibt
- können eine Vorstellung entwickeln, wie sich „Berufliche Bildung“ als eigenständige Organisationseinheit realisieren lässt
- erfahren, in welchen Schritten der Aufbau eines Bildungsbetriebs abläuft und was dabei zu beachten ist.

Methoden

Referat und Erfahrungsbericht, Seminargespräch, Einzel- und Gruppenarbeit

BAY 194145

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Geschäftsführer/innen, Werkstattleiter/innen, Sozialdienste, Leiter/innen aus dem Berufsbildungsbereich

Leitung

Markus Flum, Dipl.-Pädagoge, Organisationsberater, Supervisor, QM-Auditor-Reha, EFQM-Assessor, Trainer, Coach
Bernd Heggenberger, Dipl.-Sozialpädagoge, Leiter Bildung und Arbeitsförderung OWB Ravensburg

Termin

09.07. – 10.07.2019

Ort

Erlangen

Kosten

€ 410,-
[zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung]

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

„...mit allen Sinnen Natur erleben ...“ – Naturerlebnispädagogische Angebote für Menschen mit Behinderung gestalten

S19/19

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus allen Bereichen der Behindertenhilfe (Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbereich), WfbM, Wohnheime, Freizeitbereich u. a.

Leitung

Simone Wasserscheid,
Motopädin und Waldpädagogin

Termin

16.09. – 17.09.2019

Ort

Naturparkjugendherberge Hochspeyer

Kosten

€ 245,- (mit Tagesverpflegung)
€ 285,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Da die Fortbildung überwiegend im Freien stattfindet, sind feste Schuhe und regenfeste, warme Kleidung erforderlich. Eine Sitzunterlage ist empfehlenswert.

Dieses Seminar kann als Wahlbaustein der Qualifizierung zur „Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ (siehe Seite 37 in diesem Heft) besucht werden.

Der pädagogische Alltag spielt sich in den meisten Einrichtungen der Behindertenhilfe in geschlossenen Räumen ab. Mit viel Energie werden hier Angebote zur Wahrnehmungsförderung und zum sinnlichen Erleben konzipiert, bleiben aber oft steril und werden schnell langweilig.

Eine gute Alternative liegt hier nicht selten vor der Haustür oder zumindest in erreichbarer Nähe: der Wald und die freie Natur sind wunderbare Erlebnis- und Erfahrungsräume für alle Sinne und für alle Menschen.

Dieses Seminar bietet Ihnen eine Einführung in das pädagogische Konzept der Naturerlebnispädagogik. In einer Kombination aus Theorie und Praxis werden die Teilnehmer/innen den Wald selbst mit allen Sinnen erleben, dabei unmittelbare Naturerfahrungen machen und neue Impulse für die heilpädagogische Praxis sammeln.

Inhalte

- Zielgerichteter Einsatz der Methoden abgestimmt auf die Bedürfnisse der Gruppe
- Pädagogische Prinzipien der Naturerlebnispädagogik (ganzheitlich orientierter Ansatz, Naturbezug, Freiwilligkeit, Lernen durch erleben, Persönlichkeitsentwicklung)
- Aktionen durchführen ohne hohe Materialkosten: Alles was wir benötigen findet in einem kleinen Rucksack Platz, den Rest liefert uns die Natur
- Theoretische Grundlagen der Naturerlebnispädagogik/Fachliteratur

Methoden

- Gruppen-, Erlebnis- und Wahrnehmungsspiele im Freien
- Kreativität in der Natur (Land-Art)
- Fantasie- und Entspannungsübungen
- Aktivitäten zum Ankommen (Kennenlernspiele) und für Abschlussituationen (Reflexionsformen in und mit der Natur)

Pflegefachkräfte haben ihren Platz in pädagogischen Teams

Foto: Gina Sanders – Fotolia.com



Pflegefachkräfte sind wichtige Mitarbeiter/innen in Wohnstätten oder Tagesförderstätten. Sie bringen ihre Kompetenzen in der medizinischen und pflegerischen Begleitung von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf ein.

Pflegefachkräfte sind Ansprechpartner für Mitarbeitende, die im Bereich Pflege keine Fachausbildung haben.

Pädagogische Konzepte und Überlegungen sind für Pflegefachkräfte eher fremd.

In Betreuungskonzepten stellen aber pädagogische Aspekte die Grundlagen des Arbeitsauftrages dar und sind daher von fundamentaler Bedeutung.

Das Seminar bietet Pflegefachkräften einen Überblick über pädagogische Ausgangspunkte der Heil- und Behindertenpädagogik, nimmt die eigene berufliche Schwerpunktverlagerung in den Blick und arbeitet die Chancen der eigenen Fachlichkeit innerhalb von interdisziplinären Teams heraus.

S61/19

B

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

(Pflege-) Fachkräfte aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Volker Becker, Dipl.-Sozialpädagoge, Supervisor/Coach DGSV

Termin

28.08. – 30.08.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 385,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Wahlbaustein der Lehrgangreihe „Gute Pflege“ (siehe Seite 44 in diesem Heft) belegt werden.

Unterstützte Kommunikation für Menschen mit geistiger Behinderung

54/19

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe
Zertifikat Einführungskurs nach Standard der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V. (GfUK e. V. – vormals ISAAC-DT. e. V.)

Zielgruppe

Pädagogische, therapeutische, pflegende Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen der Behindertenhilfe, Angehörige von nicht/wenig sprechenden Menschen

Leitung

Christiane Schmülling, Dipl.-Heilpädagogin, GfUK e.V. und ISAAC-Referentin

Termin

09.09. – 10.09.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 330,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Hinweis

Die Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat für den Einführungskurs, welches auch zur Teilnahme an der Lehrgangsreihe Unterstützte Kommunikation (BAY 197003 siehe Seite 36 in diesem Heft) nach GfUK-Standard berechtigt.

Zwischenmenschliche Kommunikation ist nicht begrenzt auf den Austausch von Mitteilungen und Informationen, sie stellt die wesentliche Voraussetzung für die psychische und soziale Entwicklung des Menschen dar. Kann aufgrund einer Behinderung oder Erkrankung die (Laut-)sprache nicht ausreichend effektiv genutzt werden, beeinträchtigen reduzierte Kommunikations- und Interaktionserfahrungen die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Lebensqualität der betroffenen Menschen erheblich.

Die „Unterstützte Kommunikation“ will für nicht- oder kaum-sprechende Menschen sowie deren privates und berufliches Umfeld alternative und ergänzende Möglichkeiten zur Verständigung aufzeigen.

Damit Gespräche, Kontakt und Zusammenleben zwischen nicht-sprechenden und sprechenden Menschen gelingen, ist von allen Beteiligten nicht nur ein hohes Maß an Geduld, gegenseitigem Verständnis und Kreativität erforderlich, sondern vor allem das Wissen um verschiedene Kommunikationshilfen (wie z.B. Symboltafeln, einfache Gebärden, elektronische Hilfen...) und deren individuelle Nutzbarkeit.

Der Kurs nach Standard der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V. dient als Einstieg in das interdisziplinäre Fachgebiet der „Unterstützten Kommunikation“ (UK). Neben den fachtheoretischen Kurseinheiten, die u. a. über Ziele, Zielgruppen und Grundsätze der UK informieren, werden diverse nicht-elektronische und elektronische Kommunikationshilfen und Materialien praxisnah vorgestellt und können von den Teilnehmer/innen ausprobiert werden.

Leichte Sprache: Wir machen es einfach.

Foto: Lebenshilfe/David Maurer



Alle Menschen haben das Recht auf Informationen.
Aber: Manche Texte sind zu schwer.

Zum Beispiel:

- Anträge
- Gesetze
- Info-Hefte

Leichte Sprache kann man lernen.
Im Seminar Leichte Sprache erfahren Sie,
wie man Texte leicht macht.

Inhalte

1. Einführung in die Leichte Sprache
 - Die Regeln der Leichten Sprache
 - Erste Textversuche in Leichter Sprache
2. Die Texte in Leichter Sprache werden geprüft.
 - Eine Person aus der Prüfgruppe prüft Ihren Text.
 - Zusammen geben wir Ihnen Rückmeldung, was Sie verbessern können.

Das müssen Sie mitbringen:

- Spaß am Lesen, Schreiben und Sprechen
- Lust auf Leichte Sprache
- Ideen für Texte in Leichter Sprache

Wir machen: Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Gesprächsrunden

S6/19

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus der Behindertenhilfe, Mitarbeiter/innen der Verwaltung; alle, die mit professioneller Kommunikation zu tun haben und viele Menschen erreichen möchten

Leitung

Anne-Kathrin Berg, Sprechwissenschaftlerin (M. A.), Übersetzerin Leichte Sprache

Termin

11.09. – 12.09.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 225,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

„Der will mich ärgern – oder?!“ – eine Betrachtung von herausfordernden Verhaltensweisen

S46/19

B

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Fachkräfte aus Tagesförderstätten, Förder- und Betreuungsbereiche der WfbM, Wohnrichtungen und Kindertagesstätten

Leitung

Ruth Liebold,
Dipl.-Sozialpädagogin, systemisch-lösungsorientierte Beraterin (DGSF),
systemische Therapeutin,
Marte Meo-Supervisorin

Termin

11.09. – 13.09.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 370,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

In der Begleitung von Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung unterschiedlichem Schweregrades sind Betreuungspersonen immer wieder vor die Frage gestellt, ob der Mensch, der gerade eine Aufgabe verweigert, diese nicht ausführen will oder diese gerade nicht kann – immer wieder taucht die Frage auf „Will er nicht oder kann er nicht?“.

In diesem Zusammenhang zeigen sich häufig herausfordernde Verhaltensweisen in Form von Verweigerungen bis hin zu selbst-, fremd- und sachaggressivem Verhalten, welche Betreuungspersonen an fachliche und persönliche Grenzen führen.

Diesen Herausforderungen nähert sich die Fortbildung unter Berücksichtigung entwicklungspsychologischer Erkenntnisse und umfasst zwei Elemente:

1. Verstehen

Unter Berücksichtigung der Biografie erfolgt eine Betrachtung des Entwicklungsstandes des geistig beeinträchtigten Menschen auf Grundlage seiner sozio-emotionalen und kognitiven Entwicklung. Durch diese Betrachtung wird erfasst, ob und wann der Mensch über- und/oder unterfordert ist.

2. Handeln

Auf Grundlage des „Verstehens“ werden Maßnahmen für die alltägliche Betreuung entwickelt, die an den Kompetenzen und den Bedürfnissen der Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung ansetzen.

Es werden Maßnahmen zur alltäglichen Kontaktgestaltung vermittelt, welche eine Beziehung zwischen Betreuungsperson und geistig beeinträchtigte Menschen ermöglichen, auf deren Grundlage eine Stabilisierung erfolgen kann. Diese Stabilisierung kann ein Fundament für weitere Entwicklungsschritte und somit Förderung sein.

Sie lernen die theoretischen Grundlagen der Entwicklungspsychologie sowie Methoden und Betreuungsmaßnahmen für Ihren pädagogischen Alltag kennen.

Sie können eigene Fallbeispiele einbringen und anhand dieser exemplarische Betreuungsmaßnahmen entwickeln.

Arbeitsweltbezogene Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf



Das Recht auf Teilhabe an einer „zugänglichen“ Arbeitswelt und das Sammeln von Arbeitserfahrungen ist ein ganz wesentlicher Bereich der Inklusion von Menschen mit schweren Behinderungen.

Hier sind Tagesförderstätten und auch Förder- und Betreuungsbereiche der WfbM wichtige und derzeit noch unverzichtbare Einrichtungen. Sie müssen sich aber unter den sich wandelnden Voraussetzungen verändern und neue Wege suchen.

An der Arbeitswelt teilzuhaben ist nicht an Voraussetzungen gebunden. Es ist auch ohne das sog. „Mindestmaß an verwertbarer Arbeit“ möglich, denn Inklusion bedeutet auch in kleinsten Schritten alltags- und arbeitswelt-orientiert am Leben teilzunehmen.

An diesem Seminartag werden wir uns u.a. mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Wie verstehen wir den Arbeitsbegriff?
- Wie können arbeitsweltorientierte Angebote etabliert werden?
- Welcher Rahmenbedingungen bedarf es dazu?
- Wie nehmen wir unsere Mitarbeiter/innen mit auf diesem Weg?
- Daneben stellt die Dozentin ganz praxisnah viele „best-practise“ Beispiele aus verschiedenen Bundesländern vor.

S41/19

Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte aus Tagesförderstätten und Förder- und Betreuungsbereichen der WfbM

Leitung

Helga Ringhof, Bereichsleitung Tagesförderstätten und Beschäftigung

Termin

13.09.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 125,- (inkl. Imbiss)

Was tun wo Worte fehlen? – Systemisches Denken in der Heilpädagogik

S97/19

Zielgruppe

Fachkräfte aus WfbM und Wohn-
einrichtungen und anderen Einrich-
tungen und Diensten der Behinder-
tenhilfe

Leitung

Claus Dünwald, Dipl.-Psychologe,
Systemischer Berater und Supervisor
(DGSF)

Termin

16.09. – 17.09.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 295,- (ohne Übernachtung und
Verpflegung)

Bewohner/innen, Besucher/innen von Tagesstätten und Beschäf-
tigte in der WfbM, die sich nur schwer mit Worten ausdrücken
können, geben uns Rätsel auf. Sie zeigen uns ihre Bedürfnisse
über Gesten und Laute, vor allem aber durch ihre Reaktion auf
unser Tun.

Wenn wir ihre Bedürfnisse, ihr Denken und Handeln zutreffend
verstehen, können wir ihnen helfen, sich zu entwickeln.

Der Systemische Ansatz bringt hier etwas Neues: Durch Interven-
tionen, die über die Sprache hinausgehen, entfalten sich Hand-
lungsmöglichkeiten, die mit einem überschaubaren Aufwand
große Wirkungen im pädagogischen Alltag bedeuten können.

Das Seminar führt in die systemische Denkweise ein. Die Teilneh-
menden lernen, wie sie mit systemischen Interventionen leichter
durch den Alltag in Wohnen, Tagesstätte und Werkstatt kommen.

Inhalte

- Grundlagen systemischer Arbeitsweisen
- Kreatives Denken: vom Problem zur Lösung
- Kontext und Veränderung
- Lösungsorientierung und Entwicklung

Methoden

Medienunterstützter Kurzvortrag, Erfahrungsaustausch,
Gruppenarbeit, systematische Fallberatungen

Märchen in der Heilpädagogik oder die Kunst, Märchen zu erzählen...

© tomertu- Fotolia.com



Märchen haben in der heutigen Zeit wieder an Bedeutung gewonnen.

Märchen werden wieder vermehrt erzählt oder gelesen, denn: Märchenbilder sind Seelenbilder, die uns helfen können Lebenssituationen zu begreifen und zu meistern.

So sind diese uralten Geschichten, gerade in der Heilpädagogik ein unumstrittener Schatz. Auch in unserer immer vielfältiger werdenden Gesellschaft können Märchen Türen öffnen. Wir finden sie in jeder Kultur, auf der ganzen Welt, sie waren und sind ein Spiegel des Lebens. Im Seminar wollen wir Märchenbilder erleben, verstehen und deuten. Außerdem üben wir Märchen frei zu erzählen.

Gemeinsam werden wir ein Märchen und dessen Bilder näher betrachten und die Symbole des Märchens deuten und somit verstehen.

Wir betrachten den Weg des Märchenhelden oder der Märchenheldin, um ein tieferes Verständnis der Aussagen und Inhalte von Märchen zu erreichen.

Anhand von inneren Bildern erzählen wir ein Märchen frei, das im Kurs erarbeitet wird.

Wir reflektieren die Möglichkeiten, Märchen in das heilpädagogische Arbeiten mit Einzelnen oder mit Gruppen einfließen zu lassen.

Mitzubringen sind Freude an Sprache und märchenhaften Geschichten.

S67/19

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, Eltern

Leitung

Christian K. Mayer-Glauning, Märchenerzähler, Seminarleiter, Ausbilder, Tanzleiter und Mentor im Training für die Tänze des universellen Friedens

Termin

18.09. – 20.09.2019

Ort

Neustadt/Weinstraße, Herz-Jesu-Kloster

Kosten

€ 283,- (mit Tagesverpflegung)

€ 387,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Aspekte der Gestaltung des Übergangs in den Ruhestand und der Tagesstrukturierung bei älteren Menschen mit geistiger Behinderung

K2.2/18

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Monika Lennermann-Knobloch,
Fachberaterin für Senior/innen mit Behinderung

Termin

19.09. – 20.09.2019

Ort

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 299,- (mit Tagesverpflegung)

€ 375,- (mit Übernachtung und Verpflegung)



Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Die Zahl der älteren Menschen mit geistiger Behinderung gleicht sich der Altersstruktur der nicht behinderten Bevölkerung an. Die Zunahme alter und älter werdender Menschen wird in den nächsten Jahren zu einer zentralen Herausforderung für die Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe.

Inhalte

- Gestaltung des Übergangs in den Ruhestand
- Tagesstrukturierende Maßnahmen für ältere Menschen mit geistiger Behinderung
- Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten älterer Menschen mit geistiger Behinderung
- Selbstbestimmung älterer Menschen mit geistiger Behinderung

Neben der Erarbeitung theoretischer Erkenntnisse steht die Reflexion der eigenen Einstellung zum Alter und Altern ebenso im Mittelpunkt wie der Austausch von persönlichen Erfahrungen aus der Arbeit mit älteren Menschen mit geistiger Behinderung.

Zwischen den Stühlen – Teamleitung mit Fach- und Führungsauftrag

Foto: Lebenshilfe/David Maurer



Teamleitungen in Wohneinrichtungen oder Diensten, die Menschen mit Behinderung begleiten, sind häufig Fachkräfte aus dem Team, das sie leiten.

Sie wollen kollegial arbeiten, sich nicht als Vorgesetzte fühlen und gleichzeitig haben sie Aufgaben seitens der Organisation wahrzunehmen, die sie als Leitungskräfte auszeichnen.

Sie haben Informationen, die ihre Mitarbeiter/innen nicht haben, müssen für den Dienstplan gerade stehen und im Zweifelsfalle Dinge alleine entscheiden.

Sie müssen zwischen den Stühlen der Fachkraft und der Führungskraft wechseln, um ihren komplexen Auftrag zu erfüllen.

In diesem Seminar wird die Rolle der Teamleitung mit ihren unterschiedlichen Anforderungen thematisiert. Phasen der Teamentwicklung werden beleuchtet und zwei Modelle der Rollenverteilung in Teams vorgestellt.

An Hand der theoretischen Zugänge besteht die Möglichkeit, die konkrete Situation der Teilnehmenden zu reflektieren.

Damit können Ideen zur Weiterentwicklung der eigenen Rollensicherheit gefunden werden.

Die Bereitschaft zur Eigenreflexion wird vorausgesetzt.

Methoden:

Theorieinput, Teamanalyse, Gruppenarbeit

S45/19

B

Zielgruppe

Gruppen- bzw. Teamleitungen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe im Bereich Wohnen

Leitung

Gabriele Fischer-Mania,
Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin
(DGSv)

Termin

23.09. – 25.09.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 385,- (ohne Übernachtung und
Verpflegung)

Kann ich, darf ich, muss ich ...?

Fragen der Aufsichtspflicht und Haftung

S48/19

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Gabriele Fischer-Mania,
Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin
(DGSv)

Termin

26.09.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 135,- (inkl. Imbiss)

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Begleitung von Menschen mit einer Behinderung sind sowohl im praktischen als auch im rechtlichen Sinne betreuungs- und aufsichtspflichtig. Im Interesse der Menschen mit Behinderung ist es einerseits die Aufgabe, Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen und das Selbstbestimmungsrecht zu respektieren. Gleichzeitig bestehen die Befürchtung und auch die reale Gefahr, dass Menschen mit geistiger Behinderung sich selbst oder anderen Schaden zufügen.

In diesem Seminar werden Grundlagen erarbeitet, um die Handlungssicherheit der Mitarbeiter/innen zu stärken.

Inhalte

- Gesetzliche Grundlagen der Geschäfts- und Deliktfähigkeit von erwachsenen Menschen mit Behinderung
- Gesetzliche Grundlagen der Haftung
- Gesetzliche Grundlagen der Betreuungs- und Aufsichtspflicht
- Verantwortlichkeit im Schadenfall innerhalb einer Einrichtung
- Gegenüberstellung von Gefährdungspotential und Selbstbestimmungsrecht

Arbeitsweise

- Input über Grundlagen
- Bearbeitung von Fallbeispielen
- Bearbeitung von Einzelfragen der Teilnehmer/innen
- Erfahrungsaustausch über Belastung und Entlastungsmöglichkeiten

Musizieren mit Trommeln und Rhythmusinstrumenten

© lightpoet – Fotolia.com



Das Trommeln ist eine der ursprünglichsten musikalischen Ausdrucksformen des Menschen. Trommeln aktiviert die Motorik, sei es beim Tanzen oder beim Spielen einer Trommel. Der gemeinsame Rhythmus fördert durch die Synchronisierung der Bewegungen das soziale Miteinander. Kombiniert mit weiteren Rhythmusinstrumenten und intuitiv spielbaren Instrumenten werden in dieser Fortbildung unterschiedliche Methoden in der Praxis durchgeführt.

Folgende Inhalte stehen im Mittelpunkt der Fortbildung:

- Trommel & Co. – eine kleine Instrumentenkunde inklusive alternativer Instrumente
- Liedbegleitung mit einfachen Instrumenten
- Klanggeschichten mit Instrumenten gestalten
- Rhythmussprache selbst erfinden und spielerisch umsetzen
- Tänze und das Spielen mit Instrumenten zur Musik vom Tonträger
- Interaktionsspiele mit Instrumenten

Hinweis: Die Teilnehmer/innen benötigen keine Notenkenntnisse. Spaß an der Bewegung, an Musik, am Singen und am gemeinsamen Tun sind die besten Voraussetzungen. Bitte bringen Sie bequeme Kleidung und Gymnastikschuhe mit.

S17/19

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Pädagogische Fachkräfte und Therapeut/innen, die mit Schulkindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit geistiger und körperlicher Behinderung arbeiten

Leitung

Sabine Hirler, M.A., Rhythmik- und Musikpädagogin und Therapeutin, Dozentin, Fachbuchautorin, Kinderliederautorin

Termin

27.09. – 28.09.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 220,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar ist ein Wahlbaustein der Qualifizierung zur „Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ (siehe Seite 37 in diesem Heft) – kann aber auch einzeln gebucht werden.

Fit bleiben – Bewegungsförderung für ältere Menschen mit geistiger Behinderung

S7/19



Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Franz Doser, Sonderpädagoge, Sportlehrer, Ausbilder für Übungsleiter „Sport mit Menschen mit geistiger Behinderung“

Termin

30.09. – 01.10.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 205,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zur geronto-heilpädagogischen Zusatzqualifikation [Kz] finden Sie auf Seite 30 in diesem Heft.



Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Das Wohlbefinden eines Menschen hängt wesentlich von seiner Gesundheit ab. Bewegung hält körperlich und geistig fit und fördert das physische und psychische Wohlbefinden.

Menschen mit geistiger Behinderung haben häufiger gesundheitliche Probleme, die mit Bewegungsmangel in Verbindung gebracht werden können. Deshalb ist es umso wichtiger im heilpädagogischen Alltag Menschen in Bewegung zu bringen.

Im Mittelpunkt der Fortbildung steht die Gestaltung von Bewegungssituationen und Bewegungsstunden insbesondere für Menschen, für die „aktives Sporttreiben“ zu hohe Anforderungen stellt, die aber in Bewegung kommen sollen, damit ihre Gesundheit erhalten bleibt oder sich verbessern kann.

Inhalte

- Aufbau einer „Bewegungsgruppe“: Wie bringe ich Menschen in Bewegung?
- Einführung ins Thema, Konzepte, Praxisinhalte
- Zusammenhänge von Bewegung und Gesundheit
- Positive Auswirkungen von Bewegung auf Körper, Geist und Seele
- Übungen und Spiele aus den Bereichen Bewegungspädagogik, Psychomotorik, Körperarbeit, Rhythmik
- Kleine Spiele und Wahrnehmungsübungen

Kindorientierte Team- und Elternarbeit in der gemeinsamen Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung



Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Das Einbeziehen von Eltern und Familienwelten ist ein wichtiger Bestandteil innerhalb der pädagogischen Arbeit im Elementarbereich.

Die Arbeit der einzelnen Mitarbeiter/innen und des gesamten Teams muss vor diesem Hintergrund immer wieder bedacht und reflektiert werden. Teilweise können unterschiedliche Vorstellungen und Erwartungen die Zusammenarbeit erschweren. Bei der Zusammenarbeit und den dabei entstehenden Fragestellungen ist es wichtig, immer wieder den Blick auf das Kind und seine Situation, seine Bedürfnisse und Interessen zu richten.

Ihr Nutzen

- Sie erhalten Handwerkszeug, um den vielfältigen Anforderungen entsprechen zu können
- Sie stärken Ihre Kompetenzen in Kommunikation und Gesprächsführung
- Sie reflektieren und entwickeln konstruktive Formen des Austausches und der Zusammenarbeit mit den Eltern und den Institutionen des Umfeldes (wie z.B. der Schule oder therapeutischen Diensten)
- Sie gestalten und entwickeln Strategien für die interdisziplinäre Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams
- Sie finden Problemlösungen mit Hilfe von Fallbesprechungen
- Sie tauschen Ihre Erfahrungen aus.

Methoden

Theorie-Inputs, Diskussionen, Gruppenarbeit, Fallbesprechungen

575/19



Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Kindertageseinrichtungen, integrativen Gruppen, einzelintegrativen Maßnahmen, Erzieher/innen

Leitung

Eva Maria Wittmann, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Familientherapeutin, Supervisorin, Heilpraktikerin für Psychotherapie

Termin

14.10. – 16.10.2019

Ort

Mainz

Kosten

€ 325,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar ist Pflichtbaustein der Qualifizierung zur „Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ (siehe Seite 37 in diesem Heft) – kann aber auch einzeln gebucht werden.

Der Umgang mit provozierenden, aggressiven und anderen schädigenden Verhaltensweisen

S9/19



Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe, Eltern, Lehrer/innen
Diese Fortbildung ist auch für Leitungskräfte geeignet.

Leitung

Tonja Rausch, Dipl.-Pädagogin

Termin

16.10. – 18.10.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 360,- [ohne Übernachtung und Verpflegung]

Heftige Aggressionen haben vielfältige Ursachen und unterschiedlichen Sinn. Oft haben sie sich über Jahre entwickelt und verfestigt – immer haben sie fatale Wirkung. Zerstörte Gegenstände, Selbstverletzungen, Bedrohen oder Angreifen von Mitmenschen belasten das Zusammenleben, die pädagogische Arbeit und die notwendigen positiven menschlichen Beziehungen. Diese Aggressionen sind intensiver Stress, der stark verunsichert, hilflos macht und über die aktuelle Situation hinaus belastet.

Betreuer/innen und behinderte Menschen sollen sich in entspannter Atmosphäre wohl fühlen. Dazu möchte die Fortbildungsveranstaltung behilflich sein, in dem u. a. folgende Themen – an konkreten Fallbeispielen – erarbeitet werden können:

- Inwieweit steht das problematische Verhalten des behinderten Menschen mit dem Erleben und Verhalten der Betreuer/innen in wechselseitiger Verbindung?
- Welche Ursachen, Auslöser und Bedingungen aggressiven Verhaltens lassen sich finden? Welchen Sinn, welche Funktion kann Aggression haben?
- Warum haben Aggressionen immer belohnende Effekte und wie können diese verringert werden?
- Wie kann man ursächliche und auslösende Bedingungen von Aggression – im Rahmen der konkreten Möglichkeiten Ihrer Arbeitsstelle – ändern?
- Welche Handlungsweisen können dem aggressiven Menschen mit Behinderung anstelle aggressiven Verhaltens geboten werden?
- Wie können Sie Sicherheit in extremen Konfliktsituationen gewährleisten?
- Welche institutionellen, technischen und körperlichen Möglichkeiten können mit gutem Gewissen und rechtlicher Absicherung angewandt werden?

Pflege-Upgrade für Pädagog/innen

Hygienisches Arbeiten, Blutdruck messen, Atmung beobachten, Blutzucker kontrollieren...

In den meisten Feldern der Behindertenhilfe stehen pädagogische Fachkräfte zunehmend pflegerischen Herausforderungen gegenüber.

Sehr komplexe körperliche Beeinträchtigungen und das zunehmende Alter der Klient/innen in den unterschiedlichsten Betreuungsformen, erfordern inzwischen bei den pädagogischen Fachkräften immer mehr Kenntnisse über medizinisch-pflegerische Zusammenhänge.

Die verschiedenen Formen und Maßnahmen der Behandlungspflege werden in Abgrenzung zur Grundpflege kurz vorgestellt. Mit diesem Seminar können Sie Ihre Grundpflegekompetenzen erweitern und erhalten Kenntnisse, wie Sie behandlungspflegerische Maßnahmen im pädagogischen Alltag fachgerecht unterstützen können.

Inhalte

- Hygienisches Arbeiten
- Körperhygiene angemessen unterstützen
- Fachgerechter Umgang mit Hilfsmitteln bei Harn- und Stuhlinkontinenz
- Umgang mit Medikamenten – von der Aufbewahrung bis zur Verabreichung
- Vitalzeichenkontrolle
- Krankenbeobachtung
- Blutzuckerkontrolle
- Flüssigkeitsbilanzierung
- Umgang mit Kathedern und Sonden
- Handhabung von Kompressionsstrümpfen und Strumpfhosen

Hinweis

Dieses Seminar qualifiziert Sie **nicht** zur „Pflegefachkraft“. Inwieweit Sie Durchführungsverantwortung für Bereiche der Pflege übernehmen können, ist in Absprache mit den zuständigen Aufsichtsbehörden (z.B. Heimaufsicht) zu klären.

S64/19

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Pädagogische Fachkräfte und pädagogisch Mitarbeitende aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Volker Becker, Dipl.-Sozialpädagoge und exam. Krankenpfleger, Supervisor/Coach DGSv

Termin

17.10. – 18.10.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 245,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Wahlbaustein der Lehrgangreihe „Gute Pflege“ (siehe Seite 44 in diesem Heft) belegt werden.

„Junge Wilde“ – Junge Menschen mit Lernbehinderungen und herausforderndem Verhalten

S12/19

B

Zielgruppe

Fachkräfte aus Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe

Leitung

Claus Dünwald, Dipl.-Psychologe, Systemischer Berater und Supervisor (DGSG)

Termin

23.10. – 25.10.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 395,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Junge Menschen mit Lernbehinderungen und auffälligem Verhalten fragen vermehrt nach einer Aufnahme in die WfbM. Neben positiven Eigenschaften, wie z.B. eine gute Kommunikationsfähigkeit, Interesse an Maschinenarbeit und Beziehungen, zeichnen diesen Personenkreis aber auch fortgesetzte Regelverletzungen, eine hohe Konfliktbereitschaft und eine verminderte Problemlösefähigkeit aus.

Fachkräfte aus allen Bereichen sind aufgefordert, sich mit den Bedürfnissen der ‚jungen Wilden‘ auseinanderzusetzen und Antworten für die gute Bewältigung des Alltags zu finden.

Inhalte

- ‚Junge Wilde‘: Wer sie sind und was sie brauchen.
- Hintergründe: Wie wird man jung und wild?
- Arbeiten mit der Beziehung: Nähe und Distanz im Umgang mit ‚jungen Wilden‘
- Arbeit: Welche Angebote sind sinnvoll?
- Wohnen: Was muss ein gutes Konzept beinhalten?
- Gruppendynamik: Mit was muss im Gruppenalltag gerechnet werden und wie gestaltet man ein konstruktives Arbeits- und Wohnklima?
- Fallarbeit: ‚Junge Wilde‘ konkret – Was tun?

Methoden

Medienunterstützter Kurzvortrag, Systematische Fallbearbeitung, Gruppenarbeit.

Demenz und Geistige Behinderung

Foto: Ocskay Mark – Fotolia.com



Aufgrund der zunehmenden Lebenserwartung erkranken auch immer mehr Menschen mit geistiger Behinderung an einer Demenz. Der Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen stellt die sie begleitenden und betreuenden Angehörigen und Fachkräfte immer wieder vor neue Herausforderungen.

In diesem Seminar zu Demenzerkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung werden Symptome, Diagnosekriterien sowie die Problematik der Diagnosestellung besprochen.

Außerdem werden die sich verändernden Bedürfnisse von Demenzkranken und Aspekte des Umgangs mit Demenzkranken thematisiert. So kann es hilfreich sein zu versuchen, die Hintergründe von bestimmten Verhaltensweisen bei Demenz zu verstehen, um angemessen darauf reagieren zu können. Ansätze aus der Altenhilfe zum Umgang mit Demenzkranken, wie z. B. 10-Minuten-Aktivierung, Realitätsorientierungstraining oder Validation werden einführend vorgestellt. Außerdem wird auf die Notwendigkeit der Anpassung der Wohnsituation an die sich verändernden Bedürfnisse demenzkranker Menschen eingegangen.

S38/19

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen, die mit alten oder älter werdenden behinderten Menschen arbeiten

Leitung

Monika Lennermann-Knobloch,
Fachberaterin für Senior/innen
mit Behinderung

Termin

24.10. – 25.10.2019

Ort

Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 299,- (mit Tagesverpflegung)
€ 375,- (mit Übernachtung und
Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Baustein der Reihe „Qualifiziertes Begleiten von älteren Menschen mit geistiger Behinderung“ belegt werden. Weitere Hinweise zur geronto-heilpädagogischen Zusatzqualifikation [K2] finden Sie auf Seite 30 in diesem Heft.

Kinder mit psychischen Auffälligkeiten

573/19



Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Fachkräfte aus Kindertagesstätten, Frühförderstellen und Schulen

Leitung

Schirin Mohraz,
Dipl.-Psychologin, Systemische
Familientherapeutin, Marte Meo
Therapeutin/Supervisorin i.T.

Termin

28.10. – 29.10.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 230,- (ohne Übernachtung und
Verpflegung)

Dieses Seminar kann als Wahlbaustein der Qualifizierung zur „Fachkraft für Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ [siehe Seite 37 in diesem Heft] besucht werden.



Foto: photophonie – Fotolia.com

Kinder, die einen an die eigenen Grenzen bringen oder einen ratlos machen, sind jedem, der mit ihnen arbeitet, ein Begriff. Die Gründe hierfür können vielfältig sein. Das Wissen, um die verschiedenen Verhaltensauffälligkeiten bzw. noch nicht entwickelten Möglichkeiten, deren Erscheinungsformen und eventuelle Ursachen können dazu beitragen, die Reaktionen und Handlungen eines Kindes besser zu verstehen und im Alltag zu begleiten. Zudem lassen sich nach Bedarf gezielte Hilfestellungen für diese Kinder entwickeln und einleiten.

Ihr Nutzen

- Sie erwerben grundlegende Kenntnisse über die häufigsten „psychischen Auffälligkeiten“ im Kindesalter (ICD-10)
- Sie entwickeln ein besseres Verständnis für die verschiedenen Verhaltensweisen dieser Kinder sowie deren alltäglichen Herausforderungen
- Sie kennen konkrete Handlungsmöglichkeiten, um einen guten Kontakt zu den Kindern aufzubauen
- Sie erhalten darüber hinaus Informationen zu spezifischen Therapieangeboten und –Therapieansätzen
- Sie können die Rolle des Familiensystems in Bezug auf die Verhaltensweisen des Kindes besser einordnen.

Mit Freude und Erfolg anleiten – betreuen – fördern – qualifizieren

Manchmal wirken die Anforderungen und Vorgaben in den Bereichen Wohnen und Arbeit erdrückend, die Verwirrung ist groß. Was sind bewährte Lernmodelle, welche Dokumentation von Lernmethoden ist sinnvoll, was will das BTHG nun wirklich? Informationen über Neuerungen erreichen nicht jeden gleichermaßen und zur gleichen Zeit, das verunsichert. Und doch haben Sie eine sinnvolle und schöne Aufgabe: Menschen in ihrer Entwicklung zu begleiten, ihre Fortschritte mitzuerleben und auch die Zuwendung, sowie die spontane Rückmeldung dieser Menschen zu bekommen.

Die Entwicklung der Persönlichkeit ist ein zentrales Anliegen in der pädagogischen Arbeit. Kompetenzen zu stärken ist ein lebenslanger Weg, der es den Menschen ermöglicht sich selbstständiger, selbstbewusster und sozialer zu verhalten, sowie Freude und Bestätigung im eigenen Handeln zu erfahren. Das wird erreicht durch gute Anleitung, individuelle Betreuung, einer durchdachten Förderung und einer professionellen Qualifizierung.

Inhalte

- Kompetenzen erfassen: Startpunkt für professionelles Handeln
- Überprüfbare Lernziele formulieren
- Dokumentieren: so viel wie nötig, so wenig wie möglich
- Kompetenzen gezielt weiter entwickeln
- Förderungen didaktisch gestalten: individuellen Zugang ermöglichen

Ihr Nutzen

- Sie entwickeln ihr fachliches Know-how weiter
- Sie lernen bewährte pädagogische Modelle verstehen und übertragen diese in Ihre Praxis
- Sie können Ihre Praxiserfahrung einbringen und reflektieren
- Sie erhalten mit den Seminarunterlagen Anleitungen für das eigene Handeln

Ihr Lernweg

- Impulsreferate und Beispiele der Anwendung
- Übungen in kleinen Gruppen, Präsentation und Vertiefung im Plenum

S83/19

Zielgruppe

Fachkräfte und Mitarbeitende aus den Bereichen Wohnen und Arbeiten, Begleitende Dienste, Beteiligte im Eingliederungsprozess

Leitung

Paul M. Birsens, Erzieher am Arbeitsplatz, Diplom in Themenzentrierter Interaktion (TZI), Dozent für Arbeits- und Betriebspädagogik

Termin

28.10. – 29.10.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 285,- (ohne Übernachtung und Verpflegung)

Auf Distanz führen – Die Besonderheiten von Leitung an dezentralen Standorten und in vernetzten Arbeitszusammenhängen

BAY 194124

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Führungskräfte dezentraler Einrichtungen und Leiter/innen virtueller Teams und Projektgruppen

Leitung

Markus Flum, Dipl.-Pädagoge, Organisationsberater, Supervisor, QM-Auditor-Reha, EFQM-Assessor, Trainer, Coach

Termin

06.11. – 07.11.2019

Ort

Erlangen

Kosten

€ 299,- (zzgl. Kosten für Verpflegung und Übernachtung)

Weitere Hinweise und Informationen zu Unterkunft und Verpflegung erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Einrichtungen für Menschen mit Behinderung werden weiter dezentralisiert und in kleinere, wohnortnahe Organisationseinheiten geteilt. Ein stärker personenzentriertes und sozialraumorientiertes Arbeiten führt überdies zu einer Zersplitterung von Arbeitszeiten und Teamarbeit. Bereichs- und trägerübergreifende Kooperation und Vernetzung lässt Einrichtungsgrenzen durchlässiger und organisatorische Zuordnungen diffuser werden.

Die betroffenen Führungskräfte müssen die Art und Weise ihrer Leitungstätigkeit den veränderten Gegebenheiten anpassen. Wenn der persönliche Kontakt abnimmt und die geleistete Arbeit nur noch punktuell wahrgenommen werden kann, bedarf es größerer Selbstverantwortung und Selbstregulation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vertrauensbildung und Beziehungspflege werden zu Basisvariablen des Leitungshandelns. Direkte Anweisung muss zum großen Teil ersetzt werden durch Zielvereinbarung, Beratung und Selbstevaluation. Besprechungszeiten werden kostbar und dienen vorrangig der Verständigung und Bindung an die Einrichtung.

Ihr Nutzen

- Sie erfahren, was das Führen auf Distanz kennzeichnet und wie sich die Führungstätigkeit durch größeren Abstand zu den Geführten ändert
- Sie bekommen Rüstzeug an die Hand, wie Sie den eingeschränkten Kontakt zu Ihren Mitarbeiter/innen kompensieren und deren Verhalten in Richtung auf die betrieblichen Ziele beeinflussen können
- Sie werden sensibilisiert für die weichen Faktoren wie Beziehung, Vertrauen und Motivation und machen sich klar, was zur Stärkung dieser Faktoren getan werden kann
- Sie entdecken Möglichkeiten, wie Sie Kommunikationsmedien sinnvoll nutzen können.

Methoden

Impulsreferat, Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen

Psychiatrie-Hospitation

Menschen mit Intelligenzminderung und schweren psychiatrischen Auffälligkeiten sind in besonderer Weise betreuungsbedürftig. Für die bestmögliche psychiatrische Behandlung dieser Menschen ist spezifisches Fachwissen und eine besondere Sensibilität im Umgang mit ihnen unabdingbar. Während dieser Psychiatrie-Hospitation gewinnen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Einblicke in die Arbeit eines psychiatrischen Diagnose- und Therapiezentrums für Menschen mit geistiger Behinderung. In Kleingruppen haben Sie Gelegenheit, die Arbeitsabläufe von Ärzten, Psychologen, Pflegepersonal und Ergotherapeuten auf der Station zu begleiten. Sie werden dabei wichtige diagnostische, therapeutische und pflegerische Schritte nicht nur theoretisch, sondern vor allem auch praktisch kennenlernen.

Ihr Nutzen

- Erfahrungen im Umgang mit psychiatrischen Patienten mit geistiger Behinderung sammeln
- Typische psychiatrische Auffälligkeiten bei Menschen mit geistiger Behinderung kennenlernen
- Sicherheit im Umgang in schwierigen Situationen gewinnen
- Psychodiagnostische Verfahren kennenlernen
- Einblick in verschiedene Behandlungsmethoden und Therapieverfahren erhalten
- Koordinierte Zusammenarbeit eines multiprofessionellen Teams erfahren

Methoden

Hospitationen in Therapiegruppen und Einzeltherapien, Praxisbeispiele, Kurzvorträge, Fallbesprechungen

BAY 194060

Kooperationsveranstaltung der Landesverbände Bayern und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus Werkstätten, Förderstätten, Wohnbereichen, ambulanten Betreuungsdiensten, die mit psychisch beeinträchtigten Menschen arbeiten

Leitung

Dr. med. Arnost Kralik, Oberarzt
Silvia Sirlinger, Dipl.-Psychologin
Anna Schug, Ergotherapeutin

Termin

06.11. – 08.11.2019

Ort

Lohr am Main, Bezirkskrankenhaus

Kosten

€ 370,-
Verpflegung und Übernachtung sind direkt vor Ort zu bezahlen.
Auf Wunsch senden wir Ihnen eine Hotelliste zu.

Weitere Hinweise und Informationen erfragen Sie bitte beim Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Bayern, Tel.: 09131 75461-0, E-Mail: fortbildung@lebenshilfe-bayern.de

Willkommen in der

Dudenhofen
Hanhofen
Harthausen
Römerberg

Verbandsgemeinde
**Römerberg-
Dudenhofen**

die vorderpfälzische Gemeinde zwischen Rhein und Pfälzer Wald wird Sie mit ihrem hohen Wohn- und Freizeitwert und ihren Festen begeistern:

- „Großer Faschingsumzug Mechtersheim“ am Faschingsdienstag, Römerberg
- Kulinarische Spargelwanderung „SpargelSpitze!“ am vorletzten Wochenende im Mai in Dudenhofen
- Spargelfest am 2. Wochenende im Juni in Dudenhofen
- „Heiligensteiner Frühlingsfest“, am Wochenende nach Christi Himmelfahrt, Römerberg
- „Berghäuser Brunnenfest“ am 3. Wochenende im Juni, Römerberg
- „Römertafel Heiligenstein“ am 1. Wochenende im August, Römerberg
- Historisches Dorffest am 1. Wochenende im September in Hanhofen
- Tabakdorffest am 3. Wochenende im September in Harthausen
- Weihnachtsmarkt am 1. Adventswochenende in Hanhofen, Harthausen und Römerberg
- Weihnachtswaldbasar am 3. Adventssonntag in Dudenhofen

Informationen: Verbandsgemeindeverwaltung
Römerberg-Dudenhofen, Konrad-Adenauer-Platz 6,
67373 Dudenhofen,
Tel. 06232/656-0, Fax 06232/656-204,
E-Mail: info@vgrd.de, Internet: www.vgrd.de

Herzlich willkommen in der Urlaubsregion Verbandsgemeinde Leiningerland

Hier schlägt das gastliche Herz der Pfalz. Hier verwöhnen wir Gäste aus allen Ländern und laden sie ein, die schönsten Stunden und Tage bei uns zu verbringen. Hier erleben sie Historie, einzigartig für eine Urlaubsregion.



Sturmfelder'sches Schloss in Dirmstein



Hetschmühlweiher bei Wattenheim



Burgbad Jugendherberge Alkeningen



Naturdenkmal Biltzröhren in Battenberg

Wein, Wald und Burgen, mitten im Grünen, der ideale Ausgangspunkt für Wander- und Radtouren. Eine Urlaubsregion für Jung und Alt.



Touristinformation Leiningerland
Haus der Deutschen Weinstraße
67278 Bockenheim/Weinstraße
Tel.: 06359/8001-3002
Fax: 06359/8001-8309
www.leiningerland.com



In der Südpfalz romantisch gelegen zwischen Weinbergen und dem Bienwald – einem der ursprünglichsten Waldgebiete Deutschlands – bietet Kandel viele Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten.

Gut ausgeschilderte Rad- und Wanderwege warten auf die Erholungssuchenden. Gaststätten und Weinstuben bieten edle Pfälzer Weine und Gerichte an. Die historische Altstadt mit ihren Fachgeschäften lädt zum Bummeln und Einkaufen ein. **Sehenswert:** St. Georgsturm, errichtet Anfang des 16. Jahrhunderts, eines der bedeutendsten spätgotischen Baudenkmale der Pfalz; **Information:** Tel. 07275/960-0, www.vg-kandel.de

AKTIV IN DER NATUR !



www.puderbacher-land.de

Tourist-Info Puderbacher Land, Hauptstraße 13, 56305 Puderbach
Tel.: 02684/850-160, Fax: 02684/850-199, E-Mail: touristik@puderbacher-land.de

www.sankt-goar-oberwesel.de



Wir unterstützen die Lebenshilfe
gern!

SAUSENHEIMER
WELLPAPPE



Wir packen's!

Wellpappenfabrik GmbH
Leininger Straße 76 • 67269 Grünstadt
www.wellpappe-sausenheim.de

Bäder am Waldsee **KYLLTALBAD**
bei Kordel

30.000 m² Liegewiese
tolle Half-Pipe-Rutsche
großer Mutter-Kind-Bereich
separates Springerbecken
neugestalteter Kleinkindbereich
Cafeteria, u. v. m.

Informationen unter:
www.trier-land.de



**Wir heißen Sie herzlich willkommen mitten im Raiffeisen-
land, im Herzen des Naturparks Rhein-Westerwald**
Tourist-Information: Tel.: 02685/809-193, Internet: www.vg-flammersfeld.de,



Es gibt Situationen, da vergessen uns unsere Patienten.
Das ist unser höchstes Ziel.

Löwenstein Medical
Arzbacher Straße 80
D-56130 Bad Ems

Tel. 0 26 03/96 00-0
Fax. 0 26 03/96 00-50
Internet: hul.de

	<p>Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz</p>	<p>Unterstützer im Aktionsbündnis für b@rierefreie Informationstechnik</p>
<p>Der GStB ist ein kommunaler Spitzenverband, in dem 2438 Gemeinden, Städte und Verbandsgemeinden zusammengeschlossen sind. Als Unterstützer des Aktionsbündnisses für barriere freie Informationstechnik (Abi) bemüht sich der Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz um Zugänglichkeit des Internets für alle Menschen. Unsere Internetpräsenz (www.gstb-rlp.de) ist barrierefrei gestaltet und somit auch für behinderte Menschen nutzbar.</p>		
<p>Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz Deutschhausplatz 1 55116 Mainz Telefon 06131/2398 - 0 Fax 06131/2398 - 139 www.gstb-rlp.de</p>		

Teure Arbeitsplätze waren gestern.

Arbeiten Sie →
einfach!

Den Rest
machen
wir.

→

TÜNS
OFFICE INNOVATION

Töns GmbH & Co. KG | Telefon: +49 6331 26600 | info@toens.de |
Pirmasens | Saarbrücken | Neustadt | Kaiserslautern | Eppelheim



Lebenshilfe
Bocholt – Rhede – Isselburg

**Neues barrierefreies
Gästehaus
„Lebenshilfe Grenzenlos“**

Im Münsterland
an der holländischen Grenze.

Bis max. 17 Personen
Selbstversorgung ab 20 €
Frühstück auf Anfrage

www.lebenshilfe-grenzenlos.de
Tel.: (0 28 71) 2 36 01 00
k.kortenkamp@lebenshilfe-bocholt.de



**Koblenz
FESTUNG EHRENBREITSTEIN**



Schweben Sie barrierefrei mit
der Seilbahn über den Rhein
und erobern Sie ohne Hürden
die Festung Ehrenbreitstein

Wir machen Geschichte lebendig.

www.seilbahn-koblenz.de www.tor-zum-welterbe.de



Verbandsgemeinde Göllheim
Freiherr-vom-Stein-Str.1-3
67307 Göllheim



- 13 Ortsgemeinden mit 12.000 Einwohnern
- Weinbaugebiet Zellertal
- Naherholungsgebiet Pfälzerwald
- Ganztagschulangebote
- DSL bis 100 MBit in allen Gemeinden
- moderne Sport- und Freizeitanlagen
- Kindertagesstätten für Kinder ab 1 J.
- attraktive Bau- und Gewerbegebiete

Sind Sie neugierig geworden ? Dann sollten sie unsere Prospekte anfordern oder besuchen Sie unsere Homepage www.vg-goellheim.de
Wir freuen uns auf Sie !
Tel.: 06351/4909-0
e-mail: goellheim@vg-goellheim.de

Bechthelm, Bermersheim, Dittelsheim-Heßloch, Frettenheim, Gundersheim, Gundheim, Hangen-Weisheim, Hochborn, Monzernheim, Osthofen, Westhofen

Dienststelle Osthofen
Am Schneller 3
67574 Osthofen

**Verbandsgemeinde
Wonnegau**



Dienststelle Westhofen
Wormser Straße 23
67593 Westhofen

11 Ortsgemeinden • 21.100 Einwohner • 9.096 ha Gesamtfläche • 3.232 ha Rebfläche 97

Recht auf Risiko?! – Selbstschädigendes Verhalten von Klient/innen im selbstbestimmten Wohnen

S25/19

Modul 4 der Seminarreihe
„Assistenz beim Wohnen“
Kooperationsveranstaltung der
Landesverbände Baden-Württemberg
und Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe

Zielgruppe

Mitarbeiter/innen in ambulant
betreuten Wohnformen und/oder
anderer wohnbezogener Dienste

Leitung

Rainer Scheuer, Dipl.-Psychologe,
Psychologischer Psychotherapeut

Termin

11.11. – 12.11.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 260,- (ohne Übernachtung und
Verpflegung)

Eine Übersicht zur Seminarreihe
„Assistenz beim Wohnen“ finden
Sie auf Seite 28.



Foto: aboreg – Fotolia.com

*„Das Spannungsverhältnis von Selbstbestimmung und Fürsorge ist fundamental für jede freiheitliche Pädagogik“
(Dieter Katzenbach)*

Diese Ambivalenz im konkreten pädagogischen Handeln aushalten zu können stellt Mitarbeiter/innen im selbstbestimmten Wohnen oft vor große Herausforderungen.

Selbstschädigende Verhaltensweisen der Klienten, wie z.B. Drogenkonsum oder Messi-Syndrom konfrontieren die Betreuungs- und Assistenzsysteme mit der Frage nach den Grenzen der Selbstbestimmung.

Wo beginnt die Notwendigkeit zur Intervention, wo fallen wir reflexhaft unter dem Paradigma der Fürsorge in Strukturen scheinbar überwundener Fremdbestimmung zurück?

Im zweitägigen Seminar sollen diese und andere Fragen in einem gemeinsamen Diskussionsprozess anhand konkreter Fallbeispiele ausgelotet werden.

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer/innen im Aushalten der Ambivalenz zu bestärken und durch den gemeinsamen Austausch mehr Sicherheit im Umgang mit der Fragestellung zu gewinnen.

Methoden

Impulsreferate, Videobeispiele, biografiebezogene Fallbesprechungen, kollegiale Beratung/Intervision, Diskussion im Plenum

Sozialraumorientierung in der Arbeit von und mit Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf

Foto: Lebenshilfe/David Maurer



Inklusion und Sozialraumorientierung stehen in einem engen Zusammenhang, denn eine inklusive Gesellschaft kann sich nur entwickeln, wenn wir Räume zur Begegnung schaffen. Für Menschen mit schweren Behinderungen ist es noch immer nicht alltäglich am Leben teilzuhaben, das sich in ihrem umgebenden Sozialraum wie Stadtteil, Gemeinwesen und direkten Umfeld abspielt. Insbesondere Arbeitsangebote in diesem Sozialraum und außerhalb von Einrichtungen haben Ausnahmecharakter.

An diesem Seminartag werden wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Inklusion, Arbeitsangebote und Sozialraumorientierung – wie passt das zusammen?
- Welche wesentlichen Merkmale sind Voraussetzung für die Teilhabe im Sozialraum?
- Wie können wir als Fachkräfte entsprechende Rahmenbedingungen gestalten und was muss sich noch in unseren Köpfen verändern?
- Diese Themen und viele interessante Beispiele aus der Praxis sind Inhalte dieses Seminartages.

S42/19

Zielgruppe

Leitungen, Fachkräfte, Angehörige, welche mit Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf arbeiten

Leitung

Helga Ringhof, Bereichsleitung
Tagesförderstätten und Beschäftigung

Termin

15.11.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 125,- (inkl. Imbiss)

„...Obladi Oblada, das Leben das ist wunderbar...“ – Tanz, Bewegung, Märchen und Spiel für die Arbeit mit Senior/innen

S66/19



Zielgruppe

Mitarbeiter/innen aus sozialen Einrichtungen und Diensten, die mit älteren Menschen arbeiten

Leitung

Rahmana Dziubany, HEP, Tanzpädagogin und -ausbilderin;
Dozentin für den Einsatz kreativer Inhalte in pädagogischen und kulturellen Arbeitsfeldern; Zusatzqualifikation für Burnout-Prävention nach Prof. Tom Holmes spezialisiert auf helfende und heilende Berufe
Christian K. Mayer-Glauning, Märchenerzähler, Seminarleiter, Ausbilder, Tanzleiter und Mentor für die Tänze des universellen Friedens

Termin

18.11. – 20.11.2019

Ort

Hochspeyer, Jugendherberge

Kosten

€ 358,- (mit Tagesverpflegung)
€ 438,- (mit Übernachtung und Verpflegung)

Auch im Alter ist der Körper immer noch unser Instrument, mit dem wir unsere Umwelt über alle Sinne erfahren – in und mit Bewegung. Bewegen heißt lebendig sein – gerade im Alter und es gilt für Körper und Geist, für Herz und Seele.

Tanz, Bewegung, Spiel und Märchen stimulieren all diese Bereiche unseres Seins, erinnern uns. Durch diese Erinnerung halten sie uns in Bewegung, lebendig und wach.

Bewegungsangebote bringen in Kontakt mit sich selbst und der Umwelt. Vor allem ältere Menschen mit kognitiver und körperlicher Einschränkung erleben hier tiefe Freude, Anregung und Anerkennung.

Dieses Seminar möchte Ihnen Anregungen und ein Grundrepertoire an Bewegungsspielen, Liedern, Geschichten und Tänzen vermitteln, die sich besonders für die Arbeit mit Seniorinnen und Senioren mit geistiger bzw. mehrfacher Behinderung eignen.

Inhalte:

- Körperwahrnehmungsübungen und Atemarbeit als Vorbereitung und Unterstützung zu Bewegung und Tanz
- Bewegungsspiele, Spiellieder, kooperative Spielformen und Einsatz von anderen kreativen Medien
- Tänze, Lieder und Geschichten aus den Kulturen der Welt
- Sitztanzformen
- „Auf der Straße nach Mendocino“ – musikalischer Trip in die Schlagerwelt
- Märchen in der Arbeit mit Senior/innen: Betrachtung, Erarbeitung, Erfahrung anhand eines Märchens
- Entspannungsangebote
- Grundlagen und Übungen aus Tanzpädagogik und Tanztherapie
- methodische Grundprinzipien zur eigenen Erarbeitung von Sitztänzen oder Choreographien

Alle Inhalte dieser Fortbildung sind praxiserprobt und werden praxisnah vermittelt. Tänzerische und musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich! Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich auf kreative Prozesse, gemeinsames Erleben und Erarbeiten in der Gruppe einzulassen.

Wie kann ich Ihnen helfen? – Lösungsorientierte Kurzberatung in der Praxis

Foto: Lebenshilfe/David Maurer



Alle Menschen kennen diese Situation: Es gibt ein Problem und man weiß einfach nicht mehr weiter. Dann ist es gut, Berater oder Beraterinnen zu haben, die einem weiterhelfen können. Das können auch Vorgesetzte und Kollegen sein.

In dieser Fortbildung wird die lösungsorientierte Kurzberatung vorgestellt. Die Teilnehmenden lernen hier, wie sie anderen bei der Bewältigung ihrer Probleme helfen können. Die Lösungsmöglichkeiten werden gemeinsam von den Gesprächspartnern und -partnerinnen erarbeitet. Der Kontakt findet auf gleicher Augenhöhe statt.

Inhalte

- Grundlagen der lösungsorientierten Beratung
- Aufbau eines Beratungsgesprächs
- Einsatz der Kurzberatung im Alltag der Teilnehmenden
- Peer Counseling nach BTHG
- Tandem-Beratung
- Praktische Übungen

Besonderheit: In diesem Seminar wird inklusiv und praxisnah gelernt. Mitarbeitende und Bewohner/innen oder Beschäftigte aus der WfbM nehmen **gemeinsam** an der Fortbildung teil. Nach kurzen Einführungen werden die Methoden in echten Beratungsgesprächen dann zusammen ausprobiert.

Methoden

Medienunterstützte Kurzvorträge, angeleitete Übungen, Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit

SB45/19

Zielgruppe

Fachkräfte aus WfbM und Wohnen, Beschäftigte und Bewohner/innen

Leitung

Claus Dünwald, Dipl.-Psychologe, Systemischer Berater und Supervisor (DGSF)

Termin

21.11. – 22.11.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

auf Anfrage

Irre verständlich – Ängste und Zwänge

S48/19

Zielgruppe

Fachkräfte aus WfbM und Wohn-
einrichtungen, die mit psychisch
erkrankten Menschen arbeiten

Leitung

Dr. Matthias Hammer, Psychologi-
scher- Psychotherapeut, langjährige
Tätigkeit in den Bereichen Psychiatrie,
Rehabilitation psychisch kranker
Menschen und Psychotherapie

Termin

12.12. – 13.12.2019

Ort

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 330,- (ohne Übernachtung und
Verpflegung)

Angststörungen sind sehr verbreitet und treten auch häufig zusammen mit anderen psychischen Erkrankungen auf. Jeder kennt Ängste aus seinem Alltag. Doch wann wird das Gefühl zur Störung? Im Seminar werden unterschiedliche Formen von Angsterkrankungen vorgestellt und der bedrohliche Teufelskreis von Angst und Vermeidung wird erklärt. Wie können Menschen aus dem Teufelskreis der Angst wieder herausfinden? Wie können Fachkräfte wirksam unterstützen? Wann ist es sinnvoll, jemanden zu beruhigen und wann eher nicht?

Der Umgang mit Menschen mit Zwangserkrankungen ist für Fachkräfte oft schwierig. Jeder kennt die Sorge, vielleicht den Herd nicht ausgeschaltet zu haben. Aber es ist schwer nachvollziehbar, warum jemand immer wieder dieselben Handlungen ausführen muss oder von denselben Gedanken geplagt wird. Im Seminar wird erklärt, durch welchen Teufelskreis Zwangsgedanken und Zwangshandlungen entstehen und wie Fachkräfte darauf angemessen reagieren können. Wie können Klienten lernen, Unsicherheit besser auszuhalten? Wodurch verschlimmern sich die Zwänge und welche Selbsthilfestrategien helfen?

Literaturempfehlung zum Seminar: Hammer, M., Plöbl, I.:
Irre Verständlich – Menschen mit psychischer Erkrankung wirksam
unterstützen, Psychiatrie-Verlag.

Seminare für Menschen mit Behinderungen



Alles klar, Kollege? – Gute Zusammenarbeit am Arbeitsplatz

SB1/19

B

Für wen

Menschen mit (geistiger)
Behinderung

Leitung

Katja Wangler
Karin Widmer-Dudek

Wann

20. – 22. März 2019

Wo

Bad Dürkheim,
Martin-Butzer-Haus

Kosten

€ 115,- (mit Übernachtung,
Essen und Trinken)



Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Oft gibt es Streit und schlechte Stimmung
am Arbeitsplatz.

Das macht schlechte Laune.

In diesem Kurs sprechen wir unter anderem
über diese Fragen:

- Wie kann ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut zusammenarbeiten?
- Wie kann ich Streit und Probleme vermeiden?
- Wie kann ich mit meinen Kolleginnen und meinem Gruppenleiter gut auskommen?
- Wie gehe ich damit um, wenn es Probleme am Arbeitsplatz gibt?

Wir haben Zeit um unsere Erfahrungen auszutauschen
und uns gegenseitig mit guten Ideen zu helfen.

Europa – Menschen, Länder und Geschichte(n)

Europa ist ein Kontinent.
Wir leben mitten in Europa.
Doch was genau ist Europa?
Aus welchen Ländern besteht es?
Was genau ist die EU?

Diese Fragen wollen wir im Kurs beantworten.
Im Mai 2019 wird das Europa-Parlament neu gewählt.
Auch dazu wird es im Kurs Informationen geben.

Wir erfahren auch:

- Wie leben Menschen in anderen europäischen Ländern?
- Welche Sprachen werden in Europa gesprochen?
- Welche Musik und welches Essen ist typisch?

SB2/19

B

Für wen

Menschen mit (geistiger)
Behinderung

Leitung

Anita Gauss
Judith Reintjes

Wann

24. – 26. April 2019

Wo

Mainz, Erbacher Hof

Kosten

€ 120,- (mit Übernachtung,
Essen und Trinken)

© kartoojim – Fotolia.com



„Jetzt chill‘ doch mal!...“

SB3/19

B

Für wen

Menschen mit (geistiger)
Behinderung

Leitung

Rebecca Jung
Andreas Oßwald

Termin

06. – 08. Mai 2019

Ort

Mainz, Erbacher Hof

Kosten

€ 120,- (mit Übernachtung,
Essen und Trinken)



© philidor-Fotolia.com

Ein Kurs zum Entspannen
Alle sprechen von „chillen“.
Das spricht man so: Schillen.
Chillen heißt: sich entspannen.
Das klingt einfach.
Dabei ist es manchmal schwer,
sich richtig zu entspannen.

In diesem Kurs lernen Sie verschiedene
Möglichkeiten, wie Sie sich entspannen können.

Tanzen macht glücklich: „Enjoy the dance!“

Alle Menschen können tanzen!
Tanzen macht Spaß, fördert gute Ideen und stärkt das Selbstbewusstsein.
Tanz und Bewegung zur Musik bringt viel Freude und mal was Neues in den Alltag.

Die Teilnehmer/innen haben in diesem Tanzworkshop Spaß an Bewegung zu Musik und können Ihre eigenen Ideen einbringen.

Wir wollen uns beim Tanzen Austoben und Spaß haben.
Wir wollen konzentriert und einfallsreich tänzerisch arbeiten.
Wir achten auch auf unsere Atmung und machen Übungen zum Entspannen.

Der Kurs ist für Menschen mit und ohne Behinderung.

SB33/19

Für wen

Menschen mit und ohne Behinderung

Leitung

Cornelia Röhrig
Annika Baldamus

Wann

10. – 11. Mai 2019

Wo

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 72,-
(mit Essen und Trinken, ohne Übernachtung)

Die Übernachtung organisieren wir gerne für Sie in einem Hotel in Mainz.



Wie im Krimi....das Krimiseminar

SB4/19

Für wen

Menschen mit (geistiger)
Behinderung

Leitung

Karin Duffner
Stefan Schwender

Wann

10. – 12. Mai 2019

Wo

Neustadt, Herz-Jesu-Kloster

Kosten

€ 130,-
(mit Übernachtung,
Essen und Trinken)



Wer hat gerade unsere Ermittlungsergebnisse gefälscht?

Was war das für ein Schatten vor der Tür?

Und woher kommt plötzlich das blutige Messer?

Wir ermitteln wieder in einem Kriminalfall in Neustadt.

Wir versuchen die Täter zu überführen.

Dazu müssen wir Gespräche mit verdächtigen Personen führen und fragen: Was ist genau passiert?

Wir müssen genau beobachten und Spuren sichern.

Zum Beispiel Fingerabdrücke vergleichen oder jemanden beschatten. Unsere Ergebnisse und Beobachtungen tauschen wir aus.

Schauspieler stehen uns als mögliche Täter und Opfer zur Verfügung.

Das bedeutet für uns besteht keine wirkliche Gefahr.

Drei spannende Tage.

Sind Sie dabei?

Filme und Fotos machen

Heute fotografieren und filmen viele mit ihrem Handy.
Das geht schnell.

Es klappt aber nicht immer.

Wir probieren im Kurs viel aus.

Wir überlegen: Was ist ein gutes Foto?

Was ist ein gelungener Film?

Wir wollen im Kurs einen kurzen Film machen.

Und wir machen natürlich auch Fotos.

Bitte die eigene Kamera oder das Handy mitbringen.

SB5/19

B

Für wen

Menschen mit (geistiger)
Behinderung

Leitung

Marcel Dupont
Ina Böhmer

Wann

13. – 15. Mai 2019

Wo

Bad Dürkheim,
Martin-Butzer-Haus

Kosten

€ 115,-
(mit Übernachtung,
Essen und Trinken)



Wie leben Tiere im Zoo?

SB6/19

B

Für wen

Menschen mit (geistiger)
Behinderung

Leitung

Vanessa Leininger
Stefan Schwender

Wann

17. – 19. Juni 2019

Wo

Landau/Pfalz

Kosten

€ 130,-
(mit Übernachtung,
Essen und Trinken)

In diesem Kurs lernen wir viel über die Tiere im Zoo Landau.

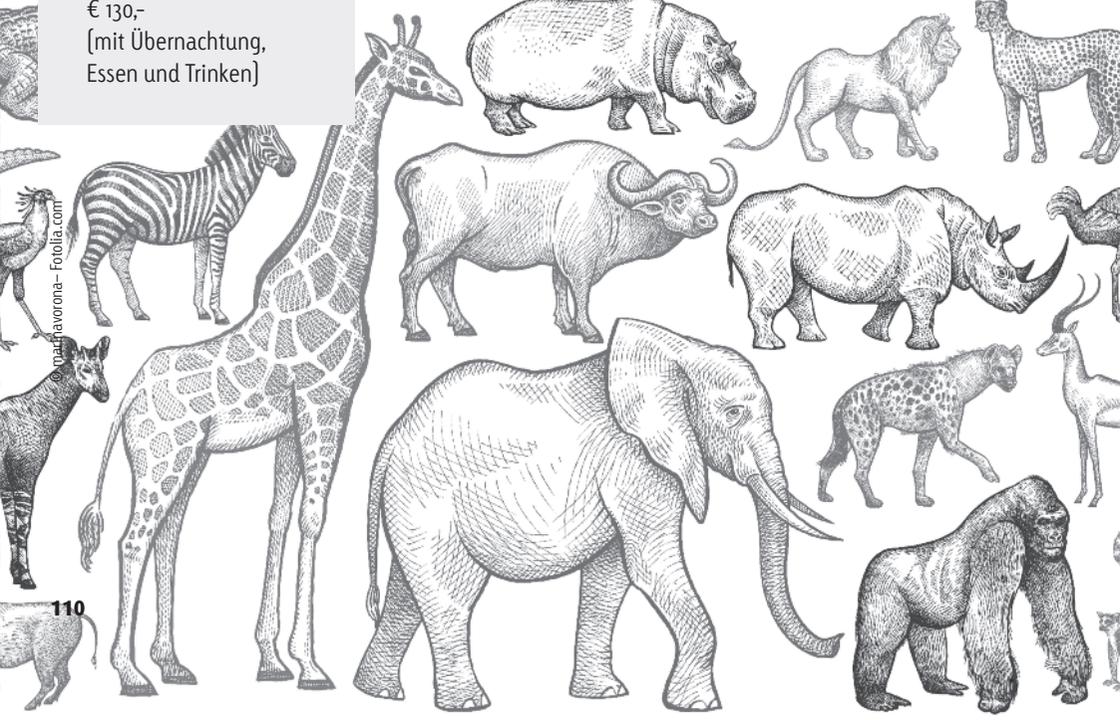
Wir verbringen viel Zeit im Zoo und schauen uns alles genau an.

Wir wollen wissen:

- Wie leben die Tiere dort?
- Was bekommen sie zu fressen?
- Was wissen wir über die Tiere?

Wir sammeln Infos zu den Tieren.

Wir fragen die Pfleger im Zoo.



Bewegen macht Spaß!



Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Einfache Sport- und Bewegungsspiele, die Spaß machen und Körperübungen zum fit bleiben!

Alle Menschen bewegen sich gerne.

Sie machen Übungen für den Körper und Sport.

So bleiben wir fit.

Wir spielen miteinander Bewegungs- und Ballspiele, um Spaß zu haben.

Im Kurs bewegen wir uns viel.

Wir machen ruhige Übungen.

Wir spielen, tanzen, toben und haben Spaß.

Der Kurs ist auch für Rollstuhlfahrer und körperlich behinderte Menschen geeignet.

Auch Fachkräfte, die Bewegungsangebote für Menschen mit Behinderung leiten, möchten wir mit dieser Fortbildung ansprechen. Es bietet sich die Gelegenheit, Bewegungsangebote in einer integrativen Gruppe zu erleben und zu reflektieren.

SB36/19



Für wen

alle Menschen mit und ohne Behinderung

Leitung

Franz Doser

Wann

01. – 03. Juli 2019

Wo

Ludwigshafen,
Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 115,- (mit Übernachtung,
Essen und Trinken)

Die ganze Welt ist eine Bühne – integratives Theaterseminar

SB32/19

B

Für wen

Menschen mit und
ohne Behinderungen

Leitung

Franz Doser

Wann

08. – 10. Juli 2019

Wo

Ludwigshafen,
Heinrich-Pesch-Haus

Kosten

€ 115,-
(mit Übernachtung,
Essen und Trinken)

Theaterspielen macht Spaß!

Wir können verschiedene Rollen spielen.

Mal sind wir König oder Detektiv.

Wir spielen auf der Bühne vor Zuschauern.

Wir probieren viel aus.

Es werden keine Texte oder Rollen auswendig gelernt.

Das Wichtigste ist:

Wir spielen was wir wollen und worauf wir Lust haben.

Wir sind wie Schauspieler und machen Übungen mit dem Körper und mit der Stimme. Wir bewegen uns im Raum.

Hinweis für die Teilnehmer/innen die (Theater-)Gruppen leiten oder aufbauen möchten:

Dieses Seminar ist auch eine Einführung für Theaterpädagoginnen. Im Anschluss an die Theaterspieleinheiten besteht die Möglichkeit, die Inhalte zu besprechen, um Einblicke in die Prinzipien theaterpädagogischen Arbeitens zu bekommen.

Die Fortbildung ist eine gute Gelegenheit, Theaterspiel in einer integrativen Gruppe zu erleben und zu reflektieren.



Einmal um die ganze Welt – Wir singen und tanzen

© ChristaArt – Fotolia.com



Wir laden Sie zu einer Weltreise ein.
Keine echte Reise, sondern eine musikalische Weltreise.
Das heißt wir singen Lieder und tanzen Tänze
aus vielen Ländern der Erde.

Wir starten mit einem Begrüßungslied aus Afrika.
Aus Australien kommt der Kanon vom lachenden Hans,
dem lustigen Vogel Kookaburra.

Von den Indianern Amerikas üben wir den Bärenanz.
Wir unternehmen Traumreisen zu zauberhaften Orten
der Welt.

Wir lernen etwas über andere Länder
und ihre Einwohner.
Wir hören ihre Sprachen und ihre Musik.

Bitte mitbringen:
Lust am Singen und Mitmachen!

SB34/19

Für wen

Menschen mit und ohne
Behinderung

Leitung

Elisabeth Spoo, Erzieherin
mit Zusatzausbildung
Heilpädagogische Rhythmik

Wann

20. – 22. September 2019

Wo

Neuerburg/Eifel, euvea-Hotel

Kosten

€ 120,-
(mit Übernachtung,
Essen und Trinken)

Sag was! – Probleme offen ansprechen

SB8/19

B

Für wen

Menschen mit Behinderung,
Bewohnerbeiräte,
Werkstattträte

Leitung

Antia Gauss
Judith Reintjes

Termin

28. – 30. Oktober 2019

Ort

Mainz, Erbacher Hof

Kosten

€ 120,-
(mit Übernachtung,
Essen und Trinken)



Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Wir haben etwas gesehen oder erlebt,
was wir nicht gut finden.
Eigentlich müssen wir jetzt was sagen.
Aber wir trauen uns nicht.
Wir wissen nicht wie wir es sagen sollen.
Wir haben Angst, wir bekommen Ärger.

In diesem Kurs überlegen wir:
Wann muss man was sagen?
Mit wem können wir sprechen?
Wie sagen wir es?
Was kann uns stark machen?
Wie kann man sich trauen?

Bullay

Das Tor zur Mittelmosel

- neuer DB-Umweltbahnhof mit Buslinien, P+R, Motorrad- und Fahrradboxen
- Ausgangspunkt der Moselweinbahn nach Traben-Trarbach
- Weinlehrpfad in der bekannten Weinbergslage „Bullayer Brautrock“
- markierte Wanderwege durch Weinberge und Wälder zu „Marienburg“, Burg-Arras“ und vielen Aussichtspunkten, Einstieg zum Moselsteig
- 4 Sterne Campingplatz direkt an der Mosel
- großes Wein- und Herbstfest am 2. Wochenende im September mit Feuerwerk

Auskunft: Touristinformation

Lindenplatz 2, 56859 Bullay

Tel.: 06542 / 21141 Fax 06542 / 22032



TEXTILPFLEGE

HILBERATH

reinigt – wäscht

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Bonner Str. 90

Fon 02641-29912 · Fax 02641-27859
www.textilpflege-hilberath.de



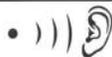
KOMPETENZ FÜR IHRE OHREN!

- Hörhilfen aller führenden Hersteller
- Modernste Hörgeräteanpassung
individuelles Hörtraining
- Gehör- u. Schwimmschutz • Fernsehhilfen • Hausbesuche

Hörakustik Andres

Inh. Thomas Andres
Ausdorferstr. 6 · 53489 Sinzig
Fon: 02642-5546
Fax: 02642-993424
info@hoerakustik-andres.de
www.hoerakustik-andres.de

Hörakustik
Andres



„Attending & voller Energie“

In unserer schönen Weinlandschaft im Dreieck zwischen Alzey, Mainz und Bingen lässt sich schön feiern.

13.10.2018
1. FairTrade-Festival

31.05. - 03.06.2019
40. VG-Weinfest in
Wörrstadt



Zum Römergrund 2-6
55286 Wörrstadt

Tel. 06732-6010
info@vgwoerrstadt.de
www.vgwoerrstadt.de



VERBANDSGEMEINDE
WÖRRSTADT

zwischen
rhein-ruhr
und
rhein-main:
rhein-lahn

www.gewerbeflaechen-rhein-lahn.de

Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft



Rhein-Lahn mbH

Apfel, Nuss und Mandelkern – so geht Weihnachten!

SB8/19

B

Für wen

Menschen mit (geistiger)
Behinderung

Leitung

Katja Wangler
Karin Widmer-Dudek

Termin

04. – 06.12.2019

Ort

Mainz,
Erbacher Hof

Kosten

€ 120,-
(mit Übernachtung,
Essen und Trinken)

Im Advent und zu Weihnachten gibt es viele Bräuche und Traditionen. Wir lernen viele Sachen rund um Weihnachten kennen. Zum Beispiel: Essen, Getränke, Lieder und was die Menschen an Weihnachten machen. Dabei interessiert uns, wie das in anderen Ländern ist.

Wir sprechen darüber:
Das mag ich an Weihnachten gern.



© johnny-ka-Fotolia.com

Fit für die Bewohner-Vertretung

2-teilige Schulung

Mitglied in einer Bewohner-Vertretung zu sein ist eine wichtige Aufgabe.

Man kann in der eigenen Wohneinrichtung die Rechte der Menschen, die dort leben, vertreten.

Dazu ist es wichtig seine Rechte und Pflichten zu kennen.

Im 1. Teil des Seminars geht es um die Grundlagen der Arbeit in der Bewohner-Vertretung.

In diesem Kursteil lernen Sie

- Was Mitwirkung bedeutet
- Wie man zu einer Sitzung der Bewohner-Vertretung einlädt
- Wie eine Sitzung gut laufen kann
- Wie man ein Protokoll schreibt
- Wo man sich Hilfe und Unterstützung für seine Arbeit holen kann.

Im 2. Teil geht es um alltägliche Probleme der Arbeit in der Bewohner-Vertretung und wie man sie lösen kann.

Hier können wir über Ihre Beispiele sprechen.

Wir beantworten Ihre Fragen, die sich aus der Arbeit als Bewohner-Vertreter ergeben haben.

Wir nehmen uns aber auch Zeit für uns selbst.

Wir lernen uns zu entspannen.

Gemeinsam stärken wir uns für unsere Arbeit in der Bewohner-Vertretung.

SB42/19

Für wen

Mitglieder der Bewohner-Vertretung und Vertrauenspersonen, die ihr Wissen über die Aufgaben und Rechte der Bewohner-Vertretung kennenlernen, auffrischen und vertiefen wollen

Leitung

Kerstin Daske
Annette Klein

Wann

auf Anfrage

Wo

Mainz, Erbacher Hof

Kosten

€ 170,- je Kursteil
(mit Übernachtung,
Essen und Trinken)

Die Anmeldung gilt für beide Teile.



„Juhu ich bin gewählt – Hilfe was jetzt?“

BW 100

In Kooperation mit
Werkstattträte Baden-
Württemberg e.V.

Für wen

Frauenbeauftragte und
Vertrauenspersonen

Leitung

Birgit Körner, Dipl.-Sozial-
pädagogin (FH)
Roswitha John, Vertrauens-
person

Wann

auf Anfrage

Wo

Ev. Tagungsstätte
in Löwenstein
und Kloster Maria Hilf
in Bühl

Kosten

je Teil
€ 140,- für Frauenbeauf-
tragte
€ 270,- für Vertrauens-
personen



Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Seit Herbst 2017 gibt es gewählte Frauenbeauftragte
in Werkstätten.

Sie sind gewählt? Herzlichen Glückwunsch!

In dieser Seminarreihe erfahren Sie:

- Was sind Ihre Aufgaben?
- Was sind Ihre Rechte und Pflichten?
- Mit wem arbeiten Sie zusammen?
- Wo bekommen Sie Unterstützung und Rat?

Gemeinsam erarbeiten wir mit Ihnen,
was eine Frauenbeauftragte ausmacht.

So können Sie nach und nach
in Ihre neue Rolle hineinwachsen.

In der Gruppe mit anderen Frauen können Sie über Ihre
Erfahrungen berichten und sich gegenseitig beraten.

Die Seminarreihe hat 4 Teile.



Basisschulung für den Werkstatttrat: Praxiswissen auffrischen und vertiefen

Im Herbst 2017 wurden in den Werkstätten neue Werkstattträte gewählt. Werkstattträte haben viele Aufgaben zu erledigen.

Sie sollten wissen:

- Was ist die Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung?
- Welche Aufgaben haben Werkstattträte?
- Welche Rechte und Pflichten haben sie?
- Wie können sie mitbestimmen und mitwirken?

Im Kurs üben Sie:

- Gesetze zu lesen und zu verstehen.
- eine Versammlung durchzuführen.
- sich als Werkstatttrat bekannt zu machen.
- was Sie wann und wem sagen können.

Der Kurs hat 2 Teile.

BW 101

Für wen

Werkstattträte und Vertrauenspersonen

Leitung

Elke Scholz-Helmle,
Edgar Kunick,
Klaus M. Hinz

Wann

22. – 24. Juli 2019
09. – 11. September 2019

Wo

Löwenstein,
Evangelische Tagungsstätte

Kosten

je Teil
€ 140,- für Werkstattträte
€ 270,- für Vertrauens-
personen



Wir ziehen an einem Strang! – Werkstattrat und Betriebsrat arbeiten zusammen

SB44/19

Für wen

Werkstatträte, Vertrauens-
personen und Betriebsräte

Leitung

Edgar Kunick, Sozialarbeiter,
Fachkraft Fort- und Weiter-
bildung
N.N.

Wann

07. – 08. Oktober 2019

Wo

Mainz, Haus der Begegnung

Kosten

€ 90,-
(ohne Übernachtung,
mit Essen und Getränken)



© sabine voigt – Fotolia.com

Die Werkstätten-Mitwirkungsverordnung schreibt vor, dass Werkstatträte und Betriebs- oder Personalrat im Interesse aller Werkstattbeschäftigten vertrauensvoll zusammen arbeiten sollen. Diese Regelung wird nur in wenigen Werkstätten umgesetzt.

In diesem Seminar wird gezeigt, wie die Zusammen-
arbeit gelingen und ganz praktisch durchgeführt
werden kann.

Diese Fragen wollen wir im Seminar beantworten:

- Welche gemeinsamen Interessen haben Werkstattrat und Betriebsrat?
- Wie können gemeinsame Sitzungen durchgeführt werden?
- Was ist beim Werkstattrat anders als beim Betriebsrat?
- Welche Unterschiede bestehen zwischen der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung und dem Betriebsverfassungsgesetz?
- Wie kann der Auftrag zur vertrauensvollen Zusammenarbeit erfüllt werden?



Halbzeit! Werkstattträte schauen zurück und nach vorne

BW 102



Foto: Lebenshilfe/David Maurer

In diesem Kurs möchten wir mit Ihnen anschauen, wie Sie die ersten zwei Jahre als Werkstatttrat erlebt haben. Und wir möchten gemeinsam überlegen, was Sie in den nächsten zwei Jahren als Werkstatttrat machen wollen.

Vor zwei Jahren wurden Sie als Werkstatttrat gewählt. Und in zwei Jahren ist die nächste Wahl. Das ist eine gute Zeit, um sich auszutauschen.

Wir fragen danach:

- Was haben Sie schon erreicht?
- Ist alles gelungen?
- Oder gab es Schwierigkeiten?

Und wir gehen den Fragen nach:

- Was wollen Sie noch erreichen?
- Welche Ziele haben Sie für die kommenden zwei Jahre?
- Und was brauchen Sie konkret, um diese zu erreichen?

Wir arbeiten in kleinen und großen Gruppen und freuen uns auf Ihre Beiträge und den Austausch untereinander.

Für wen

Werkstattträte,
Vertrauenspersonen,

Leitung

Sonja Knöpfle,
Birgit Körner

Wann

26. – 28. Juni 2019

Wo

Wernau,
Kath. Jugend- und
Tagungshaus

Kosten

€ 140,- für Werkstattträte
€ 270,- für Vertrauens-
personen



Wir kommen zu Ihnen!

Werkstattatrat intern

Für wen

Werkstattträte in
Rheinland-Pfalz und
Baden-Württemberg
Anfragen richten Sie
bitte an

Ina Böhmer,
Tel. 06131 – 93660-16
für Rheinland- Pfalz

Juliane Fritz,
Tel. 0711 – 25589-21
für Baden-Württemberg

Wann

nach Vereinbarung

Wo

In Ihrer Werkstatt
oder in einem Tagungshaus

Kosten

nach Vereinbarung

Unsere Referentinnen und Referenten kommen auch gerne für eine Schulung zu Ihnen in die Werkstatt. Oder wir organisieren ein Seminar nur für Ihren Werkstatttrat in einem Tagungshaus.

So geht es:

1. Schritt: Sie überlegen sich welche Fragen oder welches Thema Sie mit Ihrem Werkstatttrat bearbeiten möchten. Sie können auch ein Seminar auswählen, das Sie in unserem Heft gelesen haben.
2. Schritt: Sie rufen Ina Böhmer oder Juliane Fritz an, je nachdem ob Ihre Werkstatt in Rheinland-Pfalz oder in Baden-Württemberg ist. Sie sagen Ihre Vorstellungen und Wünsche für eine Schulung.
3. Schritt: Wir machen Ihnen ein schriftliches Angebot, darin stehen auch die Kosten. Sie entscheiden mit Ihrem Werkstatttrat, ob Sie das Angebot annehmen möchten oder nicht.
4. Schritt: Wenn Sie das Angebot annehmen, dann unterschreiben Sie einen Vertrag und schicken diesen zurück an den Landesverband.
5. Schritt: Die Schulung wird wie vereinbart durchgeführt. Danach erhalten Sie eine Rechnung über die vereinbarten Kosten.

Weitere Seminare für Menschen mit Behinderung

Nähere Informationen zu den nachfolgenden Seminaren erhalten Sie beim Landesverband Baden-Württemberg. Juliane Fritz (0711/25589-21, inhaltliche Fragen) und Heidrun Meyerl (0711/25589-30, organisatorische Fragen) beraten Sie gerne.

Die Wahl zum Europäischen Parlament (105)

Alles Liebe oder was? – Seminar für Paare (106)

Der Liebe auf der Spur (107)

Zirkus und Theater (108)

Musik liegt in der Luft (109)

Wohnen in den eigenen vier Wänden (110)

Der Schritt ins Rentenalter (111)

Willkommen in der kreativen Welt des Figurentheaters (112)

Und der Gewinner ist... Die Welt der Stars und Sternchen – Theaterworkshop (113)

Let's dance – Tanzen macht Spaß! (114)

Bewegen – Spüren – Erleben (115)

Die Kunst zu reden (103)

Wochenenden für Geschwister von behinderten und chronisch kranken Kindern

SF1/19 und SF2/19

Für wen

Kinder und Jugendliche (8 -16 Jahren), die eine behinderte Schwester/ einen behinderten Bruder haben

Leitung

Judith Reintjes,
Lisa Becker,
Ina Böhmer,
Petra Schnaubelt

Wann und Wo

29. – 31.03.2019,
Jugendherberge
in Bad Kreuznach (SF1/19)
15. – 17.11.2109,
Martin-Butzer-Haus
in Bad Dürkheim (SF2/19)

Jeweils von Freitag 17:00
Uhr bis Sonntag 14:00 Uhr

Kosten

€ 50,- pro Wochenende
(mit Übernachtung, Essen
und Trinken)



Mit einem behinderten Bruder oder einen behinderten Schwester aufzuwachsen, ist eine besondere Herausforderung. Als Geschwisterkind macht man Erfahrungen und stellt Fragen, die sich oft von denen Gleichaltriger unterscheiden. Die anderen Jungen und Mädchen verstehen nicht immer, warum in deiner Familie manche Dinge einfach anders sind.

An unseren Wochenenden triffst du andere Kinder und Jugendliche, denen es ähnlich geht wie dir. Du kannst deine Gedanken und Erfahrungen austauschen und darfst deine Fragen stellen. Deine eigene Erfahrung kann auch für andere Geschwisterkinder ganz wichtig sein.

Das erste Wochenende im März widmen wir dem Thema **„Figuren, Theater und Spiel“**. Wir werden das Museum für Puppentheaterkultur (PuK) in Bad Kreuznach besuchen und uns dort Ideen holen, mit Figuren und Objekten eigene und andere Geschichten zu erzählen.

Das Wochenende im November gestalten wir unter dem Motto **„Ich bin ein Teil vom Ganzen“** und sind wieder im Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim zu Gast.

Wir nehmen uns an jedem Wochenende Zeit zum Kennenlernen und zum Erzählen. Eine unbeschwerte und fröhliche Zeit miteinander ist uns wichtig, Spiel und Spaß kommen nicht zu kurz.

Bist du dabei?

Du kannst dich für ein Wochenende anmelden oder auch gleich für beide. Wir freuen uns auf dich!

- Beratung von Einzelpersonen, Personengesellschaften, Kapitalgesellschaften
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Existenzgründungsberatung

Steuerberatung

Lohmer

- Beratung bei Betriebsaufgabe, Betriebsveräußerung und Unternehmensnachfolge
- Strafverfahren
- Erbschaft- und Schenkungsteuer

Kemna & Lohmer GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Beethovenstr. 1 · 53489 Sinzig
Tel. 0 26 42 - 97 81 - 0
kanzlei@steuerberatung-lohmer.de

H.-L. Lohmer Steuerberatung

Breite Str. 30 · 53111 Bonn
Tel. 02 28 - 98 575 - 0
kanzlei@lohmer-steuerberatung.de

Ingenieurgesellschaft Dr. Siekmann + Partner mbH



Ingenieurgesellschaft
Dr. Siekmann + Partner mbH

Abwassertechnik
Wasserversorgung
Verkehrsanlagen
Städtebau und Raumplanung
Sportanlagenbau
Vermessung
Projektentwicklung

56743 Thür · Segbachstraße 9 · Tel.: 02652 / 9398 - 0

www.siekmann-ingenieure.de

PLANUNG

BAULEITUNG

BERATUNG



Ein Ort der Gastlichkeit mit über 25 Jahren Erfahrung

*Tagen und Übernachten direkt
am Mainzer Dom. Alle Zimmer
und Tagungsräume neu renoviert.*



Grebenstraße 24-26, 55116 Mainz, Telefon: 06131-257-0, Fax: 06131-257-514, www.ebh-mainz.de



Barrierefreie Jugendherbergen

Zentrale · In der Meielache 1 · 55122 Mainz · Tel. 06131 37446-0
zentrale@diejugendherbergen.de · www.DieJugendherbergen.de

DieJugendherbergen.de

Familien- und Jugendgästehäuser
in Rheinland-Pfalz und im Saarland

Unsere Tagungsorte in Rheinland-Pfalz:



Mainz: Haus der Begegnung
Drechslerweg 25, 55128 Mainz,
www.lebenshilfe-rlp.de



Mainz: Tagungszentrum Erbacher Hof
Greibenstr. 24-26, 55116 Mainz,
www.ebh-mainz.de



Ludwigshafen: Heinrich-Pesch-Haus
Frankenthaler Str.229, 67059 Ludwigshafen,
www.hph.kirche.org



Bad Dürkheim: Martin-Butzer-Haus
Martin-Butzer-Str. 36, 67098 Bad Dürkheim,
www.tagungshaeuser-pfalz.de



**Neustadt/Weinstraße:
Herz-Jesu-Kloster**
Waldstr. 145 , 67434 Neustadt/Weinstr.,
www.kloster-neustadt.de

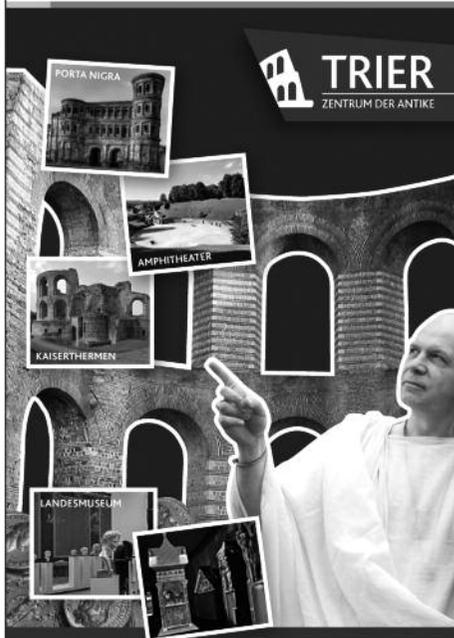


**Hochspeyer
Naturpark- Jugendherberge**
Trippstadter Str. 150, 67691 Hochspeyer
www.diejugendherbergen.de



Neuerburg
euvea Freizeit- und Tagungshotel
Butburger Str. 21, 54673 Neuerburg
www.euvea.de

ANTIKE ERLEBEN



TRIER
ZENTRUM DER ANTIKE

ANTIKENCARD TRIER Die Highlights der Römerstadt mit den Römerbauten und den archäologischen Funden im Rheinischen Landesmuseum Trier gibt es zusammengefasst in einem Ticket.
www.zentrum-der-antike.de · www.landeseuseum-trier.de

*Man muss nicht
alles wissen.*

*Man muss nur wissen,
wo man es findet.*



Mach's wie sie: Hol Dir die kostenlose App
von Das Örtliche. Jetzt in Deinem App-Store.

Das Örtliche: mit den besten Tipps vor Ort ★★★★★

krick
Robert Krick Verlag

Robert Krick Verlag GmbH + Co. KG
Mainparking 4 | 97246 Eibelstadt
Kundenservice 0800 0057425

Das Örtliche

www.dasoertliche.de



www.elektro-krueck.de



ELEKTRO KRÜCK

ELEKTROTECHNIK
EDV-NETZWERKTECHNIK
ELEKTROMASCHINENBAU

06359 93030

67269 Grünstadt
Ferdinand-Porsche-Str. 19

ANK

Sanitätshaus +
Orthopädietechnik GmbH



Königstr. 125 | 67655 Kaiserslautern | Tel. 0631/201033

Pirmasenser Str. 7-9 | 67655 Kaiserslautern | Tel. 0631/8929201

Bahnhofstr. 52 | 66869 Kusel | Tel. 06381/99099

Kaiserstr. 36 | 66849 Landstuhl | Tel. 06371/9187-10

Hauptstr. 126 | 55743 Idar-Oberstein | Tel. 06781/5632-33

www.ank-sanitaetshaus.de • info@ank-sanitaetshaus.de

IDEEN, DIE BEWEGEN

Ihr Partner für Brandschutz
und Sicherheit

The logo for 'busse' features a stylized 'b' formed by horizontal lines of varying lengths, creating a sense of motion or a protective shield. To the right of this symbol, the word 'busse' is written in a bold, lowercase, sans-serif font.

busse
Brand-Arbeits-Umweltschutz

Tel. 06131 – 669 2545

Wilhelm-Leuschner-Str. 15 – 55130 Mainz

Installation und Wartung

brandschutztechnischer Einrichtungen,
Schulungen und Unterweisungen



Martin-Butzer-Haus

Behindertengerechte Tagungs- und Freizeitstätte

Jugendbildungsstätte der Evang. Kirche der Pfalz

67098 Bad Dürkheim

Telefon: 06322- 95 22 0

www.tagungshaeuser-pfalz.de

martin.butzer.haus@evkirchepfalz.de



STAPF + STURNY

Ingenieurgesellschaft für
Bodenmechanik und Grundbau mbH

Mombacher Str. 93
55122 Mainz

Tel: 06131.38 76 89
Fax: 06131.38 58 21

info@stapfsturny.de
www.stapfsturny.de

Chemische Untersuchungen

Schadensbegutachtung

Baugrunderkundung

Gründungsberatung

Bodengutachten

Ihr erfahrener **PRODUZENT** und **DIENSTLEISTER**

· Wir sind zertifiziert nach DIN ISO 9001:2008 ·

Metallverarbeitung



- Drehen, Fräsen, Sägen
- Blechverarbeitung
- Schweißen
- Oberflächenbearbeitung

Dienstleistung *GEWERBLICH*



- Polsterei
- Industrielle Näherei
- Druck- und Mail-Service
- Garten- und Landschaftspflege

Montage/Verpackung



- Konfektionieren
- Montage und Demontage von Bauteilen
- Blister-, Skin- und Folienverpackung

Dienstleistung *PRIVAT*



- Druck- und Mail-Service
- Garten- und Landschaftspflege
- Kfz-Schilderprägestelle

Eigenproduktion - *Das produzieren wir für den Markt*



• **max4car®**

Umfangreiches Autopflege-Zubehörprogramm
Scheibenreiniger, Winter- und Technik-Artikel

• **Plakatständer**

Artikel aus Metall und Holz, zum Stellen und Hängen, Plakatier- und Beschriftungs-Service

• **Heftdrahthalter**

Hilfsmittel für den Wein- und Obstanbau aus verzinktem Metall oder Edelstahl

• **Bausteine, Bohnensäckchen & Co**

Das Sortiment mit Produkten rund um die psychomotorische Förderung von Kindern

... und vieles mehr!

Jakobstraße 34 · 76877 Offenbach
Tel. 06348 616-0 · Fax 06348 616-101
www.suedpfalzwerkstatt.de

Südpfalzwerkstatt
gemeinnützige GmbH





Koblenz · Weißenthurm · Kastellaun · Simmern

Unsere Mitarbeiter – unser Auftrag

Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte Menschen gemeinnützige GmbH Koblenz (RMW)

Die Lebenshilfe-Ortsvereine Koblenz und Neuwied-Andernach sind zwei der vier Gesellschafter und Träger der RMW. Die RMW ermöglicht seit mehr als 40 Jahren geistig- und körperbehinderten sowie psychisch erkrankten Menschen die Teilhabe am Arbeitsleben und fördert sie mit umfangreichen Bildungs- und Qualifizierungsangeboten.

Ernst-Sachs-Straße 10
Telefon: (0261) 8 08 03 -0
E-mail: info@rmw-koblenz.de

56070 Koblenz
Fax: (0261) 8 08 03 -50
Internet: www.rmw-koblenz.de

Daniela Saxler

Verbandsgemeindeverwaltung Ulmen
Organisation, Presse- & Öffentlichkeitsarbeit



Telefon: 02676 /409-259

Fax: 02676 /409-500

E-mail: daniela.saxler@ulmen.de

Verbandsgemeindeverwaltung Ulmen
Marktplatz 1
56766 Ulmen

Landesberatungsstelle 
barrierefrei bauen&wohnen

**Seppel-Glückert-Passage 10
55116 Mainz**

Telefon: 06131 - 22 30 78

Telefax: 06131 - 22 30 79

www.barrierefrei-rlp.de

SCHAEFER

kalk

SCHAEFER KALK

Die reine, natürliche Qualität

Was den SCHAEFER KALK Produkten unübertroffene Güte verleiht, ist der Rohstoff aus besten Lagerstätten und eine gewissenhafte Verarbeitung zu hochwertigen Qualitätserzeugnissen.

Seit über 150 Jahren steht unser Name für Qualität in vielen Anwendungen und Verfahren.

SCHAEFER
PRECAL

SCHAEFER
PRECARB

Lieferstandorte:

■ 65623 Hahnstätten ■ 65594 Runkel-Steeden ■ 67468 Neidenfels
■ China + Malaysia + Finnland + Österreich + Tschechien + Frankreich

SCHAEFER KALK GmbH & Co. KG ■ Louise-Seher-Straße 6 ■ D-65582 Diez
■ Fon: +49 (0) 6432-5030 ■ Fax: +49 (0) 6432-503269 ■ www.schaeferkalk.de



SCHAEFER KALK Produkte – ihrer Güte und natürlichen Reinheit wegen



MUSEUM FÜR ALLE

Blinden-Kit, Leichte Sprache,
Führungen in Gebärdensprache

Alle Infos: www.museum-trier.de/inklusion

Simeonstr. 60, neben der Porta Nigra | 54290 Trier
Fon +49 (0)651 718-1459 | www.museum-trier.de
Dienstag bis Sonntag 10–17 Uhr
Erster Sonntag im Monat Eintritt 1,- €
Kostenloser Audioguide (dt., eng., fr., nl.),
für Kinder und in Leichter Sprache



**STADTMUSEUM
SIMEONSTIFT TRIER**

OMNIBUSBETRIEB

KARL LEHR GmbH & Co KG

Gonsenheimer Str. 55

55126 Mainz

Telefon: 0 61 31 / 4 07 26

Fax: 0 61 31 / 47 82 14

www.omnibus-lehr.de

E-Mail: Omnibus-Lehr@t-online.de





www.draisinentour.de

Radfahren auf Schienen
mit der Fahrradraisine
bis zu 16 barrierefreie Draisinen

Natur Freizeit
Spaß Erlebnis



Scan
mich! ↗

Tourist-Information Pfälzer Bergland "hin & weg"
Bahnhofstraße 67, 66869 Kusel, Tel: 06381/ 424 270



Draisinentour
Erlebnis pur

Wohnungsbaugesellschaft Budenheim GmbH

www.wohnbau-budenheim.de · info@wohnbau-budenheim.de



Gut und sicher wohnen in Budenheim

**Als kommunale Wohnungsbaugesellschaft vermieten
und verwalten wir**

- Mietwohnungen
- Altengerechte Wohnungen
- Eigentumswohnungen

Stefanstraße 4 · 55257 Budenheim
Tel.: 0 61 39 / 96 27-0 · Fax: -19

Wir sind für Sie da:

Mo. + Mi.: 9:00 Uhr–12:00 Uhr
Di.: 14:00 Uhr - 16:30 Uhr
Do.: 15:00 Uhr - 18:00 Uhr

Seit
1958

